



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1911**

307 (6.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147314)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 30 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 4.48 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 307.

Donnerstag, 6. Juli 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Zuspitzung der Marokkofrage:

„Hands off,“ die Antwort der Briten.

London, 6. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.)
Unter der Überschrift „Hands off, die Antwort Großbritanniens an Deutschland“ veröffentlicht die „Daily Graphic“ in ihrer Abendausgabe einen Artikel, dessen Inhalt, wie das Blatt erklärt, aus einer durchaus zuverlässigen Quelle stammt. Zunächst werden zwei Gerüchte dementiert, die gestern in Umlauf waren: 1. daß ein Teil des Mittelmeergeschwaders Segelordie nach Gibraltar erhalten habe. Flottenbewegungen seien weder in Paris noch in London geplant; 2. sei noch keine Antwort auf die neueste Note erteilt worden, denn die Kabinette von London und Paris verhandelten noch immer miteinander. Aus diesem Grunde wird wahrscheinlich die für heute angekündigte Erklärung Sir Edward Greys auch noch verschoben werden müssen. Am Dienstag nach Beendigung des Ministerrates sei die Auslösung der britischen Regierung dem französischen Vorschlag mitgeteilt worden, worauf gestern der erste Rat der französischen Vorschlag Herr Dailhier nach Paris reiste, um seine Regierung in Informationen persönlich zu unterrichten. Darum werde auch schwerlich schon heute vormittag eine Antwort aus Paris hier eintreffen. Auf der anderen Seite aber habe die britische Regierung schon gewisse Schritte unternommen, ohne auf die französische Antwort zu warten. Denn das Kabinett sei bereits zu der Überzeugung gelangt, daß abgesehen von den britisch-französischen Interessen, die durch den Schritt Deutschlands berührt werden, auch rein britische Interessen in Frage kommen und mit Bezug auf diese ergreife England eigene Schritte. Das Erscheinen deutscher Schiffe an der Westküste Marokkos schaffe eine vollständig neue Lage. 1904 habe Großbritannien seine Interessen an Frankreich abgetreten und darüber gewisse Zugeständnisse erhalten. Später hat man sich damit einverstanden erklärt, daß Frankreich wieder einen Teil dieser Interessen an Spanien weitergibt. Aber man hat nicht damit gerechnet, daß andere Mächte auch teilnehmen könnten. Man hat nicht in Rücksicht gezogen, daß Deutschland sich an dieser Küste festsetzen könnte. Darum muß nunmehr auch die englische Politik Deutschland gegenüber auch dasselbe tun, was es 1904 Frankreich gegenüber getan hat: „Hands off!“ Eine diesbezügliche Erklärung sei dem deutschen Vorschlag in London, dem Grafen Wolf-Metternich bereits am Dienstag nachmittags gleich nach Beendigung der Ministerratssitzung übergeben worden. Man habe hinzugefügt, daß Großbritannien auf keinen Fall an die Möglichkeit denken könnte, daß Deutschland bei Agadir oder bei irgend einem anderen Punkte der marokkanischen Küste eine Flottenstation errichten darf.

Ueber die weitere Entwicklung der marokkanischen Frage mit besonderer Bezugnahme auf die Agadirfrage, heißt es in dem Artikel, daß da die Meinungen und Ansichten in den politischen und diplomatischen Kreisen weitläufig auseinandergehen. Es gibt Optimisten, die glauben, daß die Frage auf friedlichem Wege gelöst werden würde, und daß die deutschen Kriegsschiffe aus Agadir zurückgezogen werden. Die deutsche Absicht sei nur gewesen, den Gang der diplomatischen Verhandlungen in der Marokkofrage zu beschleunigen und man könne darauf hinweisen, daß Deutschland schon wiederholt solche Mittel angewandt, um die Diplomatie auf den Tapp zu bringen. Aber auf der anderen Seite gebe es auch Leute, die sich mit großer Sorge fragen, warum sich Deutschland just den Hafen von Agadir ausgesucht habe, und nicht irgend einen anderen Platz an der marokkanischen Küste, wie etwa den Hafen von Mogador. Man sage sich, daß ausfallender Weise gerade Agadir der einzige Hafen sei, der alle natürlichen Vorteile besitze, die man von einer Flottenbasis verlangen kann und daß die Dinge bei Agadir so günstig liegen, sei bisher nur Sachverständigen bekannt gewesen. Auch fürchtet man, daß Deutschland keinen anderen Zweck verfolge, als sich in Agadir eine Flottenbasis zu schaffen. In diesem Falle aber dürfte die Situation sehr bedenklich werden. Drittens sagt man sich noch, daß Deutschland diesen Schritt nur getan habe, um bessere Bedingungen von Großbritannien und Frankreich herauszudrücken. Wie dem aber auch sei, schließt der genannte Korrespondent, jedermann sei davon überzeugt, daß es unter den obwaltenden Umständen

am besten ist, die unangenehme Seite der Agadirfrage zu ignorieren und die Mächte schleunigst zu Beratungen zusammenzutreten, sobald eine Einigung zwischen London und Paris erfolgt sei.

Die deutsche Marokko-Aktion in der italienischen Kammer.

Rom, 5. Juli. In der Kammer beantwortete der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fürst Dikales, die Marokko-Anfrage. Er erklärte, daß keine Ausschiffung deutscher Truppen in Agadir stattfand und gab den Inhalt der deutschen Note bekannt. Die deutsche Regierung habe hinzugefügt, daß das nach Agadir entsandte Schiff den Hafen verlassen werde, sobald die Angelegenheiten in Marokko wieder in den früheren ruhigen Zustand zurückgeführt seien. Von den Fragestellern erwiderte zunächst Gali auf die Antwort di Scaleas, er glaube, das Vorgehen Deutschlands sei eine Kundgebung der Absicht, den tatsächlichen rechtlichen status quo unverändert aufrecht zu erhalten, der auf der Algeirasakte beruhe. Darin stimmten die politischen Anschauungen Deutschlands mit den Interessen Italiens überein. Er würde wünschen, daß die italienische Regierung einen Beweis der notwendigen Energie in der Vertretung des italienischen Standpunktes in den Mittelmeergelegenheiten gebe. (Beifall.) — Badini erklärte sich von der Antwort nicht befriedigt und wandelte die Anfrage in eine Interpellation um. — Sala erklärte, die Verpflichtungen aus der Algeirasakte beständen weder für Frankreich noch für Spanien noch für Deutschland mehr. Er hoffe, daß die Regierung angesichts der neuen internationalen Lage die Interessen Italiens zu wahren wissen werde.

Nachträge.

Düsseldorf, 6. Juli. In der Gegend des Hundrücks richteten starke Nachfröste an den Feldfrüchten großen Schaden an.

Ratifikation des deutsch-schwedischen Handelsvertrages.

Berlin, 5. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-schwedischen Handelsvertrages erfolgte am 3. Juli 1911 in Stockholm.

Die Siphwelle in Amerika.

Berlin, 6. Juli. Aus New York wird berichtet: In den letzten 24 Stunden sind hier 13 Todesfälle verzeichnet worden. Sämtliche Spitäler sind überfüllt. Die Ärzte sind kaum mehr in der Lage, die erforderliche Hilfe zu leisten. Der 4. Tag der ungebrochenen hohen Temperatur findet eine völlig erschöpfte Bevölkerung vor. Die Statistik der Siphwelle geht bereits in die tausende. Sie ist deshalb ungenau, weil sie nur die in öffentlichen Behandlungen stehenden Fälle verzeichnet. Die augenblickliche Siphwelle übertrifft sowohl die Höhengrade als auch die Andauer aller seit Einführung der Wetterbureaus im Jahre 1871 verzeichneten Rekorde.

Montenegro und Albanien.

Wien, 5. Juli. Die Abendblätter melden aus Cetinje: Der König teilte den Gesandten mit, er stelle ab 15. Juli, wo der den Aufständischen zur Unterwerfung gestellte Termin abläuft, 7000 Mann an den Übergängen der türkisch-montenegrinischen Grenze auf, um den Uebertritt der Aufständischen nach Montenegro zu verhindern. Der König erklärte auf das entschiedenste, er hege die freilichsten Absichten und werde den Frieden so lange wahren, als er nicht angegriffen werde.

Spanien und Marokko.

Paris, 5. Juli. Aus Larrosa wird vom 4. Juli gemeldet, daß 250 Mann Genietruppen abgeschickt wurden. Ferner wird aus El Kar vom 4. d. d. gemeldet, daß ein spanisches Detachement in der Richtung auf Argilla abgegangen sei.

Der „Temps“ über die Marokkofrage.

Paris, 5. Juli. Anlässlich des Zwischenfalles von Agadir bespricht der „Temps“ die seit 1909 geführten Verhandlungen über verschiedene deutsch-französische Unternehmungen und Projekte in Marokko und in den afrikanischen Kolonien. Ferner wird auf die Verhandlungen über den Bau einer Kamerun-Kongo-Bahn hingewiesen, welche von Kamerun nach französisch-Kongo führen und womöglich nach dem belgischen Kongostaat verlängert werden sollte. Obgleich eine mit den diesbezüglichen Vorarbeiten zu betrauende Gesellschaft geplant und eine Kilometer-Garantie seitens der französischen und der deutschen Regierung ins Auge gefasst war, gerieten die Verhandlungen, die im April d. J. zwischen dem damaligen Finanzminister Caillaux und deutscherseits angeknüpft worden seien, im Juni ins Stocken; ebenso seien die über die deutsche Beteiligung an den Marokko-

Bahnbauten geführten Verhandlungen seit dem Rücktritt des Kabinetts Briand ins Stocken geraten. Der „Temps“ bemerkt hierzu, diese Verhandlungen zeigen, daß auf beiden Seiten der Wunsch nach Verständigung bestand, leider hätten die innerpolitischen Streitigkeiten Frankreichs diese internationalen Angelegenheiten in bedauerlicher Weise beeinflusst. Wie dem aber auch sei, Frankreich und Deutschland könnten unschwer in Besprechungen eintreten, sie brauchten zu diesem Zwecke nur die seit langem begonnenen Verhandlungen mit größerem Eifer wieder aufzunehmen.

Paris, 5. Juli. Nach einer anscheinend offiziellen Mitteilung hätte sich die französische Regierung bereit erklärt, in Besprechungen einzutreten, an welchen, angeblich einer deutschen Anrohung zufolge auch Spanien in zweckdienlicher Weise teilnehmen könnte. Da auch England mit Rücksicht auf seine eigenen Interessen den Wunsch geäußert habe, an den etwaigen Verhandlungen teilzunehmen, so würden die Besprechungen zu vier oder zu fünf stattfinden, wenn Rußland, wie man annehme, sich mit Frankreich solidarisch erklärt.

Ballières in Holland.

Haag, 5. Juli. Im großen Saale des Kurhauses Scheveningen wurde heute nachmittags Präsident Ballières vom Gemeinderat empfangen und vom stellvertretenden Bürgermeister in einer herzlichen Ansprache als der hervorragendste Vertreter einer großen Nation begrüßt, die seit Jahrhunderten an der Spitze der Kultur marschiere.

Königin Maria Pia von Portugal †.

Lisbon, 5. Juni. Königin Maria Pia ist 3.15 Uhr nachmittags im Schlosse St. Juan in Folge plötzlich eingetretener Urämie gestorben. — Maria Pia ist eine geborene Prinzessin von Savoyen und am 16. Oktober 1847 als zweite Tochter des Königs Viktor Emanuel II. von Italien geboren. Sie war die Witwe des am 19. Oktober 1889 verstorbenen König Ludwig I. und die Mutter des am 1. Februar 1908 ermordeten Königs Carlos I. Der entthronte König Manuel II. ist ihr Enkel. Sie hat den Sturz ihres Hauses nicht lange überlebt.

Lisbon, 5. Juli. Nach dem offiziellen Krankheitsbericht war die verstorbene Königin Maria Pia am Nachmittag des 1. Juli von einer sehr heftigen, von Fieber begleiteten Leberkolik ergriffen. Der Zustand verschlimmerte sich dann infolge der hinzutretenden Störung der Nierenfunktion.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 6. Juli 1911.

Hansa-Bund.

Nachdem bereits die Ortsgruppen des Hansa-Bundes in Mannheim, Karlsruhe, Weinheim und Lahr, sowie die Bezirksgruppen Freiburg und Lörrach Vertrauens-Kundgebungen für Herrn Geheimrat Dr. Nießer beschlossen hatten, hat der Geschäftsführende Ausschuss des Landesverbandes Baden gestern einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Der Landesverband Baden mißbilligt aufs schärfste die Bestrebungen einzelner Vorstandsmitglieder des Zentralverbandes Deutscher Industrieller, den so dringend gebotenen einheitlichen Zusammenschluß des deutschen Gewerbestandes zu hinterzwecken. Er bekämpft sich zu der Ueberzeugung, daß die Äußerungen des Herrn Geheimrats Dr. Nießer auf dem ersten deutschen Hansatage mit den Richtlinien des Hansa-Bundes durchaus im Einklang stehen, und stimmt insbesondere der Auffassung zu, daß der Hansa-Bund in der energischen Bekämpfung der einseitigen Interessenpolitik des Ueberagrariertums seine nächste und wichtigste Aufgabe zu erblicken und auch aus diesem Grunde jede Beteiligung an der sog. Sarnmpolitik abzulehnen hat. In festem Vertrauen zu der erprobten Leitung des Hansa-Bundes wird der Landesverband, unbeirrt durch die Querzweckereien einzelner Vertreter der Schwerindustrie, an der Einigung des gewerbetätigen Bürgertums zur kräftigen Wahrung seiner gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen nach wie vor weiter arbeiten.

Das ist eine sehr entschiedene und erfreuliche Stellungnahme des Badischen Landesverbandes für die Haltung der Zentralleitung. Sie wird in allen von der Notwendigkeit des Hansa-Bundes überzeugten Kreisen rückhaltlose Zustimmung finden. Diejenigen, die glauben oder noch glauben, der Austritt von Vertretern der Schwerindustrie werde den Bestand des Hansa-Bundes gefährden oder mindestens erschüttern, befinden

sich in einem großen Irrtum. Der Hansabund hat sich zu einem so festen, wirtschaftspolitischen Gefüge heraus- und emporgearbeitet und er ist zu einem so bedeutenden Faktor unter unseren innerpolitischen Organisationen geworden, daß das Ausschneiden eines Teiles der Schwerindustrie, so bedauerlich es sein mag, seine weitere günstige Entwicklung nicht hemmen kann. Im Gegenteil: die eingetretene reinliche Scheidung hat die innere Geschlossenheit des Hansa-Bundes und damit auch seine Stoßkraft verstärkt. Die Hoffnung der Gegner des Hansa-Bundes, daß das Vorgehen eines Teils der Vertreter der Schwerindustrie eine größere Zahl von Austritten aus dem Hansa-Bunde zur Folge haben werde, hat sich, wie vorauszusehen war, nicht erfüllt. So hat, wie wir hören, z. B. in Baden nicht ein einziger Austritt stattgefunden. Auch der Erlaß des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe, welcher den korporativen Beitritt von Innungen zu dem Hansa-Bunde verbietet, wird sich als ein Schlag ins Wasser erweisen. Diejenigen Mitglieder der Innungen, die bis jetzt überzeugte Anhänger des Hansa-Bundes gewesen sind, werden diesem nunmehr als Einzelmiglieder beitreten. Dies wird voraussichtlich die große Mehrzahl sein. Auf die anderen dagegen kann und wird der Hansa-Bund gerne Verzicht leisten, denn auch sie können ihm in seinem Vordrängeschreiten nur hinderlich sein. Wenn in einem in unserem gestrigen Mittagsblatt abgedruckten und zugegangenen Artikel die gegenteilige Auffassung vertreten wurde, so verkennt der Verfasser die Verhältnisse vollständig. Auch seine Auffassung, daß der Austritt von Vertretern der Schwerindustrie und der Erlaß des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe eine Veränderung herbeiführen werde, ist hinfällig. Der Hansa-Bund wird nach wie vor die weitesten Schichten der Industrie, Handels- und Angestellten-Kreise ohne Unterschied der Parteistellung umfassen und von ihnen als der berufenen und maßgebende Vertreter ihrer wirtschaftlichen Interessen gegenüber den maßlosen Ansprüchen des Ueberzogenertums betrachtet werden.

Klerikale Verdächtigungen des Kanzlers und des Kaisers.

Die Zentrumspresse macht scharf gegen den Kanzler und die dem leiblichen, klerikalen Winke gehorchende „Deutsche Tageszeitung“ leistet durch große Artikel ihren hochgeschätzten Gönnern Beistand. Schon am 23. Juni wurde, so schreibt die Nat. Kor., in der Berliner „Germania“ die klerikale Faust wider den preussischen Ministerpräsidenten erhoben und ihm der ungeheuerliche Vorwurf entgegengeschleudert: „Die Zurückdrängung des christlichen Einflusses auf die Deffenlichkeit ist heute erstes Prinzip der Regierung geworden“. Damit war eine Klage verbunden, in der Konserervative und Zentrum als die Opfer schändlichen Undanks gemeinsam erschienen: „Der politische und kirchliche Liberalismus hält zu einer Zeit seine Ernte, wo Konserervative christliche Parteien sich zu bemühen haben, die ganze Last unangenehmer politischer Arbeit zu tragen.“ Die drohende Faust aber hat wohl nicht die gewünschte Beachtung gefunden und deshalb wird schwereres Geschütz wider den Kanzler und — Kaiser im Lande der lothenden Volksseele seitens der „Augsburger Postzeitung“ vom 2. Juli Nr. 148 aufgeföhrt. Um die Konservativen zum Sturm auf den Reichskanzler mitzubewegen wird unter geschichtlicher Erinnerung an den Kampf „zwischen dem alten preussischen Grundbesitz und dem aufstrebenden Großkapital“ zu Bismarcks Zeiten festgesetzt: „So liegen die Aktien der germanisch-ökulierten Dollarkönige abermals, während die enttäuschten Adelsgruppen den Kampf offen und verheißt fortsetzen, um Scheinerfolge und Bitternisse zu ernten.“ Der Kaiser erföhrt eben noch diesem ultramontanen Klage- lied die Wahrheit nicht, Interessenten beeinflussten ihn nicht mehr seit „der Eulenburg-Katastrophe“, sogar der Einfluß der militärischen Paladine ist in gewissen Dingen gleich Null“. Nur Bethmann Hollweg hat noch das Ohr des Kaisers und das ist dem Liberalismus angenehm. „Die anderen Parteien wissen, daß der Kanzler gegen sie und ihr Programm eingenommen ist.“ Sogar die Sozialdemokraten haben „vor den Augen Bethmanns Gnade gefunden“, „am wenigsten liebt der Kanzler noch wie vor das Zentrum“. „Wir rüsten uns demgemäß auf einen Kampf, in dem auch Bethmann Hollweg zu un-

fern anerkannten geheimen Feinden zählen wird.“

Der Kaiser erföhrt natürlich auch „die Wahrheit über das Zentrum“ nicht, über dieses gute Zentrum, das doch „an erster Stelle den Schild über den Monarchen hielt, als die kaiserliche Würde unter dem liberalen Messer auf dem Sezertische des Reichstages lag“. Freilich, der Kaiser hat „als strenger Protestant“, „über das Rein-Katholische“ eine eigenartige Auffassung: „Es wurden schöne Reden gehalten von Königsberg bis Neuron und kurz darauf eroberte sich die kaiserliche Gnade Herr Schöndorfer, der Vater von „Glaube und Heimat“, jenes skandalösen Bühnenstückes, das nur in der Robeit und in der Verachtung unserer Zeitbedürfnisse Genie offenbart, eine unerhörte Provokation der Katholiken ist.“

Dieser grimme Wutausbruch samt der klerikalen Theater- ästhetik des bayerischen Zentrumsblattes, den die Angst vor den Wahlen und das Ablenkungsbedürfnis an den inneren Parteischwierigkeiten wohl erklärt, aber nicht entschuldigt, zeigt abermals die ultramontane Anmaßung, die nur dann befriedigt ist, wenn der Kanzler und Kaiser ihre Informationen und Instruktionen von den bayerischen Geistesheroen Schädler und Biehler sich holen. So lange das nicht ist, werden der Reichskanzler als Zentrumsfeind und der Hohenzollern-Kaiser als Protestant dem katholischen Volke verächtlich! Ein neuer Beweis, wie Recht der Reichstagspräsident Graf Schwerin-Biswig hatte, als er jüngst das noch in der letzten Wochenschau von der „Kreuzzeitung“ als „national“ verteidigte Zentrum seinen Kommern als „unerfrenlich“ kennzeichnete. Die Herren v. Seydebrand und Dr. Sahn wird das allerdings nicht abhalten, Arm in Arm mit diesem Zentrum die „christliche Weltanschauung“ zu retten.

Deutsches Reich.

— Emden und Vorkum Kriegshäfen? Die die „Magdeb. Jtg.“ erföhren hat, bringt der kommende Reichsetat die Ausgestaltung von Emden und Vorkum zu Seebefestigungen. Die Umgestaltung zu befestigten Kriegshäfen sei somit nur eine Frage der nächsten Jahre.

— Ausführungsbestimmungen des Gesetzes über den Abfall von Kalksalzen. Der Bundesrat beschloß auf Grund des § 51 des Gesetzes über den Abfall von Kalksalzen vom 2. Mai 1910 weitere Ergänzungen der am 9. Juli 1910 bekannt gemachten Ausführungsbestimmungen, die heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. Sie betreffen Sicherung gegen Untergehalt und Verwendung der Abgaben aus dem § 27 des Gesetzes für die Hebung des Kalkabfalles.

Badische Politik.

Konstanz, 5. Juli. In dem Besinden des hochbetagten, seit einigen Monaten an einem Herzleiden erkrankten Reichstagsabgeordneten für Konstanz, Geh. Finanzrat Hug (Zentrum) ist, wie die Konst. Nachrichten mitteilen, in den letzten Tagen eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. Es war schon seit langer Zeit fraglich, ob Hug wieder eine Kandidatur annehmen wird.

Aus der Nationalliberalen Partei.

In den beiden letzten Wochen hat im ganzen Land die Agitation der nationalliberalen Partei wieder kräftig eingesetzt. Abgesehen von den zahlreichen Versammlungen, die wegen der Gemeindevahlen in Karlsruhe und Freiburg stattgefunden haben, wurden Versammlungen in: Köffingen, Lotfletten (Reichstagskandidat Reallehrer Roll-Schopfheim); Dachsenberg und Peterzell (Reichstagskandidat Rechtsanwalt Dr. Rombach-Offenbach und Parteisekretär Römer-St. Georgen); Oberfimbonswald und Oberwinden (Parteisekretär Göder-Wülheim); Gundelfingen, Tiengen und Wolfenweiler (Agitationsversammlung der lib. Block-Parteien); Oberkirch (Gemeindevahlversammlung); Forstheim (Generalversammlung des jungliberalen Vereins); Mannheim (Versammlung des großen Ausschusses); Heidesberg (Vertrauensmännerversammlung des W. Landtagswahlkreises); Sindolsheim (Amtsrichter Große und Landtagsabg. Jester) abgehalten.

IV. Versammlung Badischer Wassertraktabnehmer.

Am Sonntag, den 15. Juli wird von vormittags 10 Uhr ab im Kolosseums-Saal zu Freiburg i. B. die IV. Versammlung Badischer Wassertraktabnehmer, einberufen von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller, tagen.

föhrt. In dem „Zenner Medical College“ von Chicago beschränkt sich z. B. der Kurs in Anatomie auf einige kurze Vorträge, in denen vor einem meist halbleeren Hörsaal irgend eine Theorie vorgeprochen und dann von den Schülern wiederholt wird. Das ganze College ist nicht anderes als ein reines Geschäftsunternehmen, das davon lebt, ärztliche Diplome zu verkaufen. Das chemische Laboratorium des „Georgia College“ in Atlanta besteht aus einigen alten Tischen, morschen Stühlen und einigen Duzend feis sorgsam verschlossenen Flaschen: die ses berühmte „Laboratorium“ hat nicht einmal Kanalisation, ja sogar keine Wasserleitung. Die Verluksanstalt für Gewebelehre und Pathologie besitzt alles in allem drei alte, kaum noch brauchbare Vergrößerungsgläser, und im Saale für Geburtshilfe „operiert“ man an alten, aus Lumpen gefertigten Puppen. Diese wenigen Beispiele erföhren eine Ergänzung durch den Bericht des bekannten Chirurgen Prof. Dr. Arthur Reban von der Universität Chicago, der infolge der vielen Beschwerden der amtlichen Auftrag erhielt, einen wahrheitsgetreuen Bericht über die medizinischen Schulen der Vereinigten Staaten auszuarbeiten. Der Gelehrte urteilt wörtlich: „Ich möchte, daß alle Jungen würden jener unwürdigen Komödie, die man anstelle des Lehrens und Studierens betreibt: keine Schüler, die arbeiten, keine Lehrer, die in stände wären, anderen Unterweisungen zu geben; Vorträge, die zum Lachen reizen und nur völlig ungebildeten Schülern genügen können.“

Aber das Schlimme ist, daß das Sündenregister des privaten amerikanischen Universitätsbetriebes keineswegs mit der Miswirtschaft in einigen ärztlichen Schulen erschöpft ist: auch an den großen Universitäten Amerikas leidet das medizinische Studium an erschaulichen und in ihrer Folgen schwere kaum übersehbaren Mängeln. In Dartmouth gibt es z. B. kein Laboratorium, ja die berühmte Harvard-Universität weist dieselbe Lücke auf, in Syracuse, wo 1800 angehende Mediziner studieren, besitzt man überhaupt kein gynäkologisches Material, und in anderen Universitäten sind alle Disziplin für das medizinische Studium desorganisiert, ja es fehlen sogar Bibliotheken. Wie wenig System in der Gestaltung des medizinischen

Einziger Verhandlungsgegenstand ist die Stellungnahme zum badischen Wassergesetzentwurf.

Seitens der Großherzoglich Badischen Staatsregierung werden an den Verhandlungen die Herren Geheimere Regierungsrat Wiener, Oberbaurat Freiherr von Vaba und Baurat Drach teilnehmen.

Der Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller tritt zu Vorberatungen bereits am Freitag, den 14. Juli in Freiburg zusammen.

Wegen der überaus großen Wichtigkeit des Verhandlungsgegenstandes darf wohl mit Sicherheit mit einer sehr starken Beteiligung der badischen Wassertraktabnehmer und sonstiger direkter Interessenten an der Versammlung gerechnet werden.

Hessische Politik.

Die Gemeindevahlen in Hessen.

Darmstadt, 5. Juli. Die Erste Kammer nahm in der heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betreffend die Gemeindevahlen in einer neueren auf Grund von Kompromißverhandlungen festgesetzten Regierungsfassung an. Dagegen den Gesetzentwurf betreffend die Abföhung der Steuerfreiheit einzelner steuerfreier Grundstücke. (Antrag Weber und Gen.)

Die Gemeindevahlen in Baden.

++ Karlsruhe, 5. Juli. Bei den Stadtratswahlen werden die politischen Parteien ebenso wie bei den Stadtverordnetenwahlen eigene Wahlvorläufe machen, die unter Anwendung des Verhältniswahlsystems zur Wahl stehen. Eine Ausnahme machen nur die Konservativen, die sich mit dem Zentrum verbünden haben, um einen Stadtrat zu erhalten. Ein Vorschlag des Oberbürgermeisters, daß die Parteien gemäß den jeder einzelnen von ihnen bei den Stadtverordnetenwahlen zugesprochenen Mandaten die Stadtratsliste rein rechnerisch unter sich verteilen und von vornherein eine gemeinsame Stadtratsliste aufstellen sollten, ist, wie wir gestern schon mitteilten, infolge der ablehnenden Haltung der Sozialdemokratischen Partei gescheitert. Auf Grund des neuen Gemeindevahlgesetzes sind die Stadträte ebenfalls nach dem Verhältnisystem, aber nicht durch die Gesamtheit der Wähler direkt, sondern durch den aus den Stadtverordneten und Stadträten bestehenden Bürgerausschuß zu wählen. Diesmal erfolgt die Wahl des Stadtrates also durch die neu gewählten 96 Stadtverordneten und durch die Mitglieder des noch im Amte befindlichen bisherigen Stadtrates.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Juli 1911.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Die Beamtenschaft und die Stadtverordnetenwahlen. Herr Prof. Wendling, der sich als berufener Vertreter der Mannheimer Beamtenschaft in der gestrigen Rottis gegen die Beamtenversammlung vom Sonntag wendet, ist der eifrige Vertreter einer Sondergruppe für Beamte, Privatangeestellte und Mieter. Dabei ist ihm eine einwandfreie Versammlung von Vertretern der meisten Beamtenvereine zur Stellungnahme bei den kommenden Wahlen unangenehm. Die Stimmung der zahlreichen Besucher, die meist führende Persönlichkeiten sind, dürfte Herrn Prof. Wendling überzeugt haben, daß die Mannheimer Beamtenschaft von der ausschließlich wohnungspolitischen „freien Vereinigung“ nicht vertreten sein will. Schon die unmögliche Behauptung, daß die Wohnungspolitik, die hoch eine soziale Frage von nationaler Bedeutung ist, ausschließlich auf dem Rathaus erledigt wird, stellt die politische Fähigkeit der Führer der Sondergruppe ins rechte Licht.

Eine seltene Stiftung.

Ein unlängst verstorbenen hiesiger Privatmann, dessen Namen wir auf besonderen Wunsch der Angehörigen nicht veröffentlichen, hat der städtischen Armenkommission ein Legat von 1000 Mark mit der Bestimmung überwiesen, daß diese Summe nicht bar zur Verteilung gelangen soll, sondern höchstens innerhalb Jahresfrist vom Tage des Erbantritts an dazu zu verwenden ist, um armen alten Leuten durch Darlehen von Theater-, Konzert- oder ähnlichen Aufführungen, sowie durch Ausflüge mit Bewirtung ein Vergnügen zu bereiten.“ Die Armenkommission vollzog den Willen des Stifter in einer überaus schönen Weise. Sie lud 600 arme alte Leute, 450 Frauen und 150 Männer, auf gestern nachmittag 3 Uhr zum Besuche des Friedrichsparkes ein. Da kamen sie nun in der dritten Nachmittagsstunde daher, die alten Mütter-

Studiums in Amerika liegt, zeigt ein Vergleich zwischen der Arbeitszeit, die an verschiedenen medizinischen Lehranstalten den einzelnen Fächern gewidmet ist. Während an der einen Universität der allgemeinen Chirurgie 221 Stunden gewidmet sind, begnügt sich eine andere mit 70; hier mutet eine Universität ihren Jöglingen 616 Stunden pathologischen Studiums zu, eine andere bescheidet sich mit 48. Die der Physiologie gewidmete Zeit schwankt zwischen 750 und 46 Stunden, die Chemie zwischen 756 und 78, die Bakteriologie zwischen 690 und 30 und die medizinische Rechtswissenschaft sogar zwischen 775 und 0.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theatervotiz. Im Hoftheater wird heute abend 7 Uhr Des Viechs „Verriegelt“, Wolf-Ferraris „Susannens Geheimnis“ und Leo Fall's Singpiel „Wäberlein sein“ gegeben. — Freitag, den 7. ds, geht zum Besten der Pensionsanstalt des Hoftheaters bei aufgehobenem Abonnement Gounods „Der Margarete“ (Haus) in Szene. Besetzung: Faust — Fritz Vogelstrom, Mephistopheles — Wilhelm Jenter, Margarete — Rose Kleinert, Valentin — Joachim Kromer, Maria Schwertlein — Betty Köster, Siebel — Jane Freund, Bräuder — Hugo Weifin. — Um vielfach geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat sich die Intendanz veranlaßt gesehen, noch eine Aufführung Rich. Strauß' „Der Rosenkavalier“ in dieser Spielzeit zu ermöglichen. Diefelbe findet Sonntag, den 9. ds, 11.30, am letzten Tage dieser Saison als Festvorstellung zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs statt. Für die bearlaubte Frau Hofdame-Baag singt Frä. Marg. Bruntsch vom Groß. Hoftheater in Karlsruhe die Rolle des Octavian.

Die Schauspielerskule der Hochschule für Musik wird Donnerstag, den 6. Juli abends 7 Uhr im Kasino, R. 1, als dritte Prüfungsaufföhung zur Darstellung bringen: Wilhelm Tell I. Aufzug 4. Szene. Rabale und Liebe 4. Aufzug 4. und 6. Szene. Des Meeres und der Liebe

Genilleton.

Amerikanische „Arztbildung“.

Die Beschwerden, über die an gewissen amerikanischen Universtitäten herrschenden Praktiken, die ihren Studenten ein ärztliches Diplom ausstellen, ohne daß die jungen Leute auch nur den untersten Fächern der Heilkunde andreichende Unterweisungen empfangen haben, wachsen sich immer mehr zu einem Skandal aus, der die öffentliche Meinung leidenschaftlich erregt.

Es gibt in den Vereinigten Staaten eine ganze Reihe von „medizinischen Schulen“, die ihre Jöglinge nach kurzem Kursus und nach einer oberflächlichen Prüfung, die nur die Karikatur eines Exámenes ist, als völlig ausgebildete Ärzte entlassen. In diesen Schulen oder Privatuniversitäten wird mit einer Sorglosigkeit gearbeitet, von der Außenstehende sich kaum einen Begriff machen können, und das Ergebnis ist nicht nur eine Ueberproduktion von Ärzten in Amerika, sondern vor allem eine Züchtung einer Armee von Heilkünstlern, die in ihrem Fache weder Kenntnisse noch Erfahrungen besitzen. Schon mehrfach ist auf diese Missetände hingewiesen worden: nun hat aber ein angefehener Gelehrter von unbestreitbarer Sachkenntnis, der Pathologieprofessor Flexner von der Universität in Philadelphia, unter dem Titel „Medical Chaos“ ein Werk veröffentlicht, das in der Tat dem amerikanischen Universtitätsbetrieb und dieser Züchtung schlechterer Ärzte ein vernichtendes Zeugnis ausstellt. Auch Prof. Flexner muß zugeben, daß die amerikanischen Ärzte im allgemeinen den Vergleich mit ihren ausländischen Berufsgenossen nicht aufnehmen können, ja, „jeder Vergleich muß uns eröden lassen“.

Diese Minderwertigkeit der amerikanischen Heilkünstler wird ohne weiteres begrifflich, wenn man Näheres über die Verhältnisse in den typischen amerikanischen Heilerschulen er-

Gen, die geborgten Alten, im Sonntagskloster, einzeln und in kleinen Gruppen, und blieben zunächst stumm und bewundernd vor den „Schönen Blumen“ stehen, mit denen der Friedrichsplatz in so hervorragender Weise geschmückt ist. Am Haupteingang zum Saal des Parkes standen Beamte der Armenkommission und wiesen den Geladenen ihre Plätze an. Da sahen nun die Männer und Frauen an kleinen Tischen beisammen und liehen es sich gut schmecken. Den Frauen wurde Kaffee und Kuchen, den Männern eine Portion Fleischwurst und helles Bier serviert. Später folgte auch für die Männer eine Zigarre. Außerdem erhielt Jedes einen von für eine zweite Portion Kaffee und Kuchen. An einer langen Tafel an der Bühne sahen die Mitglieder der Armenkommission, u. a. der Vorsitzende, Bürgermeister v. Hollander, die Stadträte Darmstädter, Vanck und Fösch, Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher und Stadtpfarrer Knebel. Als man annehmen konnte, daß die Geladenen vollständig versammelt seien, erhob sich Herr Bürgermeister v. Hollander zu folgender herzlichlicher Ansprache:

Sehr geehrte Anwesende! Einer Lobung der Armenkommission wird nicht gern Folge geleistet. Aber unserer heutigen Lobung sind Sie gern gefolgt. Und ich kann Ihnen versichern, daß wir diese Einladung gern erlassen haben. Vor vier Jahren hatten wir schon einmal Gelegenheit, ein kleines Fest in unserer Ausstellung zu veranstalten. Mancher von Ihnen wird sich noch des schönen Sommertages im Jahre 1907 erinnern. Es war derselbe edle Menschenfreund, der die Veranstaltung zu dem damaligen Feste gab und der auch das heutige Fest ermöglichte. Er ging von dem Gedanken aus, daß es wünschenswert und gut sei, wenn man all denen, die mit der Not des Lebens zu kämpfen haben, auch einmal eine Freude gönnt, ihnen gönnt, daß sie an einem schönen Sommerstage in der freien Natur sich ergehen können, daß sie sich von der Not des Lebens erheben, frei von dem Gedanken der täglichen Sorgen. Es ist dies gewiß ein schöner und nachahmenswerter Gedanke. Der leider verstorbene Menschenfreund hat immer den Gedanken ausgesprochen, daß, wenn er in diesem Sinne wirke, er auch Nachfolger finden möge, in dieser Weise einzutreten für unsere Armen, in einer Weise, wie es die öffentliche Armenpflege nicht kann. Wir haben geglaubt, im Sinne des verewigten Menschenfreundes zu handeln, wenn wir Sie hier eingeladen haben.

Die meisten von Ihnen werden den Friedrichsplatz kaum kennen. Sie werden jetzt Gelegenheit haben, inmitten der Stadt Mannheim ein schönes Fleckchen Erde kennen zu lernen. Sie werden die Empfindung haben, daß Sie sich frei erheben können über die Not des Lebens. Sie werden froh sein in dem Gedanken, daß es immer noch Herzen gibt, die sich der Armen annehmen, um ihnen das Los, das sie getroffen hat, zu erleichtern. Ich beäugle Sie namens der Armenkommission, die Sie zu dem heutigen Tag eingeladen hat und hoffe, daß das Band, das uns als Bürger der Stadt verbindet, hierdurch noch fester geknüpft wird. Wenn Sie einen Wunsch auf dem Herzen haben, vertrauen Sie ihn uns an. Wir werden ihn, soweit es unsere Kraft und die gesetzlichen Vorschriften es zulassen, erfüllen. Damit heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen.

Mit herzlichster Freude und Nahrung lauschten die alten Leute den warmherzigen Ausführungen des ausgezeichneten Leiters des städtischen Armenwesens, der später durch den Saal ging und sich in seiner gewinnenden Art mit vielen Männern und Frauen unterhielt. Nach der Störung begaben sich die alten Leute in die in herrlichen Sonnenchein getauchten Parkanlagen. Die meisten suchten sich ein Plätzchen in der Nähe des Musikpavillons. Man konnte hier alte Mütterchen sehen, die die Hände wie zum Gebet gefaltet halten und mit wahrer Anbacht den Klängen der Orchestersymphonie lauschten. Wenn es dem edlen Stifter vergönnt gewesen wäre, die schier sinnliche Freude der alten Leute zu sehen, er hätte dann so recht empfunden, wie selig das Leben ist, wenn es in praktischer und feinsinniger Weise geschieht. Die Deutschen werden noch lange zehren von der Erinnerung an den herrlichen Nachmittags. Abge das schöne Beispiel des Stifters recht viel Nachahmung finden, damit jedes Jahr ein derartiges Fest veranstaltet werden kann.

Silberne Hochzeit. Ein stets bewährtes, allseitig verlässliches Mitglied der hiesigen beliebten Kapelle Petermann, Herr Trompeter Jean Weber, feiert heute das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wollen nicht verkümmern, ihm an dieser Stelle, besonders da er den Hoftheaterbesuchern der vier Jahre durch sein immer gern gebührendes Trompetensolo (hinter der Szene) im Trompeter von Säckingen sein Fremdling sein dürfte, sowie seiner Gattin Eva geb. Schell unsere herzlichsten Glückwünsche darzubringen.

Friedrichsplatz. Für kommenden Sonntag, dem Geburtstag unseres Großherzogs, ist von der Parkverwaltung wie alljährlich große Illumination, Militärkonzerte und 20 Feiern Tag vorgesehen. Auch für Samstag, zur

Wellen 8. Aufzug. Minna von Barnhelm 2. Aufzug. Denksteine, Szene aus Anatol. Lore, Lustspiel in einem Akt von Harleben. — Karienerkauf im Sekretariat und an der Abendkasse.

Bildankauf des Großherzogs. Der Großherzog hat das in der Baden-Badener künftigen Kunstausstellung in der Pictorialer-Allee aufgestellte Pastellgemälde „Schellenbaumträger“ von Professor Friedrich Hehr-Karlstraße angekauft.

Hochschulnachrichten. Der außerordentliche Professor der Physiologie Dr. Trendelenburg an der Universität Freiburg hat den Ruf nach Innsbruck an die dortige Hochschule angenommen.

Von der Akademie Frankfurt a. M. Herr Professor Dr. phil. H. W. B. ist für die Rektoratsperiode vom 1. Oktober 1911 bis 1. Oktober 1913 vom Dozenten-Kollegium zum Rektor gewählt worden. — Die Zahl der ordentlichen Studierenden der Akademie hat sich im laufenden Sommer-Semester auf 492 (gegen 345 im Sommer-Semester 1910), also um fast 14 Prozent gehoben. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an den Vorlesungen beläuft sich zur Zeit auf 787.

Die Mündener Trauerfeier für Wittl. Unter gewaltiger Beteiligung fand gestern Mittag auf dem östlichen Friedhof in Münden die Trauerfeier für Felix Wittl statt. Prof. Emanuel v. Seidl hatte dem ersten Akt eine stimmungsschwere Kunstleistung geschaffen. In der Trauerversammlung sah man die Vertreter der Staatsregierung, der städtischen Behörden und der auswärtigen Kunstkreise. Als bei mit weichen Tönen umkleidete Orgelübertragung wurde, erlitten die Klänge des Liebestodes erste Krämpfe. Dann gab Generalintendant v. Speidel, indem er im Auftrage des Prinzregenten und des Hoftheaters Kränze niederlegte, den Gefühlen der tiefsten Trauer um den Verlust des Meisters Ausdruck. „Am Namen aller musikalischen Herzen der ganzen Welt“ sagte dem Toten darauf Richard Strauß den letzten Dank. In langer Folge wechselten Ansprachen und Kranzspenden, bis die Trauermusik aus der Götterdämmerung viele letzte Ehreung des großen Künstlers beschloß.

Vorfeier, ist außer dem Abendkonzert auch ein Nachmittagskonzert von 4 bis 6 Uhr in Aussicht genommen.

Warenhäuser und Rabattsparevereine. Ein bedeutsamer Prozeß, der für die Öffentlichkeit erhöhtes Interesse bietet, ist so schreibt man uns, durch das Reichsgericht jetzt entschieden worden. Der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands E. V., Bremen, hatte in ganz Deutschland ein Flugblatt mit der Ueberschrift „Treue um Treue“ verbreiten lassen, in dem an Hand der Umsätze und Gewinnzahlen des Warenhauses Leonhard Tietz, Köln, A.-G. u. a. behauptet wurde, die Warenhäuser verlaufen im Durchschnitt zu bedeutend höheren Preisen als der mittelständische Kleinhandel. Ferner war behauptet, das Warenhaus erlinge seine größten Erfolge durch die unaussprechliche Erhöhung der Preisfähigkeit des Käufers; wirkliche Vorteile finde der Käufer in Warenhäusern nicht, das Warenhaus hole, wie das Preuß. Kammergericht sagt, durch Vorkaufartikel unter Einkaufspreis die Kundenschaft heran und sei dann genötigt, für andere Waren bedeutend höhere Preise zu nehmen. Gegen den Rabattspareverein Hannover E. V., der hier die Verteilung des Flugblattes besorgte, erhob das Warenhaus B. Klage. Das Landgericht erachtete jedoch die Form des Flugblattes für sachlich und den Inhalt berechtigt, es erachtete auch den Beweis der Wahrheit, wo nötig, als erbracht, und wies die Klage kostenpflichtig ab. Die Berufung des Warenhauses wurde vom Oberlandesgericht Celle verworfen; ebenso wies jetzt das Reichsgericht die dagegen eingelegte Revision kostenpflichtig zurück. In dem wirtschaftlichen Kampfe, den einerseits der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands für den mittelständlichen Detailhandel gegen die im Verband der Warenhäuser vertretene Interessengruppe führt, wirkt der Ausgang des Rechtsstreits sachlich ändernd.

Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen. Am nächsten Tag führt der Odenwaldklub gemeinsam mit dem Pfälzerwaldverein eine Wanderung im Schwarzwald aus, die großes touristisches Interesse bieten dürfte. Abgesehen davon, daß sie nach einem nicht allzu scharfen Anstiege für den ganzen Tag auf der Höhe hinführt — also auch weniger ermüdender Wanderern und solchen, die es noch werden wollen, ermöglicht, mitzugehen — bietet sie auch äußerst abwechslungsreiche Bilder des Wurgtales; erwähnen wir z. B. nur die nach ca. zwei Stunden erreichte Latschigfelsen und die Bringenhütte und den nach weiterem zweistündigem Marsche sich zeigenden Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Hohl, der eine prächtige Rundschau über den nördlichen Schwarzwald, Wasgenwald und die Vogesen bietet. An interessanter Moorseen vorbei geht der Weg weiter durch „Wälder, wo die hohen Tannen rosen“ nach dem Jagdschloß ansehnliche Landesherrn, Kastenbrunn, bekannt durch eine herderartige Grottenhöhle. Ein lieblicher Park schließt sich daran und begleitet den Wanderer bis zum Sommerberg, wo das Ende der schönen Wanderung sich von weitem dem Auge darbietet: Wildbad, der Sieblingskautensthal von Graf Eberhard, dem Greiner, dem alten Kautensthal, oft belungen und besonders bekannt durch Uhlands herrliches Gedicht „Der Ueberfall im Wildbad“. Eine Besichtigung der Kuranlagen wird den Aufenthalt dort besonders interessant machen.

Terrorismus. Birta. 30. Bei der Firma Wagh u. Freitag im Zentralland organisierte Zimmerer stellen, wie man uns mitteilt, gestern am Hofstraßenbau von Heinrich Lang plötzlich die Arbeit ein, erklärten, mit dem am gleichen Tage beschäftigten Isolorganisierten Zimmerer nicht zusammenarbeiten zu wollen, worauf die Firma gezwungen war, den Zimmerer zu entlassen. Nun erklärten 20 Isolorganisierte Zementäre sich mit ihrem Kameraden solidarisch und legten, da die Firma den Zimmerer nicht wieder einstellen wollte, die Arbeit nieder. Eine von den Isolorganisierten gewählte Kommission wird heute vorstellig werden.

Aus dem Stadtteil Neckarau. Eine hochinteressante, aber auch recht schwierige Arbeit wurde in dieser Woche in dem Fabrikanten Isolation A.-G. Fabrikation isolierter Drähte und Kabel“ dahier ausgeführt. Es galt das 300 qm umfassende Dach eines Fabriktraumes nebst Dachstuhl um 4 Meter zu heben und zwar ohne nennenswerte Unterbrechung des Betriebes in diesem Hauptfabrikationsraum. Für die Ausführung der Handhabungsarbeiten hat die Direktion der Fabrik eine sehr zweckmäßige Konstruktion hergestellt; mittels hydraulischen Pumpendrucks durch 6 Stück gezeigte Nohrzylinder, wobei noch 2 weitere Nohrzylinder zur Vermeidung von Seiten- und Längsverschiebung dienen, gelang es schon in einer Stunde, das Dach um 2 Meter zu heben. Hierbei waren die Druckzylinder zu je dreien auf beiden Längsseiten des Fabrikgebäudes aufgestellt. Für die weiteren 2 Meter wurde gleichfalls nur eine Stunde beansprucht, so daß die eigentliche Hebearbeit im ganzen 2 Stunden erforderte. Von größter Wichtigkeit war der Umstand, daß der Betrieb nur eine Stunde ruhen mußte. Die Konstruktion hat sich vollumfänglich bewährt, was der Fabrikleitung gewiß eine große Freude verursacht hat. Die Ausführung der Idee lag in den Händen der beiden Herren Zimmermeister Georg Rupp-Mannheim und Joh. Ludwig Jung-Neckarau. Diese Herren haben die große Umsticht erforderliche Aufgabe glücklich gelöst. Wie wir beobachten konnten, blieb der weitestgehende Deckenerbruch vollumfänglich; ein Beweis, daß die Decke während der ganzen Hebearbeit sich in horizontaler Lage befand. Dem Herrn Konstrukteur sowie seinen beiden ausführenden Handwerksmeistern dürfte das gute Gelingen zur Ehre und Befriedigung gereichen. Wie man uns mitteilt, wird die erwähnte Arbeit noch an anderen Fabrikträumen derselben Firma nach gleichem Verfahren ausgeführt werden. Mögen auch hierbei Umsticht und Ruhe zu einem guten Gelingen führen!

Mannheimer Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern die 26 Jahre alte verheiratete Margarete Hesse geb. Remy aus Bonn wegen Körperverletzung mit Todesfolge

zu verantworten. Es ist die unbegreifliche Tat einer unnatürlichen Mutter, über die das Gericht zu urteilen hat. Die Angeklagte hat am 18. März ds. Js. in ihrer Wohnung in P. 6, 12, ihr vorerkranktes sechsjähriges Töchterchen Margarete Remy zu Tode geprägt. Das Kind soll beim Essen Unarten gezeigt haben, durch welche die Angeklagte, wie sie sagt, gerade an jenem Abend besonders heftig erregt worden sei. Sie habe deshalb mit irgend etwas auf das Kind eingeschlagen, bis dieses von jenem Stuhle fiel und aus der Nase blutete. Das Kind starb noch in der Nacht. Die Angeklagte fuhr dann zu ihrem in Frankfurt in Stellung befindlichen Mann, kehrte mit diesem, ihrem Schwager und ihrer Schwester zurück und stellte sich hierauf selbst der Polizei. Die Schwagergestaltete Angeklagte ist eine hübsche Blondine mit intelligenten Gesichtszügen. Ihr Verhalten während der Verhandlung verrät, obwohl sie häufig das Töchterchen an die Augen führte, wenig Reue. Sie ist offenbar eine tolle, gemüts- und heblöse Natur.

Den Vorsitz in der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Schmitt als Staatsanwalt fungierte Erster Staats-

anwalt Kärcher, als Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Strauß Margarete Hesse war bis zum Jahre 1901 bei ihrer Mutter in Bonn, die außer ihr noch zwei Töchter hat, von denen die eine verheiratet, die andere noch ledig ist. Sie war dann Kassiererin und Büffeldame in verschiedenen Lokalen in Bonn, Frankfurt und Köln und zuletzt hier in Mannheim. In Frankfurt hatte sie ein Verhältnis mit einem Manne, von dem sie erst später erfahren haben will, daß er verheiratet war. Diesem Verhältnis entsprang ein Kind, eben die kleine Margarete, die später von der Hand der eigenen Mutter den Tod finden sollte. Das Kind war anfangs bei der Großmutter, später wurde es bei einer Familie Hamm in Troisdorf untergebracht, welche ein Pflegegeld von 15 M. monatlich erhielt. 1908 lernte die Angeklagte in Mannheim im Arkadenhof, wo sie Büffeldame war, ihren jetzigen Mann, den Oberkellner Ernst Hesse, kennen, der sie im April des folgenden Jahres kurz vor ihrer zweiten Entbindung heiratete. Aus dieser Ehe ist inzwischen noch ein zweites Kind hervorgegangen. Im Sommer vorigen Jahres nahm sie die kleine Margarete zu sich. Es war ein schlechtes Tausch für die Kleine. Wenn ihre Pflegeeltern auch arme Leute waren und ihr keine besondere Kost hatten bieten können, so hatten sie doch das Kind mit Liebe behandelt und es hatte sich wohl bei ihnen gefühlt. Bei der Mutter aber fand das Kind eine heblöse, ja grausame Behandlung. Die Angeklagte verlegnete den Hausbewohnern gegenüber ihr Verhältnis zu dem Kinde. Es nannte sie Tante und seinen Stiefvater Onkel. Es zeigte oft blaue Male, die Spuren von Fächtigungen.

Als der Vorsitzende die Angeklagte fragte, ob sie das Kind oft mißhandelt habe, erwiderte sie: „Von oftmals kann keine Rede sein. Das Kind war schlecht erzogen, tölpelhaft und eigenfönnig. Es war schwach auf den Beinen, fiel oft und bei seiner zarten Haut gab es dann blaue Flecken.“ Vorf.: Warum liehen Sie das Kind nicht als Ihr eigenes gefehen, warum liehen Sie es Tante zu sich fagen? — Angekl.: Das hat das Kind von sich aus getan und ich habe nichts dagegen eingewendet. Im übrigen habe ich das Kind als mein eigenes behandelt. Wie es zu mir kam, war es sehr elend, es konnte kaum laufen, bei mir hat es zugenommen. Ich habe dem Kinde getan, was eine Mutter tun kann. — Die Angeklagte schildert die Vorgänge vom 18. März wie folgt: Die Kellnerin Verta Sieb, die bei uns wohnte, zog aus und wir tranken zum Abschied zwei Gläser Rotwein. Ich habe nachher die Kinder gebadet und ihnen dann ihr Essen gegeben. Die kleine Margarete erhielt Griesbrei. Wenn sie eine Speise bekam, die ihr nicht zusagte, so fing sie immer an heftig zu würgen und darüber regte ich mich heftig auf. — Vorf.: Sie haben früher gesagt, das Kind habe diese Unzulug von seiner bisherigen Erziehung mitgebracht. — Angekl.: Das Kind hat auch oft das Bett verunreinigt. Das Würgen tat das Kind speziell, wenn fremde Leute da waren, als erwarte es, daß diese zu ihm sagten, das brauche es nicht zu essen. Nun würgte es auch bei dieser Gelegenheit, der Wein war mir in den Kopf gestiegen und ich muß in meiner fürchtbaren Aufregung auf das Kind eingeschlagen haben.

Vorf.: War die fürchtbare Aufregung wirklich notwendig? Mit was haben Sie draufgeschlagen? — Angekl.: Ich nehme an, daß es der Schrubber oder Besen gewesen ist. — Vorf.: Kann es auch der Fleischklopper gewesen sein? — Angekl.: Das glaube ich nicht. — Vorf.: Wie viel Schläge haben Sie dem Kinde gegeben, 10, 15, 20? — Angekl.: Das weiß ich nicht. — Vorf.: Wo haben Sie das Kind hingeschlagen? — Angekl.: Das weiß ich auch nicht. — Vorf.: Soll das zu Ihrer Entschuldigung dienen, daß Sie das nicht wissen wollen? — Angekl.: Ich weiß es nicht, ich war zu aufgeregt. — Vorf.: Sie haben Neigung, meinen Fragen auszuweichen. Das macht einen sehr schlechten Eindruck. Reden Sie weiter. — Angekl.: Das Kind ist dann hingefallen gegen die Anrichte, da muß ich wohl zu mir gekommen sein. — Vorf.: Waren Sie denn vorher nicht bei sich? — Angekl.: Nein. — — Ich sah, daß das Kind den Kopf hängen ließ und aus der Nase blutete. Ich habe das Blut dann abgewaschen und das Kind aus der Küche ins Schlafzimmer getragen. Später habe ich mich weiter um das Kind bemüht, habe ihm Umschläge gemacht, ihm Cognac eingeträufelt und ihm die Stirn mit kölnischem Wasser eingerieben. — Vorf.: Haben Sie es nicht für nötig gehalten, einen Arzt zu rufen? — Angekl.: Ich habe immer geglaubt, daß das Kind wieder zu sich kommt. Ich habe später noch eine Petflasche ins Bett gelegt. Um 1 Uhr ist dem Kind Blut aus dem Munde gekommen und um 2 Uhr ist das Kind gestorben. Am anderen Morgen ist die Angeklagte dann mit dem Frühzug nach Frankfurt gefahren, wo ihr Mann in Stellung war. (Es war übrigens ausgemacht, daß die Frau ebenfalls nach Frankfurt überfiedeln sollte. Die Mannheimer Wohnung war schon gekündigt). Mit Mann, Schwester und Schwager kam die Angeklagte nach Mannheim zurück und stellte sich dann der Polizei.

Die Zeugenvernehmung.

Als erster Zeuge wurde vernommen Gendarmrieobwachtmeister Fiegler aus Siegburg. Er hat Erhebungen in Troisdorf gemacht, wo das Kind früher untergebracht war. Es war ein sehr braves Kind, das aufs Wort folgte. Es zeigte immer einen guten Appetit. Als die Familie Hamm erfuhr, daß das Kind von der eigenen Mutter totgeschlagen worden war, haben sie sich darüber aufgeregt, als ob es ihr eigenes Kind gewesen wäre. Während das Kind zur Pflege in Troisdorf war, hat sich die Mutter wenig um es bekümmert. Sie hat es nur dreimal besucht und in ihren Briefen des Kindes mit keiner Silbe erwähnt. Vert. Rechtsanwalt Dr. Strauß: War das Kind körperlich nicht vollständig herunter? — Zeuge: Nein, es war schwächlich, aber sonst gesund und hat immer gegessen. Die Pflegemutter des Kindes, Josef Hamm Ehefrau aus Troisdorf sagt: Gretchen war ein gutes, ein sehr gutes Kind. Es war anfangs schwach im Unterleib, das haben wir ihm aber abgehöhnt. Es war im allgemeinen schwach. Sie hätte das Kind gerne wieder genommen und es unentgeltlich weiter gehalten. — Der folgende Zeuge, Kaufmann Richard Wirtz aus Frankfurt, der Schwager der Angeklagten, sagt, bei seinen Besuchen habe er wahrgenommen, daß das Kind nur beim Essen gequält wurde. Es habe allerdings manchmal elchloft ge-

fürgt und die Speisen sozusagen wieder herausgespien. Einmal war er dabei, wie die Angeklagte das Kind mit der Hundspitze schlug. Er habe ihr die Peitsche abgenommen und gesagt: Mit der Peitsche schlägst du das Kind nicht, die Hand genügt vollständig. Das Kind sei sehr verwahrloset gewesen und habe nicht den Eindruck eines sechsjährigen, sondern eines dreijährigen Kindes gemacht. Bei seiner Mutter habe das Kind körperlich zugenommen, daß es ihm eine Freude gewesen ist.

Vert. Rechtsanwalt Dr. Strauß: Wie hat sich Ihre Schwägerin über die Tat ausgesprochen? — Zeuge: Als sie allein ankam, fragte ich: Wo ist Gretchen? Sie sagte: Gretchen ist tot und weinte. Als ich fragte: Was ist passiert? erwiderte sie: Ich habe es geschlagen. Ich sagte darauf: Das Kind kann ja noch leben, und deshalb sind wir gleich alle zusammen nach Mannheim gefahren. Die Angeklagte war sehr aufgeregt.

Der folgende Zeuge, der Ehemann der Angeklagten, Oberkellner Ernst Desse, erklärt, Zeugnis geben zu wollen. Er sagt, er habe die Absicht gehabt, das kleine Mädchen an Kindesstatt anzunehmen. Das Kind sei gut behandelt worden. Es sei ein schwächliches, schlecht ernährtes Kind gewesen, das sich aber bei ihnen lokalisch gemacht habe. Zur Vervollständigung der Aussagen des Zeugen wird ihm das Protokoll über seine früheren Angaben vorgelesen. Danach hat er bestätigt, daß seine Frau das Kind wegen des Essens und wegen Verunreinigung des Bettes mißhandelt habe. Bei solcher Gelegenheit sei ihr das Blut in den Kopf gestiegen und sie schlug dann mit irgend einem Gegenstand auf das Kind ein. Als er ihr einmal Vorhalt machte, gab es einen großen Krach und sie wollte sich aus dem Fenster stürzen. Der Zeuge ist selbst mitunter von der Angeklagten geschlagen worden, und wenn er dann mit blauen Wunden ins Geschäft kam, zogen ihn seine Kollegen auf.

Es folgte die Verlesung eines Affidavits, den die Angeklagte aus dem Gefängnis zu schmuggeln versucht hätte und in dem ihr Mann und ihre Verwandten genaue Instruktion erhalten sollten, wie sie zu ihren Gunsten aussagen sollten. Dringend ersuchte sie am Schluß ihre Angehörigen, sich verzeihen zu lassen. Man möge ihr nicht leidtun, ihr nicht alles genau so sagen! — Bei dem Zeugen Restaurateur Friedrich Melchior war die Angeklagte als Hüftleidende angeführt. Er hat sein angelegtes Wesen an ihr wahrgenommen, sie sei außerordentlich ruhig, ja phlegmatisch gewesen. — Frau Marie Haut hat von angelegtem, jähwütigen Wesen an der Angeklagten nichts wahrgenommen. Als die Zeugen die Angeklagte einmal wegen der blauen Wunden bei dem Kinde fragte, erhielt sie zur Antwort, das Kind sei sehr schuldig und renne eben überall wider. — Schneidermeister Friedrich Wierlich, der im Hause P. 6, 12 wohnt, hat von besonders schweren Mißhandlungen nichts wahrgenommen. Die und da habe die Angeklagte das Kind einmal „gebalgt“. Die blauen Flecken im Gesicht hat er freilich auch gesehen. Wenn das Kind darüber befragt wurde, gab es zur Antwort, es habe sich geschrien. Einmal sagte es auch, die Tante habe ihm Nichte angetan. Obwohl die Angeklagte sagte, daß das Kind Verwandten gehöre, hat sich der Zeuge doch gedacht, daß sie die Mutter sei, weil das Kind ihr sehr ähnlich gesehen habe. Das Kind habe sich in der Pflege seiner Mutter „gemacht“. Es sei korrumpiert gewesen und die Frau des Zeugen, die einmal zusah, wie es sich benahm, sagte: Wenn es mir gehörte, würde ich es auch wieder schlagen.

Die Krankenwärterin Irma Wolff, gleichfalls eine Hausgenossin, berichtet, daß das Kind, seit es bei seiner Mutter war, sich nicht wesentlich verändert habe. Es habe oft geschrien, einmal so ängstlich, daß die Zeugin zum Fenster hinaus der Angeklagten zuzurufen, sie solle das Kind nicht so traktieren. Das Kind habe im allgemeinen gut ausgesehen und sei immer sehr gut gekleidet gewesen. — Geschäftsführer Joseph Behr hat einmal auf der Polizeiwache in R 1 Verhör wegen der Mißhandlung des Kindes geführt. Der nächste Zeuge, Schupmann Böhmer, hat sechs Wochen vor der Tat, der Angeklagten Vorstellungen wegen der Mißhandlungen des Kindes gemacht. Sie hörte ihn gleichgültig an, erbot sich, ihm die Kinder, die schon zu Bett gegangen waren, zu zeigen und versprach, das Kind nicht mehr zu schlagen. — Zeuge Kellner Otto Kessel, der Liebhaber der Kellnerin Steck, war am Tag der Tat im Haus um von der Steck Abschied zu nehmen und sagte, diese habe vor Aufregung über die Züchtigung des Kindes weint. Angerufen sei die Angeklagte nicht gewesen. — Die Kellnerin Steck hat das Kind nach der Mißhandlung mit Not und Mut beschützt im Bette gesehen. Die Angeklagte sei ihr nicht aufgesetzt vorgekommen. Das Kind habe eine gute Ernährung gehabt und sei propre angezogen gewesen.

Die Sachverständigen.

Medizinalrat Jiz berichtet über den Befund der Leiche. Es sei ein mäßig gut genährtes Kind von normaler Größe gewesen. Die Leiche wies eine große Menge blutunterlaufener Stellen auf, die durch Schlägen mit einem harten stumpfen Gegenstand hervorgerufen. Ein Schädelbruch war nicht entstanden, wohl aber ein Bluterguß ins Gehirn, der den Tod zur Folge hatte. — Chemiker Dr. Straß hat den Fleischklopper auf Blutspuren untersucht. Der Klopfer wies Blutspuren auf, die nicht mit voller Sicherheit als Menschenblut erwiesen werden können, doch spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß es menschliches Blut war. Das gesunde Blut an einer Schranke war zerbrochen und mit Speiseresten gemischt.

Die Wädoyers.

Staatsanwalt Rärcher suchte die Psychologie der Angeklagten zu ermitteln. Zwei Seelen wohnen in ihrer Brust. Es wird bestätigt, daß das Kind immer sauber gekleidet und gut gekostet war, daß es der Mutter in materieller Beziehung erst war mit ihrer Pflicht. Inwiefern der Wunsch, nach außen hin zu repräsentieren, mißpöchte, kann dahingestellt sein. Jedenfalls ist hier in keiner Weise eine Veranlassung zu erblicken. Auf der anderen Seite aber zeigt sich der Mangel an jeglichem Gefühl, der Mangel an dem, was man Herz nennt. Von echt mütterlichem Gefühl ist offenbar keine Rede gewesen. Nachdem der Staatsanwalt noch einmal das Tatsächliche des Falles zusammengefaßt hatte, betont er das Barbarische der Handlungsweise der Angeklagten. Er erinnert daran, wie oft sie vergeblich gewarnt worden war und beantragte auf Grund alles dessen die Verneinung der Frage der mildernden Umstände. Der Verzeiger Dr. Strauß plädierte für die Gewährung mildernder Umstände. Die Angeklagte sei nicht betrunken gewesen, allein der Alkohol habe immerhin Demmungen beseitigt, die sonst die Tat wohl verhindert hätten.

Spruch und Urteil.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und verurteilten die Angeklagten die mildernden Umstände. Der Staatsanwalt beantragte Zuchthaus, der Verteidiger Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 4 Jahre Gefängnis unter Aufrechnung von 8 Monaten der Untersuchungshaft.

Wegen Meineids
Vor der 2 Jahre alte Tagelöhnerin Bräna aus Deventer (Holland) angeklagt. Bräna unterhielt seit 1900 Beziehungen zu der Frau des Schiffsbauers Jakob Thomafer. Diese verließ ihren Mann, verkaufte die Möbel und lebte mit Bräna zusammen. Sie wurde deshalb wegen Unterschlagung verurteilt. Thomafer verließ sich später mit seiner Frau, rächte sich aber an Bräna, indem er diesem einen Messerstich beibrachte. Dafür wurde er vom Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. In dieser Verhandlung beschwor Bräna auf Anstiftung der Frau des Angeklagten Thomafer, daß er mit dieser keinen intimen Verkehr unterhalten habe. Später trat ein neuer Bewerber um die Gunst der Thomafer auf, es gab Hader zwischen dieser und Bräna und die frühere Liebste verriet den Holländer, indem sie ihn wegen Meineids anzeigte. Bräna, den R. A. Mädel verteidigte, wurde heute zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die wegen Anstiftung mitangeklagte Frau Thomafer wird sich später zu verantworten haben.

Der große Ausschuh des hiesigen Nationalliberalen Vereins

besaßte sich in seiner gestern abend im Cafe „Germania“ stattgefundenen Sitzung mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Die Versammlung war sehr stark besucht und nahm einen anregenden Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter König, wies in seinen einleitenden Ausführungen auf die große Bedeutung der bevorstehenden Wahlen hin und auf die Notwendigkeit, daß bei ihnen jeder nationalliberale Mann seine Pflicht erfülle. „Wir rechnen“, so rief der Vorsitzende unter dem stürmischen Beifall der Versammlung aus, „im Herbst bei der Wahlarbeit auf jeden nationalliberal gesinnten Mann und erwarten von ihm, daß er sich an dieser Arbeit nach Kräften beteiligt.“

Au das sehr wirkungsvolle Referat des Vorsitzenden schloß sich eine lebhafte Aussprache. Herr Adolf Hartmann machte die erfreuliche Mitteilung, daß der hiesige Stadtverband der Detailisten und Gewerbetreibenden beschlossen habe, von der Aufstellung eigener Listen abzusehen und sich an die politischen Parteien anzuschließen. Von der Versammlung wurde diese Erklärung mit lebhaftem Bravo begrüßt.

Herr Professor Dr. Weinerz besprach die Vorgänge innerhalb der Beamtenschaft, ausgehend von der Stellungnahme des Bundes der Selbstbedienten. Zu dieser Angelegenheit äußerte sich auch Herr Reutlinger. Beide Redner gaben der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, die Aufstellung von Sonderlisten durch die Beamtenvereine etc. zu verhindern.

Herr Schreinermeister Deukler sprach sein Bedauern aus, daß bei den Wahlen vor 3 Jahren in der 3. Klasse durch die nationalliberale Partei keine genügende Agitation einsetzt worden sei. Er wünscht, daß diesmal auch in der 3. Klasse in sehr intensiver Weise gearbeitet werde. Ferner sprach Redner die Bitte aus, der liberale Arbeiterverein möge durch die nationalliberale Partei eine größere Unterstützung finden. Die Ausführungen des Herrn Deukler, namentlich sein zuletzt geäußertes Wunsch, fanden in der Versammlung starken Widerhall.

Herr Reichstagsabg. Ernst Baffermann wies darauf hin, daß die nationalliberale Partei stets für die national gesinnte Arbeiterschaft eingetreten sei und daß sie sich in früheren Jahren an den Wahlen in der 3. Klasse energisch beteiligt habe. Auch seien von ihr verschiedene Arbeiter in den Bürgerausschuh gewählt worden. Diesmal werde selbstverständlich die nationalliberale Partei auch in der 3. Klasse kräftig in die Agitation eintreten. Herr Baffermann kam sodann auf die Aufstellung von Sonderlisten zu sprechen. Er verwies auf die bei den Wahlen in Karlsruhe, Pforzheim und Freiburg mit den Sonderlisten gemachten schlechten Erfahrungen. Auch in Mannheim werden diejenigen Kreise, die Sonderlisten aufstellen, mit diesen nur Enttäuschungen erleben. Den größten Schaden von solchen Sonderlisten werde die nationalliberale Partei erleiden, der Nutzen dagegen werde nicht den Arbeitern dieser Sonderlisten, sondern nur dem Zentrum und der fortschrittlichen Volkspartei zufallen. Er könne es deshalb, wenn er sich in den Gedankengang eines fortschrittlichen Parteimannes versetze, sehr wohl begreifen, wenn dieser die Aufstellung von Sonderlisten wünsche und begünstige. (Allseitige Zustimmung.) Redner erwartet von jedem Anhänger der nationalliberalen Partei, daß er die Aufstellung von Sonderlisten entschieden befürworte und ihr entgegenarbeite. (Stürm. Beifall.)

Herr Fröbel bestätigte die von Herrn Reichstagsabgeordneten Baffermann gemachten Ausführungen über die Haltung der nationalliberalen Partei bei den früheren städtischen Wahlen. Er selbst sei von der nationalliberalen Partei als Vertreter der Arbeiter auf das Rathaus gewählt worden, ohne daß er damals Mitglied der Partei gewesen sei. Auch habe er bei seiner Tätigkeit auf dem Rathaus stets die Unterstützung der nationalliberalen Partei gefunden, wenn es sich um Vertretung der Interessen der Arbeiterschaft gehandelt habe. Er halte es für einen Akt der Gerechtigkeit, dies heute öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Herr Gustav Mayer-Dinkel erinnerte ebenfalls daran, daß die nationalliberale Partei bei den früheren Wahlen stets die Interessen der Arbeiterschaft wahrgenommen und sich in der 3. Klasse energisch an der Wahlarbeit beteiligt habe. Er wünschte sodann Auskunft über die Stellung des Arbeitgebervereins zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Zu dieser Frage äußerte sich Herr Generaldirektor Spielmeier.

In seinem Schlusswort gab Herr König seiner Freude Ausdruck über den interessanten und vielversprechenden Verlauf der heutigen Beratungen und richtete nochmals an die Parteimitglieder den Appell, sich an den bevorstehenden Wahlarbeiten eifrig zu beteiligen.

Mit dieser Sitzung des großen Ausschusses ist die nationalliberale Partei in den Wahlkampf für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen eingetreten. Der Parteivorstand allerdings war schon seit Wochen mit den Vorbereitungen und der

Prüfung und Erledigung der verschiedenen Vorfragen eifrig beschäftigt. Er wird für seine fernere Arbeit aus dem schönen Verlauf der gestrigen Versammlung neue Aufmunterung und neuen Ansporn schöpfen. Die Aussichten sind für die nationalliberale Partei erfreuliche. Nur muß jedermann, wer es auch sei, seine Pflicht erfüllen und den Platz, an den ihn die Parteileitung gestellt hat, voll und ganz ausfüllen. Jetzt gilt es, wieder zu zeigen, daß in den nationalliberalen Reihen noch der alte Geist herrscht und noch die frische, frohe Kampfeslust besteht, die allein die Sieg verbürgt.

Vergnügungs-Kalender.

Tonnerstag, 6. Juli.
Groß. Hof und National-Theater. 7 Uhr (Abend. C. Mittel-Preise): Verheiratet. Zukunfts-Gewinn. Bräuberlein sein.
Apollo-Theater. 8 Uhr: Original-Pariana-Ensemble.
Friedrichspark. 8 Uhr: Wartenfeld des Lehrergesangsvereins.
Wilder Mann. Täglich große Konzerte.
Restaurant Störchen. Täglich Parier-Burlesken-Ensemble.
Restaurant Rheinpark. Konzert Londoncon-Capelle Eintracht.

Aus dem Großherzogtum.

1) Schönau i. B. 4. Juli. Beim Heumachen verlor sich der 7 Jahre alte Sohn des Landwirts Bösch in das auf den Wagen geladene Heu, ohne daß sein Vater es bemerkte. Als nach beendeter Arbeit der Vater seine Heugabel in die Ladung stieß, traf er den im Heu versteckten Knaben und durchstach ihm vollständig die Schultern. Die Verletzung des Kindes ist eine sehr schwere.

2) Gaggenau, 3. Juli. Ein 12jähriger Volksschüler war im Besitze einer Schußwaffe, von der er nicht wußte, daß sie geladen war. Er legte scherzweise auf einen seiner Kameraden an, als plötzlich der Schuß losging und diesen so schwer am Kopfe verletzte, daß er noch am gleichen Abend im Krankenhaus zu Karlsruhe starb.

3) Bon der Elz, 4. Juli. Ein fetter Konkurs ist der des Tagesiers Friedrich Ringwald in Elz. Es sind 483,72 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 55 Mark 26 Pf. bevorrechtigte und 27,21 M. 84 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Auf letztere entfallen somit 1,381 Prozent.

4) Scheuern, 4. Juli. Großherzogin Luise besuchte gestern nachmittag das hiesige Schmeckernheim, wo sie den Tee einnahm. Die Rückfahrt nach Baden erfolgte um 7 Uhr über Schloß Eberstein, wo sie den Großherzoglichen Herrschaften einen kurzen Besuch abstattete.

5) Bilingen, 3. Juli. Die Feuerne hat einen tödlichen Unfall hervorgerufen. Eine Frau wurde von einem Heuwagen überfahren und erlitt schwere Rippenbrüche und Kopfverletzungen, denen sie erliegen ist.

6) Laufenburg, 5. Juli. Zwischen Groß- und Kleinlaufenburg wird gegenwärtig eine neue Rheinbrücke durch die Baufirma Gebr. Mayhord-Bürsch erstellt, weil die alte Rheinbrücke in den Bereich des Kraftwerkes fällt. Am Dienstag mittag brach der erst vorige Woche vollendete Holzbogen auf der habischen Seite, auf welchem 4 Arbeiter beschäftigt waren, plötzlich in sich zusammen und stürzte mit donnerndem Krachen in den hochgehenden Laufen. Drei der abgestürzten Arbeiter konnten sich an dem Gefälle halten und schwammen rheinabwärts. Sie wurden am Stauwehr gerettet, aber der vierte wurde von einer Stromwelle weiter gerissen und verschwand in den Fluten. Es ist dies der Zimmermann Karl König von Engelshausen. Das Brückenholz wurde am Stauwehr teilweise gelandet, einiges wurde auch rheinabwärts getrieben. Eine ungeheure Holzmenge flammte nach der alten Brücke, die weil selber bausfähig, polizeilich gesperrt wurde. Der abgestürzte Holzbogen hatte eine Spannweite von 41 Metern. Er bestand aus sechs Einzelbögen. Die Holzmassen betrogen insgesamt 200 Kubikmeter. Der linksseitige Brückenbogen, der die gleichen Dimensionen hat, steht noch. Das Unglück soll durch die Arbeiter selbst herbeigeführt worden sein, weil sie die Verstrebungen u. Verankerungen zu früh gelöst hatten. Der entstandene Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

Gerichtszeitung.

1) Karlsruhe, 4. Juli. Das Schwurgericht hatte sich heute schon wieder mit einer Anklage wegen Totschlagsverluchs zu beschäftigen. Der zuletzt in Pforzheim beschäftigte, von seiner Frau getrennt lebende 31 Jahre alte Bäckermeister Christian Wittich aus Löhndorf hatte am 17. April, nachmittags gegen 5 Uhr, die 19 Jahre alte Hilba Deuner sowie deren Stiefvater, den Handelsmann Engelbert Wittich, zu erlöblichen verführt, indem er in der Lindentruhe 4 Schüsse auf diese abfeuerte, ohne aber zu treffen. Die Deuner hatte ein Liebesverhältnis mit dem Angeklagten, das sie aber zu lösen suchte, weil er ein roher und dem Trunke ergebener Mensch ist. Wittich glaubte, daß der Stiefvater die Trennung herbeiführen würde. Aus Rache schob er auf beide. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stimmen aus dem Publikum.

Bürgerausschuhvorlagen — Die Handelshochschule.
Der Referendard zur Deckung etwaiger haftpflichtiger Entschädigungen aus der Führung des Grundbuchamts soll der Handelshochschule als Vermögensgrundstock zugewiesen werden, da durch Abschluß eines Haftpflichtversicherungsvertrags mit der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherung Aktien-Gesellschaft dieser Fond überflüssig geworden sei. Meiner Meinung nach nicht ganz, denn zum nuß aus dem Fond die Versicherungsprämie gezahlt werden. Es müßte also mindestens so viel zurückbehalten werden, daß die Zinsen hieraus ausreichen, um die jährliche Prämie der Frankfurter zu decken. Ueber den Rest des Fonds dürfte dann verfügt werden. Ein Genauer.

Straßenbau.

Wie ich höre, soll die Straße zwischen den L-Quadraten und dem Schloß schon wieder gepflastert werden und zwar diesmal zur Abwechslung mit Hartsteinpflaster. Warum wird nicht Stampfsplatt genommen, wie in allen übrigen Straßen der Innenstadt mit hartem Verkehr? Was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Der Rabau, den die drei Linien der elektrischen Straßenbahn machen, ist nun einmal nicht wegzubringen, da sollte man den Anwohnern und Passanten doch wenigstens so viel Recht zukommen lassen, daß der von dem enormen Fußverkehr herrührende Spektakel durch Verwendung des Stampfsplatts ein wenig gemildert wird. So viel ich mich erinnere, waren i. B. die angrenzenden Hausbesitzer bereit, einen angemessenen Zuschuß zu gewähren. Vielleicht wären sie hierfür jetzt auch noch zu haben. Ein Anwohner.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Das Ludwigshafener Parkfest wurde nach Zahlen der Karten von 65 000 Personen besucht. Es ist dies die höchste Ziffer, die bis jetzt erreicht wurde und übersteigt die im Vorjahre um 15 000.

Aus Ludwigshafen. Der Privatmann Karl Bode von Bodenheim bei Mainz überfuhr gestern in der Frankenthalerstraße infolge Scheiterns des Pferdes den Schleifer Tranquillo Bantome, der mit seinem Rade vorüberfuhr. Der Mann wurde erheblich verletzt. Sein Rad ist in Trümmer gegangen.

Bürgerausschussitzung in Wallstadt.

Die auf heute abend 8 Uhr anberaumte Sitzung des Bürgerausschusses wurde von Bürgermeister Secker um 1/9 Uhr eröffnet. Anwesend sind 69 Mitglieder. Auf der Tagesordnung standen 6 Punkte. Bei Punkt 1: Veräußerung der Gemeindefläche vom Jahre 1910, kam es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen H.M.M. Vöb und Ratsschreiber Reinmuth wegen des Gebührensbezugs des letzteren.

Punkt 2: Die Tilgung bzw. Verrückung der Schuld der hiesigen Gemeinde für Erwerbung und Herrichtung einer Gemeindefläche aus Grundstockmitteln. Die Gemeinde kaufte im letzten Jahre zur Gewinnung von Kies zur Kanalisation 3 Grundstücke zum Preise von 7710 M. an, die aus Wirtschaftsmitteln bestritten werden sollten. Der Gemeinderat stellte nunmehr den Antrag, diesen im April letzten Jahres gefassten Beschluß des Bürgerausschusses dahin abzuändern, daß zur Deckung der Kaufsumme der zur Kanalisation bewilligte und auch bereits ausbezahlte Staatszuschuß in Höhe von 800 M. verwendet werden dürfe.

Punkt 3: Die Tilgung bzw. Verrückung der Schuld der hiesigen Gemeinde für die Erbauung der Verlängerung der Wasserleitung in der Luftstraße aus außerordentlichen Wirtschaftsmitteln — Staatsbeitrag.

Punkt 4: Bewilligung eines Kredits bzw. einer Kapitalaufnahme zur Beschaffung von Mitteln für die Erwerbung des Grundstückes zur Erbauung und Herstellung der Luftstraße. Der Gemeinderat wünscht die Bewilligung zur Aufnahme eines Kapitals bis zu 5000 M. zum Ausbau dieser Straße. Die Angrenzer sind zu den Straßenkosten beizutragen. H.M.M. Stoll den gemeindefälligen Antrag für unannehmbar. Die Entwässerung der Sadgasse erkennt auch er als eine Notwendigkeit, allein die Art der Ausführung müsse eine andere sein. Durch den Ankauf des Burckhardt'schen Grundstückes und die Durchführung einer Straße über dieses Grundstück schaffe man eine zweite Sadgasse. Ueberdies würde auch die Straße zu eng, so daß man in kurzer Zeit an den Abruch des Gebäudes denken müsse. Die einzige Lösung erblicke er in der Durchführung der Straße über die Abtreibung des Grundstückes gegeben haben. Stoll bittet um Ablehnung des Antrags. In gleichem Sinne äußern sich die H.M.M. Frank und Harman. Nachdem auch H.M.M. Vöb. Will sich gegen die Vorlage ausgesprochen hatte, wurde dieser Punkt mit allen gegen 3 Stimmen abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Sportliche Rundschau.

Vorhersegen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

- Donnerstag, 6. Juli. Berlin-Straßburg. Rennen: Melitta — Norma. Preis vom Halbesruh: Diamond Hill — King's Top. Preis vom Auschützurm: Hottweg — Sidr. Fortshand-Jagdrennen: Mr. Birdie — Mentavalle. Stadtfuhr-Jagdrennen: Griauda — Dogone. Aufsteiger-Hörrennen: Delaware — Söldpol, Raitons-Pollite. Prix de la Ferté: Roi d'As II — Inquittif. Prix des Ranges-Terrés: Manfred — Fay Dubé. Prix d'Empes: Solola — Haparanda. Prix Presto: Stall Gührst — Montrose II. Prix de Branzis: Gros Papa — Cabot Rouel III. Prix des Boissins: Celat de Mir — Ravine.

Schießsport. Beim Zionsauschießen auf dem Ludwigshafener Parkfest wurden ganz hervorragende Resultate erzielt. Tabellenpreise: 1. Preis: Herr Major v. Kleschew-Ludwigshafen 142 Tauben, 2. Preis: Herr E. Franzenhoffer-Mannheim 141 Tauben, 3. Preis: Herr E. Walter-Spöcker 137 Tauben, 4. Preis: Herr Vöb. Jotter-Ludwigshafen 135 Tauben. Serienpreise: 1. Preis: Herr E. Walter-Spöcker mit 20 Tauben (Postal, geschickt von der Stadt Ludwigshafen), 2. Preis: Herr Vöb. Jotter-Ludwigshafen 20 Tauben, 3. Preis: Herr E. Franzenhoffer-Mannheim 20 Tauben, 4. Preis: Herr Major v. Kleschew-Ludwigshafen 21 Tauben, 5. Preis: Herr Vöb. Jotter-Ludwigshafen 20 Tauben, 6. Preis: Herr Dieb-Mundenheim 20 Tauben, 7. Preis: Herr Karl Schmitz-Ludwigshafen 20 Tauben, 8. Preis: Herr Eugenauer-Ludwigshafen 20 Tauben, 9. Preis: Herr E. Gmald-Ludwigshafen 20 Tauben, 10. Preis: Herr Delmling jun.-Redarzen 20 Tauben, 11. Preis: Herr Viehler-Ludwigshafen 17 Tauben.

Masenspiele. Fußballwettkampf. Auf dem Sportplatz der Fußball-Gesellschaft Sedanheim 1898 findet am Sonntag, den 16. Juli, ein Fußballwettkampf zwischen der ersten Mannschaft hiesiger Gesellschaft und einer kombinierten Mannschaft der beiden Fußballvereine Germania Friedrichsfeld und Altonia Ubesheim statt, dessen Ergebnis den Hochwasserschädigten im Tauberggrund überwiesen werden soll. Der Anfang des Spiels ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Von Tag zu Tag.

Ein Häkchen. w. Köln, 5. Juli. Gestern wurde in einem hiesigen Vergnügungspark ein Lehrling festgenommen, der für eine Berliner Tuchfirma auf dem Postfeldamt 4500 M. einlöste, die er unterschlug. 2150 M. wurden noch vorgefunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Köln, 5. Juli. Der frühere Redakteur der „Köln. Volkszeitung“, Pfarrer Dr. Kirck ist zum Altkatholizismus übergetreten. Wie es heißt, will Dr. Kirck sich demselben beitreten.

Berlin, 5. Juli. In der am 4. Juli stattgefundenen Sitzung der Verteilungsstelle für die Kaliindustrie ist der Gewerkschaft „Salzbergwerk Gütten“ die Verteilungsgewinn von Friedrichshall vom 1. April 1911 ab, und der Gewerkschaft „Blöschau“-Debra vom 1. August 1911 ab die Verteilungsgewinn von Krügerhall zuerkannt worden.

Königsberg, 5. Juli. In der letzten Nacht gerieten Lehrer und Studenten in Streit. Ein hinzukommender Kriminalbeamter wurde von ihnen tätlich angegriffen, so daß er den Revolver gebrauchen mußte, wobei er zwei der Beteiligten durch einen Schuß in den Unterleib und am Bein verwundete.

Jansbünd, 5. Juli. Die Erbschaft Sora ist gänzlich niedergebrannt. 22 Häuser fielen den Flammen zum Opfer. Viele Familien sind noch der Asche, obdachlos.

London, 5. Juli. Gestern Nacht sind sieben britische Torpedobootzerstörer mit schweren Beschädigungen in Portland angekommen. Sie unternahmen bei schwerer See Versuchsfahrten und erreichten eine Geschwindigkeit von achtundzwanzig Knoten. Infolge der Erschütterung durch die mit voller Kraft arbeitenden Maschinen gaben zahlreiche Verriegelungen nach, so daß das Wasser in die Ölbehälter drang und das Öl fast gänzlich unbrauchbar machte. Heute sind Taucher hinabgestiegen, um die Lecke zu verstopfen.

Konstantinopel, 5. Juli. Der aus Deutschland zurückgekehrte Abgeordnete Dschahid schildert im „Menin“ in bewegten Worten die Gastfreundschaft, die der türkischen Reisegesellschaft überall in Deutschland, vom Kaiser und den Würdenträgern bis herab zu dem letzten Privatmann zuteil geworden ist, die der ganzen ottomanischen Nation gelte. Dschahid drückt sein Erstaunen über die Kulturfortschritte und die Riesentätigkeit der Industrie der Deutschen aus, die bisher den Osmanen nur als Militärvolk bekannt gewesen seien, nunmehr aber von ihnen als die wichtigsten Kulturträger geschätzt würden.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 5. Juli. Bei dem Schluß der Debatte über das Finanzgesetz ergriff der Ministerpräsident das Wort und führte aus: Bevor unsere auswärtige Vertretung Konstantinopel infolge des freundschaftlichen Verhältnisses, in dem wir mit der Türkei stehen, gewisse Rückschlüsse im Interesse der Lösung der albanischen Frage erteile, lenken wir die Aufmerksamkeit Montenegro auf seine internationalen Verpflichtungen. Im Zusammenhang mit jenen Schritten ist der Minister des Äußeren dahin übereingekommen, daß zunächst die interessierten Mächte der albanischen Frage mit gemeinschaftlichem Wohlwollen zur Lösung verfahren. Infolgedessen glaube ich, daß keine Gegenläufe entstehen werden, welche die Gefahr eines Krieges heraufbeschwören könnten. Der Ministerpräsident kündigte ferner an, daß der Gesandtschaft betreffend die Annexion von Bosnien aus neue zur Vorlage kommen werde und teilte mit, daß eine staatliche Waffen- und Kanonenfabrik errichtet werden soll. Ueber Marokko bemerkte der Ministerpräsident: Es ist natürlich, daß wir jeden Schritt unserer Bundesgenossen mit Sympathie begleiten und ihm Erfolg wünschen (Zwischenruf aus der Opposition: Möglicherweise wird uns Marokko noch höher interessieren als Albanien). Marokko liegt so weit von jenen Fragen, hinsichtlich deren unser Bundesverhältnis besteht, daß daraus meines Erachtens wenigstens für uns keinerlei Komplikation erwachsen kann.

Die türkische Studienkommission bei Krupp.

Essen, 5. Juli. Heute nachmittag beschäftigte die türkische Studienkommission bei Krupp das Panzerplattenwerk, die großen Pressen, die Schmelzwerke und den Schmelzofen. Später folgte eine Besichtigung der Kanonenwerkstätten und der mechanischen Werkstatt. Abends fand ein Festessen im „Effenhof“ statt.

Erkrankung der Herzogin von Cumberland.

Gmunden, 6. Juli. Die Herzogin von Cumberland ist seit 14 Tagen erkrankt und muß das Bett hüten. Die diplomatischen Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland.

Paris, 6. Juli. Nach einer Blättermeldung reist der Botschafter Jules Cambon heute abend nach Berlin zurück.

Paris, 6. Juli. Der Unterstaatssekretär des Innern Malby empfing gestern abend in Vertretung des Ministerpräsidenten mehrere Journalisten, die ihn über den gegenwärtigen Stand des Zwischenfalls von Agadir befragten. Er erklärte ihnen; daß vor der am Samstag erfolgenden Rückkehr des Ministers de Selvas keinerlei Entscheidungen getroffen werden dürften.

Verbrecherische Sabotageakte in Frankreich.

Paris, 6. Juli. In vergangener Nacht wurden auf der Nordbahnlinie beim Bahnhof von Reole zwischen Arcisus und Torginer die Drähte einer Signalbahn zerschnitten und die Schraibe auf „Frei“ gestellt. Die Sabotage wurde erst in dem Augenblick entdeckt, als ein Zug aus Arcisus eintreffen sollte.

Organevolution in Portugal.

London, 5. Juli. Wie die Blätter melden, soll es in Lissabon gestern zu einem Kampfe zwischen Militär und einem Internationaler Seemannsstreik.

London, 6. Juli. Die Unruhen in Manchester dauern fort. Am Nachmittag fanden mehrere Zusammenstöße von Streikenden mit den Polizeimannschaften statt, wobei diese die Kräfte gebrauchten. Aus Birmingham wurden 15 Polizeibeamte requiriert. Zwei Vertreter des Handwerks begaben sich nach Manchester, um zu versuchen, eine Einigung der streikenden Parteien herbeizuführen. Die Arbeiter in Leeds geben bekannt, daß sie keine Konzeptionen zu machen gewillt sind. Der Schiffsverkehr ist beinahe lahmgelegt, da die Kohlenräder die Arbeit eingestellt haben. Teil der Bevölkerung sowie von Monarchisten angeführten See-

leuten gekommen sein. Die Truppen hätten schließlich die Oberhand behalten. In Lissabon herrscht Panik.

Internationaler Seemannsstreik.

London, 5. Juli. Auf den Roid der Großschiff Surrey ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Europäischer Rundflug.

London, 5. Juli. Von den 10 Fliegern, die heute früh in Hendon aufgestiegen sind, sind neun von 6.57 Uhr bis 7.49 Uhr in Shoreham eingetroffen.

London, 5. Juli. Renaug ist in Dover eingetroffen.

Automobilunfall.

Dattalzel (Komitat Tolnau), 5. Juli. Hier stieß das Automobil des Grafen Michael Karolyt gegen einen Baum. Der Graf und der Chauffeur fielen aus dem Wagen. Der Chauffeur wurde leichter, der Graf schwer verletzt; er mußte heute früh operiert werden.

Unruhen in China.

Peking, 5. Juli. (Bet. Tel.-Ag.) In der Provinz Szechuan wegen der Verstaatlichung der Eisenbahnen Unruhen ausgebrochen. Truppen sind an den Schauplatz der Unruhen beurlaubt worden. Abgeordnete des Beratungskomitees der Provinz Hunan klagten den Verkehrsminister und die Konstitutionskammer wegen Vertrages der Obergewalt und Verkaufes von Staatsinteressen an.

Die Nachforschungen nach Richter.

Saloniki, 6. Juli. Um einen rascheren Nachrichtendienst über die Nachforschungen nach dem entführten Ingenieur Richter zu ermöglichen, werden 100 Kavalleristen nach dem Olymgebiet abgehen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Der Zentralverband und der Hansabund.

Berlin, 6. Juli. Die Geschäftsführer der beteiligten Unterverbände des Zentralverbandes deutscher Industrieller aus allen Teilen des Reiches waren gestern in Hannover zur Besprechung des gegenwärtigen Verhältnisses zwischen dem Zentralverband deutscher Industrieller zum Hansabund zusammengelassen. In der fort währenden Sitzung kam es zu einer lebhaften Erörterung über die jüngsten Vorgänge im Hansabund. Die Verhandlungen wurden streng vertraulich geführt.

Streitende Brüder.

Berlin, 6. Juli. Der Reichstagspräsident Graf von Schwerin-Löwig hatte vor kurzem in Bonn eine Rede gehalten, in der er das Bestehen der Zentrumspartei nicht als erfreulich bezeichnete. Ueber diese Rede erhob sich in den Blättern des Zentrums ein großer Sturm, um so mehr, als auch die Kreuzzeitung sich der Äußerung des Reichstagspräsidenten anschloß. Es schien nach den liberalen Presstimmen zu urteilen, als ob auch das Zentrum infolge der Äußerung des Reichstagspräsidenten sich in der Tat von den Konfessionen entfemen wollte. Um diese Verstimmung der Zentrumsfreunde zu beseitigen, stellte eine Auslassung der „Konservativen Korrespondenz“ fest, daß es sich bei jener Bemerkung des Grafen Schwerin-Löwig um eine von ihm zu verantwortende persönliche Meinungsäußerung gehandelt habe. Inzwischen, so sagt die genannte Korrespondenz, soll nicht verschwiegen werden, daß weite Kreise der konservativen Partei der Gesamtaufassung des Grafen Schwerin-Löwig nicht beizutreten vermögen.

Auch der Reichstagspräsident nimmt in dieser Sache das Wort in einer Zuschrift, die er an die „Kreuzzeitung“ gerichtet hat, in der es heißt:

Ich denke gar nicht daran, dem Zentrum zu beizutreten, daß es zu den nationalen Parteien zu rechnen sei. Ich weiß auch sehr wohl, daß sich das Zentrum schon vor der Reichsfinanzreform manches Verdienst um die Reichsinteressen erworben hat. Nur gerade in den Finanzfragen, namentlich in der Bewilligung der für das Reich unentbehrlichen Verbrauchsteuern, entspricht nach meiner Auffassung die Zentrumspolitik nicht immer in der gleichen Weise wie bei der Reichsfinanzreform den Interessen des Reichs. Das ist keine Verleumdung des Zentrums, sondern eine in einer Besprechung unserer Parteiverhältnisse vom konservativen Standpunkte aus durchaus berechtigte, ja unvermeidliche Feststellung.

Die „Germania“ betrachtet nach der angeführten Äußerung der „Konservativen Korrespondenz“ den Zwischenfall als erledigt, soweit die konservative Partei in Betracht kommt. Sie fügt aber hinzu: In Bezug auf den Reichstagspräsidenten ist das leider nicht der Fall.

Das Zentrum fühlt sich ganz und gar als Beherrscherin der Lage und kann deswegen ruhig wagen, auch für die konservative Partei das laubdinsche Hoch auszurufen.

Deutscher Rundflug 1911.

Nordhausen, 5. Juli. Die Flieger König und Hoffmann, die gleichzeitig in Kassel aufgestiegen sind, sind hier kurz vor acht Uhr eingetroffen und glatt gelandet. Hoffmann passierte das Ziel um 7 Uhr 57 Min., König 7 Uhr 58 Min. Dr. Wittenstein, der als letzter Bewerber am 7 Uhr 28 Min. in Kassel für die Etappe Kassel-Nordhausen aufsteigen wollte, erlitt nach dem er die Ziellinie überflogen hatte, eine schwere Havarie, wobei der Apparat so stark beschädigt wurde, daß er vom Abflug absehen mußte und vielleicht auch bei den Schlusstappen des deutschen Rundfluges fehlen muß.

Nordhausen, 5. Juli. An den gestrigen Schauspielen beteiligten sich sechs Flieger. Über oboloberte einen 1/2stündigen Flug und erhielt den von der Fürstin Stolberg gestifteten Silberpreis. Wöll erwarb sich mit einem Flug von 1 Stunde 8 Minuten die Qualifikation zum Ueberbergflug. Deibentrich flog fast eine Stunde in der Luft. Lecomte und Jeannin, die Passagierflüge ausführen, mußten wegen Motordefekts niedergehen. Dabei Lecomte's Jweibeder zerstört, er selbst erlitt einen Beinbruch. Von den Teilnehmern am Rundflug sind bis jetzt hier gelandet: Vollmöller mit Oberleutnant Vertram als Passagier um 6.00, Wächner mit Oberleutnant Steffen um 6.30. Wienzier, der zuerst in Kassel aufgestiegen war, mußte bei Kleiserode eine Notlandung vornehmen, um sich zu orientieren. Nachdem er von dort wieder aufgestiegen war, mußte er abermals, einen Kilometer vom hiesigen Flugplatz entfernt, wegen Motordefekts niedergehen. Sein Apparat wurde nach dem Flugplatz geschafft. Danusche hat sich verirrt und ist bei Söyter an der Wefer gelandet.

Volkswirtschaft.

Plätzische Bank.

Die aus dem Interatenteil in vorliegender Nummer ersicht- lich, sind die in der außerordentlichen Generalversammlung der Plätzischen Bank vom 21. Juni a. d. gelaßten Beschlüsse...

4. Versammlung badischer Wasserwerksbesitzer.

Am Samstag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr findet im Koloh- leum-Zaal zu Freiburg i. B. die 4. Versammlung badischer Wasserwerksbesitzer...

Diskontierung von Buchforderungen. Der Verband Deut- scher Müller hat gegenüber der Befähigung von Buchfor- derungen eine ablehnende Stellung eingenommen...

Tabakindustrie N. O. in Berlin. In der Aufsichtsratsitzung vom 3. Juli wurde beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung auf den 31. Juli nach Berlin einzuberufen...

Telegraphische Handelsberichte.

Berlin, 6. Juli. Die Moore-Richt N. O. in Berlin, die im Jahre 1910 gegründet und bereits mehrere Monate nach der Gründung ihr Kapital von 1.200.000 M. erhebt...

Telegraphische Börsen-Berichte.

Wien-Telegramm des General-Anzeigers.)

London, 6. Juli. (The Baltic.) (Zell.) Schluß. Weizen schwach; Getreide auf unbedeutende Ernte...

Chicago, 6. Juli. Produktenbörse. Weizen setzte in trummer Haltung, mit September 1/2 c. höher ein...

Chicago, 6. Juli. Produktenbörse. Weizen setzte unter dem Einflusse des heißen und trockenen Wetters...

Chicago, 6. Juli. Produktenbörse. Weizen setzte unter dem Einflusse des heißen und trockenen Wetters...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Um 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 100 1/2. Diskontokommandit 180 1/2...

Werte 22,75 ba. Maschinen-Fabrik Dürkopp 508,50 ba. G. D. Ver- lagsgesellschaft 192 ba. G. Pfla. Nähmaschinen 195,75 ba. G. Wab. Sander- fabrik 100 ba. Gummitwaren Peter 228 ba. G. Kunkel 108 ba. Scheidebank 784 ba. G. Döhrer Farbwerke 544 ba. G. Elektr. Kgl. (Witten) 274 1/2 ba. G. Elektr. Schuler 172 1/2 ba. G. Mt. 178 ba. cri. Elektr. Bergmann 220 ba. G. Elektr. Siemens u. Halske 251 1/2 ba. G. Elektr. Kollig u. Köhler 181,50 ba. G. 1/4 bis 3/4 Uhr: Schönig Bergbau u. Güttenberg. 243%. Nach schwacher Eröffnung konnte sich die Tendenz der Abendbörse im Laufe des Besuchs etwas bessern...

Produkte.

Table with columns: New-York 5. Juli, Kurs vom 29., 5., Kurs vom 29., 5. Includes items like Baumwoll-Laken, Baumwolle, etc.

Table with columns: Chicago, 5. Juli, Kurs vom 29., 5. Includes items like Weizen Juli, Sept., etc.

Table with columns: Liverpool, 5. Juli, (Schluß). Includes items like Weizen roter Winter, etc.

* Köln, 5. Juli. Rüböl in Fässen von 5000 kg 64,50 Juni 60. - D., 22,50 K.

Eisen und Metalle.

London, 5. Juli. (Schluß.) Kupfer, ruhig, p. Kassa 46,08 9 8 Mon. 56 1/8, Zinn, ruhig, per Kassa 195,10, 8 Mon. 188,10. Blei ruhig, spanisch 12,75, englisch 13,12 1/2, Zink ruhig, Gemischt, Marken 24,12 1/2, Spezial Marken 25,5 1/2.

Glasgow, 5. Juli. Roh Eisen, stetig, Widdledough war- rants, per Kassa 46 1/2 per Monat 45,7. Antwerpen, 5. Juli. Banca-Rum. Tendenz: ruhig, loco 116 1/2, Auction 115 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten im Mann- heimer Hafenverkehr.

Table with columns: Hafenbesitz Nr. 1, Abgang, Ankunft. Includes ship names like Simmermann, Dendel, etc.

Table with columns: Hafenbesitz Nr. 2, Abgang, Ankunft. Includes ship names like W. Schmitt, König Wilhelm, etc.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juli.

Table with columns: Vegetationen vom Rhein, Datum 1, 2, 3, 4, 5, 6, Bemerkungen. Includes items like Gänseblümchen, etc.

*) Windstill, Föhn, + 10° C.
Waherwärme des Rheins am 6. Juli: 14 1/2° R, 13° C
(trotzt von der Bad-Anstalt Leon. Singer.)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Regen, etc.

Höchste Temperatur den 5. Juli 23,5°
Tiefe vom 5. d. Juli 11,1°

* Unwetterliches Wetter am 7. und 8. Juli. Die neue De- pression scheint in der Hauptsache nach Nordosten abzugeben...

Witterungs-Bericht

Abermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 6. Juli 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur ° Celsius, Witterungsverhältnisse. Includes stations like Basel, Bern, etc.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depressen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)
9. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, frischweiser Regen.
10. Juli: Wolkig, teils heiter, ziemlich kühl.
11. Juli: Veränderlich, wolkig, teils heiter, kühl.
12. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, normal.

Verantwortlich:
Für Druck und Verlagsanstalt: Julius Witz;
Für Redaktion und Verlagsanstalt: Richard Schönfelder;
Für den Interatenteil und Geschäftsstellen: Felix Joss.

KUNSTAUSSTELLUNG DARMSTADT 1911
Geöffnet täglich bis Mitte October.
SONDERAUSSTELLUNG ENGLISCHE AQUARELLE.

SULIMA
REVUE
Feinste 4 Pf. Cigarette
15 176
Die Fertigung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Äckern in einzelnen Räumen...
Kammerherr Oberhardt Meyer, Mannheim, Kolonnenstraße 10. Tel. 211.

INTERNATIONALE HYGIENE-AUSSTELLUNG DRESDEN 1911.

Weltausstellung für Gesundheitspflege

MAI-OKTOBER.

Dresden, Sachsens herrliche Residenz, das Wallfahrtsziel vieler Tausende von Besuchern, birgt in diesem Jahre die Weltausstellung für Gesundheitspflege in seinen Mauern. Im Herzen der Stadt in einem prachtvollen Park, dem Königlichen Grossen Garten, erhebt sich ein Komplex von ca. 100 Gebäuden in grossartiger architektonischer Einheitlichkeit, weiss-schimmernd mit grünen Dächern, eine Stadt für sich, Belehrung, Anregung, Zerstreuung und Erholung in gleichem Masse bietend.

Der Ausstellung ist die Lösung der Aufgabe gelungen, den Menschen in leicht fasslicher Art über alle Fragen der Gesundheit zu belehren. In einem Palast „Der Mensch“, etwa 6000 qm bedeckend, wird der Besucher mit ganz neuartigen Methoden und Anschauungsmitteln spielend unterrichtet über die Beschaffenheit des menschlichen Körpers in allen seinen Teilen, über seine Lebensvorgänge, über die Krankheiten und Schädigungen des Körpers und die Möglichkeit ihrer Verhütung; über alles, was mit dem menschlichen Leben zusammenhängt: Arbeit und Erholung, Wohnung und Kleidung; über die Grundsätze einer richtigen Ernährung wird in besonderen grossen Abteilungen das Wissenswerteste dargestellt.

So werden jedem Besucher gewissermassen in Unterhaltungsform Schätze an Kenntnissen geboten, die ihm für sein ganzes späteres Leben von ungeahntem Nutzen sein können.

In einer Historischen Abteilung bekommt der Beschauer in Tausenden von Gegenständen Kunde von den Anschauungen, die unsere Vorfahren und die alten Völker über den Körper des Menschen und die Gesundheitspflege gehabt haben. In hochinteressanten Vorführungen werden die verschiedenen Sitten und Gewohnheiten, die sich für die Leibspflege herausgebildet hatten, die Ernährungsweise, die Art des Wohnens usw. gezeigt.

In einer grossartigen wissenschaftlichen Abteilung mit 44 Untergruppen findet der Fachmann wie in einem grossen plastischen Lehrbuch und seinen einzelnen Kapiteln, von den hervorragendsten Gelehrten in jahrelanger Arbeit geschaffen, alle wissenschaftlichen Errungenschaften auf dem Gebiete der modernen Gesundheitspflege streng systematisch und übersichtlich vorgeführt. Eine Sammlung, etwa 12000 qm bedeckend, wie sie in dieser Vollendung nach dem Ausspruch von Fachleuten kaum in Jahrzehnten wieder zusammenzubringen ist, eine Fundstätte für jeden Hygieniker, für jeden Arzt und Techniker, Verwaltungsbeamten und Lehrer.

Eine Sportabteilung zeigt in wissenschaftlicher Darlegung, wie in zahlreichen praktischen Vorführungen auf allen Sportgebieten, welche segensreiche Wirkung eine richtige von Uebertreibungen freie körperliche Betätigung auf den Menschen und jedes Lebensalter ausübt.

Umrahmt und ergänzt wird jede dieser Abteilungen von zahlreichen Darbietungen der gewaltig entwickelten Industrie, (ca. 56000 qm umfassend) die die praktischen Beispiele zu den wissenschaftlichen Ausstellungen vorführt, die zeigt, wie weit die moderne Industrie heute schon die hygienischen Erkenntnisse nutzbar gemacht hat und Anregungen für das gibt, was von ihr noch gefördert werden muss.

In der Herkulesallee (der Völkerstrasse), an deren beiden Seiten die Paläste der fremden Staaten, grossartige hygienische Museen bergend, sich erheben und die das ganze Gebiet als Hauptverkehrsader durchzieht, flutet ständig ein gewaltiger Menschenstrom, hört man alle Kultursprachen der Erde. Die Ausstellung bietet ein Leben und Treiben, wie man es sonst nur in einem grossen Weltkurort finden kann.

Neben dem internationalen Besucherpublikum finden sich auch zahlreiche Vertreter fremder Völker, die in nationaler Eigenart ihre Sitten und Gebräuche vorführen. So sieht man in der Abteilung Ostasien japanische Kunsthandwerker; japanische Geishas, die Tänze und Weisen aus ihrer Heimat vortragen, indische Tanzmädchen (Nautchgirls) und Zauberer; ein äthiopisches Dorf gewährt Einblick in die Lebensweise der Bewohner des nordafrikanischen Hochlandes und ihrer Nachbarvölker. Im arabischen Café finden sich echte Derwische, Allmehs Bauchtänzerinnen und arabische Musik, und chinesische Rikshas vermitteln den Verkehr auf dem weitläufigen Ausstellungsterrain.

16708

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der II. Höheren Mädchenschule soll im Wege des öffentlichen Angebots die Ausführung der Zimmerarbeiten vergeben werden. 1520
Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, den 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr an die Kanale des unterzeichneten Amts (Mannheim N 1, 8. Stod, Zimmer 126) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt. Angebotsformulare sind im Zimmer 126 kostenlos erhältlich.
Nähere Auskunft im Bau-bureau in der II. Höheren Mädchenschule (Ecke Colli-ni- und Ruitersstrasse).
Mannheim, 30. Juni 1911.
Städt. Hochbauamt.

Warnung.

Eine G. m. b. H. Dr. med. Schröder in Berlin preis-nerdings in Beilagen der biesigen Tagespresse in prä-ferlicher Weise ihre Blut-falsanahme Menasain, an-Eine vom Cridageundheits-ral Karlsruhe veranlasste Unterluchung des Menasain, von dem eine Dose 3 A. kostet, hat ergeben, das die Tabletten hauptsächlich aus Eisenstoffen, Salzen und Narkotika mit Vanille be-leben. Hiernach kommt dem Mittel die ihm von der Ge-sellschaft zugesicherte Wir-kung nicht zu.
Auch nach dem Gutachten der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Narkotikverbrauchs sind sämtliche in dem Menasain enthaltenen In-gredienzien in viel besserer und ausdauernder Form in unseren Rohrmitteln enthalten.
Vor dem Bezug von „Menasain“ wird daher gewarnt.
Mannheim, 29. Juni 1911.
Cridageundheitsrat:
Ritter, Kreuzer.

Bekanntmachung.

Der Kleinverkauf von Kohls findet künftig nur noch auf dem Gaswerk Engenberg und zwar täglich in der Zeit von 9 bis 11 Uhr, vormittags, statt. Ausserdem wird daselbst jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von 3-5 Uhr Kohls abgegeben.
Mannheim, 27. Juni 1911.
Die Direktion der städt. Wasser-Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pfeiler. 1809

S 3, 10 S 3, 10 Versteigerung.

Im Auftrag verleihere
Donnerstag, den 6. Juli,
1/3 Uhr in meinem Lokal
folgendes:

Bessere pol. und lat. Betten mit und ohne Federbettung, Kleiderbügel, Divans, Wasch-tische mit Spiegel, Teppiche, 2 Chaiselongues, 1 Kompl. Es-timmer, Platt-Nähmaschine, Damenrad, Musikstisch, Stühle Sekretär, Spiegel, Gas erb, Käufer, Pinofeam, Gaslüfter, Hängelampe, Klappstühle, Blumenschiff, Uhr mit Glocke, bessere Oelgemälde, Kupfer- und Stahlstiche, Blüthgar-nitur mit 4 Fonten, 2 Toiletten-tische, Waschtücher, 2 bessere Kinderwagen, besserer Glas-krant, Ofen.
Hiervor verkaufe komplettes Schlafzimmer, Speisezimmer schwer eichen gewicht m. Leder-sühle, Plüsch-pine Rühle, sowie ein Posten bessere Gardinen u. a. m. 61503

Heinrich Seel,
Auktionator.
S 3, 10 Tel. 4508.

Vermischtes

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill.
Juwellerwerkstätte Apel.
9 7, 15 (Laden).
Holdsbergerstrasse 15.
Ankauf, Tausch, Verkauf.
Telephon 6548. 15646

Süddeutsche Bank, Mannheim, D 4, 9/10

Telephon Nr. 250, 541 u. 1964. — Filiale in Worms.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und An-nahme verfallener Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbe-wahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Vermietung von Tresorfächern unter Selbst-verschluss der Mieter in feuerfestem Gewölbe.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mann-heimer und allen auswärtigen Börsen.
Besondere Abteilung für den An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.
Diskontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verloosten Effekten.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Coursverlust und Controle der Verlosungen. 8686

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen,
Koffern und Reiseeffekten. 16678

Aufbewahrungsmagazin Telephon 3026. R 6, 4.

Schwämme und Fensterleder engros und detail zu sehr billigen Preisen, bester Qualitäten. [16967] H 1, 12.



Garantiert sichere Abhilfe
gegen
rauchende Oefen und Herde
wird erzielt durch Aufsetzen der seit
Jahren bewährten
Kugellager-Ventilatoren
u. Schornstein-Aufsätze
sofort lieferbar ab meinem Lager

Ph. J. Schmitt
U 1, 16 Tel. 2396 U 116.

Ferdinand Weiss Mannheim Planken 0 4, 7
Tuch u. Buckskin Cheviot, Loden Damen-Kostüm-stoffe!
Fortwährend Beste zu reduzierten Preisen.
10743

Georg Eichentler Tel. 2184 D 1, 13 Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Mass weisse und farbig auch in jeder Welt stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabatmarken. 10719

August Wunder Hof-Uhrmacher 14753
Gegründet 1840. D 4, 16 Zeughausplatz
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren-, Gold- und Silberwaren, Glashütter- und Genfer-Uhren
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Apfelwein
prima Qualität, ungegütert, gleich in Fässern von 40 Lit. an 20 Pf. (Bücher leihweise) in Bitterflaschen von 20 Lit. an 30 Pf. (mit ganz Flaschenplan) 14754
Bier aus Wiesenerländer Brauereimäglichung. Bei im Land.
I. Großapfelweinfelterei, „Palatina“
Gebrüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

amen die an Gesichtshaaren Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbe-dingt sichere, erfolgreiche Behandlung im Institut für Gesichts-Pflege
Mannheim Geschw. Petersen P 5, 13.
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut an Platz, das mit den modernsten Apparaten und Ein-richtungen ausgestattet ist. — Verabfolgte Institute mit gleicher Methode in Berlin, Hamburg, London, Ostende. Prospekte gratis. Ratschläge und Aus-künfte kostenlos. Sprechstunden vorm. von 9-12 und nachm. von 3-7 Uhr. 13902

Hausverwaltungen werden für Mannheim und Um-ggebung angenommen. Offerten unt. Nr. 60238 an die Expedition.

Ragout

von erfrischendem jungen
Sammel per Pfd. zu 65 Pf.
empfehlen 61553

Bernhard Girsch
Wegerei und Schäferei
J 1, 16. Telef. 1711.

Natura-

Mährsalzkaffee
ist ein Elitegetränk für
hygienisch Aufgeklärte, per
Pfd. M. - 45, - 65, 1.-
Reinerkaut:

Markt-Drogerie
H. Doppelmayr
F 2, 9a. Teleph. 4668.

Photograph. Artikel

Platten, Films
Postkarten, Papier
Herstellung sämtlicher
Spezial-Lösungen.

Drogerie z. Waldhorn
D 3, 1 Tel. 2295 D 3, 1

RHEINISCHE
PROBIL-MANAGEMENT
Kommunikation
874
Wohnungs-Einrichtungen
„Grundstück jeder Art“
a Preisliste.
61337

Pfälzische Bank.

Die außerordentliche General-Versammlung unserer Aktionäre vom 21. Juni cr. hat beschlossen:

- 1. Das Grundkapital der Pfälzischen Bank zum Zwecke von Abreibungen und zur Bildung stiller Reserven von M. 50 000 000.— um höchstens M. 10 000 000.— herabgesetzt und gleichzeitig um M. 10 000 000.— (zum Austausch der Süddeutschen Bank-Aktien) auf wieder M. 50 000 000.— erhöht.
- 2. Die Herabsetzung erfolgt in der Weise, daß die Aktien im Verhältnis von 5 : 4 zusammengelegt werden.
- 3. Den Aktionären wird anheim gestellt, zur Vermeidung der Zwangszusammenlegung ihre Aktien nebst Gewinnanteils- und Erneuerungsscheinen mit der Erklärung einzureichen, daß sie je ein Fünftel ihres Aktienbesitzes der Pfälzischen Bank zur freien Verfügung überlassen, sofern ihnen die restlichen vier Fünftel nach Abstempelung zurückgegeben werden.

Nachdem die obigen Beschlüsse in das Handelsregister eingetragen sind, ergeht zur Ausführung dergleichen an unsere Aktionäre nachstehende Aufforderung:

- A. Diejenigen Aktionäre, welche zur Vermeidung der Zwangszusammenlegung ein Fünftel ihres Aktienbesitzes freiwillig der Gesellschaft zur freien Verfügung mit der Maßgabe überlassen, daß ihnen vier Fünftel abgestempelt zurückgegeben werden, haben ihre Aktien nebst Gewinnanteils- und Erneuerungsscheinen mit einem nach der Nummernfolge geordneten, doppelt auszufertigenden Nummernverzeichnis (Einschreibungschein) innerhalb der Frist vom 10. Juli 1911 bis 15. August 1911 inkl.

- bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh.,
- „ „ oder deren Niederlassungen,
- „ „ Rheinischen Kreditbank in Mannheim,
- „ „ oder deren Niederlassungen,
- „ „ Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim,
- „ „ Deutschen Bank Berlin oder deren Niederlassungen

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden gegen Quittung einzureichen. Die verbleibenden vier Fünftel des eingereichten Aktienbetrages werden nach der Abstempelung zurückgegeben.

Etwas sich ergebende Bruchteile von Aktien (Spitzen), welche nicht im Austausch zurückgegeben werden können, werden zum Marktpreise für Rechnung der Einsender verkauft.

Dagegen können auch Aktienbeträge zur Wiederherstellung von vollen Aktien (12000 oder 600 Stücke) hinzugekauft werden. Die Einschreibungsstellen sind gerne bereit, den An- oder Verkauf solcher Aktienbeträge vollständig zu vermitteln.

Tabellen, wie die Auf- oder Abrundung erfolgen kann, werden auf Verlangen von jeder Einschreibungsstelle zur Verfügung gestellt.

Die Ausübung der abgestempelten Aktien erfolgt gegen abgeleitete Rückgabe des Einschreibungscheines laut später ergehender Bekanntmachung.

- B. Diejenigen Aktionäre, welche nicht freiwillig ein Fünftel ihres Aktienbesitzes der Gesellschaft zur freien Verfügung überlassen, werden hiermit aufgefordert, ihre Aktien nebst Gewinnanteils- und Erneuerungsscheinen nach der Nummernfolge geordnet mit doppelt ausgefertigtem Nummernverzeichnis innerhalb der Zeit vom 10. Juli 1911 bis 15. August 1911 einschließlich bei den unter A. aufgeführten Stellen zum Zwecke der Zusammenlegung im Verhältnis von 5 zu 4 einzureichen.

Von je nominal M. 6000.— eingereichten Aktien werden nominal M. 1200.— zurückgehalten und die verbleibenden nominal M. 4800.— abgestempelt zurückgegeben.

Die Rückgabe der abgestempelten Aktien erfolgt später laut besonders ergehender Bekanntmachung. Aktien, die zur Behandlung nach A oder B nicht eingereicht werden und Aktien, die zwar eingereicht, aber eine Zusammenlegung im Verhältnis von 5 zu 4 nach A oder B nicht zulassen und der Gesellschaft auch nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt werden, werden für kraftlos erklärt.

Die an Stelle der kraftlos gewordenen Aktien getretenen abgestempelten Aktien werden zum Börsenpreise verkauft. Der Erlös wird den Beteiligten nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zur Verfügung gestellt.

Formulare (Einschreibungscheine mit Nummernverzeichnissen) liegen bei den vorgenannten Stellen zur Verfügung und werden auf Verlangen zugesandt.

Die bisherigen Namensaktien Nr. 1-7250 sind durch Beschluß der vorerwähnten Generalversammlung auf Inhaber gestellt. Die Stücke werden gelegentlich der Einschreibung mit einem diebehlässigen Stempel versehen.

Ludwigshafen a. Rh., den 6. Juli 1911.

Pfälzische Bank.
Weber's Hotel „Zur Krone“
 Kronenburgerstr. 20 — Strassburg — Telefon Nr. 343
 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 7201
 Moderner Komfort. — Licht. — Zentralheizung.

Vermischtes
Eleg. Damenkleider
 Kostüme usw. werden gut schnell angefertigt zu billigen Preisen. F 5, 13. 2841

Zu verkaufen
 Günstige Gelegenheit! Das neue Dankelein-Werk u. Waagen, Waagen und Kleiderstühle billig zu verkaufen. — Händler werden! — Schreyerstr. 19 g. 3. Et. 2842

Bekanntmachung.

Süddeutsche Bank Mannheim — Pfälzische Bank Ludwigshafen a. Rh.

Durch die Beschlüsse der beiderseitigen vorhererlittenen Generalversammlungen vom 21. Juni 1911 ist der zwischen beiden Verwaltungen abgeschlossene Fusionsvertrag genehmigt worden.

In Ausführung dieser Generalversammlungsbeschlüsse fordern wir die Aktionäre der Süddeutschen Bank hiermit auf, ihre Aktien inklusive der Dividenden-Kuponen für das Geschäftsjahr 1912 u. ff. nebst Talons zum Umtausch in Aktien der Pfälzischen Bank mit Dividenden-Kuponen für das Geschäftsjahr 1911 u. ff. nebst Talons innerhalb der Präklusivfrist vom 10. Juli bis einschl. 15. August 1911 bei der Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim und Worms oder der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und deren Niederlassungen

- „ „ Rheinischen Kreditbank in Mannheim und deren Niederlassungen
- „ „ Deutschen Bank in Berlin und deren Niederlassungen
- „ „ Deutschen Bank in Frankfurt a. M. und deren Niederlassungen

unter Beifügung eines doppelt auszufertigenden Nummernverzeichnisses, wozu Formulare bei den vorgenannten Banken erhältlich sind, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden einzureichen.

Gegen eingereichte je M. 6000.— Süddeutsche Bank-Aktien mit Dividende 1912 u. ff. nebst Talons entfallen im Umtausch M. 5000.— Pfälzische Bank-Aktien mit Dividende 1911 u. ff. nebst Talons

und es können letztere Stücke gegen Rückgabe der ausgefertigten Empfangsbekundigungen alsbald bei denjenigen Stellen, wo die Einlieferung erfolgte, in Empfang genommen werden.

Da es sich bei den Pfälzischen Bank-Aktien um Stücke im Nominale von je M. 1200.— bzw. 600.— handelt, so sind die Umtauschstellen gerne bereit, den An- oder Verkauf von Spitzen (Aktienbeträgen) zur Glättung vollständig zu vermitteln. Tabellen, wie die Auf- oder Abrundung erfolgen kann, werden auf Verlangen von jeder Einschreibungsstelle zur Verfügung gestellt.

Diejenigen Süddeutsche Bank-Aktien, welche innerhalb der festgesetzten Frist nicht eingereicht sind und solche Stücke, die zwar eingereicht, aber nicht in einem den Umtausch ermittelnden Betrag glatt gestellt werden und der Verwaltung zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten auch nicht zur Verfügung gestellt werden, werden nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen für kraftlos erklärt.

Die an deren Stelle getretenen Pfälzische Bank-Aktien werden zum Börsenpreise verkauft und der erzielte Erlös zur Verfügung der Beteiligten im Verhältnis ihres Aktienbesitzes gestellt.

Ludwigshafen a. Rh., 6. Juli 1911
Mannheim,

Pfälzische Bank — Süddeutsche Bank.

Stellen finden
 Wegen Erkrankung des jetzigen, suche ich ein anderes, woerl.

Mädchen.
 Ww. Zuer, N. Y. Ia. 2815

Stellen suchen
 Jung. Dienstmädchen sucht sofort oder später hier oder anderswärts Stellung. 2814

Mietgesuche
 Wädchen von Auswärts mit gut. Bewandnis, das bürgl. laden kann sucht. ob. Stellung. Gewerkschaftliche Stellenvermittlerin Frieda Berg, Holzhofstraße 6. 2817

3-Zimmerwohnung
 evtl. m. Bad in best. Hause u. sol. Rom. s. m. ge. Off. m. Preis u. Nr. 2850 a. d. Exp.

Zu vermieten
 Ruhe am Stadtpark 2 Ieren oder 1 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. Ch. nat. Nr. 21505 an die Exped. diese Blätter. 2840

Kindenloft 3 und 4 Zimmerwohnung, in der Nähe d. Hauptbahnhofes billig sofort zu verm. Näheres Lindenbofstr. 12, 2. Et. 2847

Schöne 3 Zimmerwohnung
 m. Küche u. allem Zubehör zu verm. Näheres O. G. 2841

2-Zim.-W. möbl. Weinpart
 nach der Straße, schöne Küche nach sonn. Hof, 4 Treppen, in gut. Hause je 30 Mk. an ruh. Familie per 15. Juli evtl. später zu vermieten. Näheres Sandeistr. 17 2. St. 2845

Möbl. Zimmer
 Bei klein. Familie erdöhlen einige bessere Herren guten Mittags- und Abendisch. Friedrichsring 15, 16, 2. Et. 2846

Mittag- u. Abendisch
 K 1, 5b, Spielmann Privat Mittag- und Abendisch. 241

Privat-Pension N 3, 6, II. St.
 (Grüder P 8, 4) In vorzähl. Mittag- und Abendisch können noch einzelne bei. Herren teilnehmen. 2665

Bei guten Übergängen Mittag u. Abendisch
 können noch einige bessere Herren teilnehmen. 2825 Winderstraße 21, II.

Mitte der Stadt.
 2, 3, 3 III. Et. 2828 Groß. schön möbl. Zim. evtl. L. u. Speisek. 28, 2. Et. 281

Mittstr. 20 1 Doppelz. feine möbl. Zimmer zu vermieten. 2819

Möbl. Stadterweigung.
 Eleg. möbl. Zim. u. Speisek. je je 1. u. 2. et. u. 3. et. u. 4. et. C. G. 2828

Rosengartenstr. 17 2. Et.
 schön u. sol. Wohn- u. Schlafz. Zimmer sofort zu verm. 2344

Profengartenstr. 17, part.
 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 2632

Stadterweigung, 4. part., 1. Et.
 2 schön möbl. Zim. u. Speisek. zu vermieten. 2828

Kost u. Logis
 2 Zimmer mit Pension sind zu vermieten. Friedrich-Kaufmannstr. 13. 2832

Erklärung!

Auf der 21. Verbandssitzung des Verbandes der Kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz in Heidelberg vom 2. Juli c. der ich nicht anwohnte, griff laut Mannheimer Generalanzeiger (No. 301 vom Montag-Mittag, den 3. Juli c.) Herr Dr. Bernhard Weber von hier, die Privathandelschulen kurz an. Ich finde es nicht für angemessen das Referat, welches ich aufmerksam Studium empfand da es auch meine Zustimmung in sehr vielen Punkten findet, näher unter die Lupe zu nehmen; doch fordere dasselbe zu einem öffentlichen Referat auf, weil sonst das Publikum leicht in Versuchung kommt, das sind mir dem habe auszuführen. Meinen Freunden und Gönnern teile ich auf die zahlreich eingelaufenen Anfragen mit, daß ich durch 10jährige Tätigkeit an staatlichen Schulen den Beweis meiner Lehrerbildung erbracht und durch praktische Arbeit, geleistet in angehenden Handelskassen, durch Buchhalten, Revisionen, Ausstellungen, Abrechnungen u. mit gen. kaufmännische Tätigkeit anlaute, so daß ich wohl in der Lage sein dürfte junge Leute für den Bureaubedarf vorzubereiten u. d. ältere Personen, denen die Möglichkeit gegeben ist, sich von tüchtigen aber übermäßig beschäftigten Gelehrten oder von allertüchtigsten Professoren Belehrung zu erholen, nützlichen Rat in kaufm. Angelegenheiten erteilen zu können. 16734

Ch. Danner
 Staatl. geprüft für Volks- und Fortbildungsschulen
 Direktor der Privathandelschule „Institut Büchler“, O 6, 1.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft in Mannheim.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 9. Juni 1911 hat beschlossen, das Grundkapital um M. 1,500,000.— von M. 4,000,000.— auf M. 5,500,000.— durch Ausgabe von 1560 neuen Aktien zu je M. 1000.—, welche vom 1. August 1911 ab dividendenberechtigt und den alten Aktien gleichgestellt sind, zu erhöhen. Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, davon soviel den Besitzern alter Aktien zum Kurse von 125% zum Bezuge anzubieten, dass auf je nom. M. 3000.— alte Aktien eine neue Aktie von nom. M. 1000.— bezogen werden kann. Nachdem der Beschluss der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Juni 1911, sowie die erfolgte Erhöhung des Aktienkapitals in das Handelsregister eingetragen worden sind, fordern wir unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

- 1. Die Anmeldung hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom 24. Juni 1911 bis 10. Juli 1911 einschliesslich in Mannheim bei unserer Gesellschaftskasse, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Süddeutschen Bank und deren Filiale in Worms,

in Karlsruhe bei der Firma Straus & Co., in Frankfurt a. M. bei der Firma E. Ladenburg, unter Einreichung von 2 gleichlautenden mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis versehenen Anmeldescheinen, welche bei den Bezugsstellen in Empfang genommen werden können, während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.

- 2. Bei dem Bezuge sind 25% des Nennwertes nebst dem Aufgeld von 25%, also zusammen M. 500.— pro Aktie, weitere 50% d. i. M. 500.— pro Aktie am 1. August 1911 und die restlichen 25% d. i. M. 250.— pro Aktie am 20. August 1911 in bar zu bezahlen. Den Schlusscheinstempel tragen die Aktionäre. Beträge von weniger als M. 8000.— bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.
- 3. Die Zahlungen des Bezugspreises werden auf einem Anmeldeschein bescheinigt. Gegen dessen Rückgabe werden die neuen Aktien nach Vollzahlung ausgehändigt.

Mannheim, den 22. Juni 1911. 16457

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft.

Weinberg **Wilhelmshof**
 D 5, 4 Friedrichsring 4
 Diners und Soupers nach Auswahl von Mk. 1.50 an, 10 Karten 13 Mk. Abonnementshefte gültig in beiden Etablissements
 Reichhaltige Abendkarte. — Gutgepflegte Biere erstklassiger Brauereien.
 Anerkannt vorzügliche offene und Flaschen-Weine.
 0403 Hochachtend Heinrich Hummel

11jährige Praxis!
Hautleiden
 Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bössartige sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals- Bronchial- und Lungenkatarrhe. — Behandlung mit
Röntgen-Strahlungen
 elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtanstrichverfahren.
 Nch. Ausk. erteilt
Direktor Heinrich Schäfer
 Lichtbest.-Inst. u. „ELEKTRON“ am N 3, 3, Mannheim gegenüber dem Restaurant „Wilden Mann“. Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr. 14046
 Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankeschreiben.
 Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer. Billige Preise. Prospekte gratis. Tel. 4300. Krat., gröss. u. bedent. Institut am Platz. Ausführl. Broschüre gratis.

Dr. B. Baas' Buchdruckerei G. m. b. H. empfiehlt die

Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

bedeckt, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht quälten. Nach kaum 14 Tagen hat Jader's Patent-Medizinale-creme D. R. P. Nr. 138988 das Uebel vollständig beseitigt. Diese Creme ist nicht 1.50 M., sondern 100 M. wert. Sie ist 4 St. 50 Pf. (15%) u. 1.50 M. (35%) in flüssiger Form. Dazu Jader's-creme (nicht fettig und mild) 75 Pf. und 2 M. In der Pettkampstr. bei Ludwig & Schüttgen, Fr. Veder, Th. v. Wiegand, C. H. R. H. Stadl u. Heur. Merkle. In Adressen: Drogerie Schmitt. 14298

Gebrüder Buck

T 2, 1 — Tel. 6423

Spezial-Fabrik für Bilder, Spiegel und Rahmen.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Bildereinrahmungen
Vergolderei
Gemälderahmen
Fenstergalerien.

Frankbriete
Dr. B. Haas, Buchdrucker

Detektiv-Argus

Institut und Privatauskunft
Mannheim P 4, 9 [16167] Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.
besorgt alle in das Detektiv- und Auskunftsbereich einschlägigen Arbeiten gewissenhaft und diskret.
Verbindungen an allen Plätzen der Welt.

Paul Vollmer

Eleg. sep. Damenfrisier-Salons.
1a. Haararbeiten.
03, 9. Tel. 3678.
Auszeichnungen vom In- u. Ausland.

Rolläden und Jalousien

aller Systeme repariert
Wohnung U 4, 4 Hch. Weide, Berghaus P 6, 11.
Schlofferrei und Rolläden-Geschäft. Tel. 3450.

Linoleum-Reste

in grosser Auswahl
:: sehr billig ::

List & Schlotterbeck

P 7, 1. Tel. 1858.

Nächste Woche

Ziehg. garant. 13. Juli

Bad. Rote-Geld-Lotterie

3333 Gewinne

Bar ohne Abzug

44000 M.

2 Hauptgewinne

20000 M.

3333 Geldgewinne

24000 M.

Offenburg. Lose

30000 M.

31 Lose 10 M., Porto u. Liste je 30 Pf., empfängt

25500 M.

Ziehg. garant. 27. Juli

Lose beider Lott. 4 R. M.

31 Lose 10 M., Porto u. Liste je 30 Pf., empfängt

25500 M.

J. Stürmer

Strassburg i. E.

Längstrasse 107.

in Mannheim: H. Herzberger, B. 3, 17.

A. Schmitt, B. 4, 17.

Locken-Chignon

Söpfe, Unterlagen u. s. w.

wird v. ausgebildet. Haaren

schön und billig angefertigt.

Fr. Frank, Friseur, P 3, 3.

Mitgelümmelte Haare werden angefertigt

60726

Man überzeuge sich durch einen Versuch! Bei regelmässigem Gebrauch stetig steigende Wirkung. Nur echt, wenn Packung und Seifenstück die ges. gesch. „Lecina“ tragen. — „Lecina“ ist das Garantzeichen für unübertroffene Qualität. — Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück!

Schöne Frauen

die uns durch Eleganz und Anmut bezaubern



sind wohl ohne Ausnahme Anhängerinnen einer rationalen Haut- und Körperpflege, die in erster Linie Ausdruck findet in möglichst täglichen Vollbädern oder Ganzwäschen mit einer vollkommen neutralen, äusserst milden Seife — „Lecina-Seife“.

Die ges. gesch. „Lecina-Seife“ wird auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellt aus nur den besten und reinsten Rohstoffen. Ihr spezieller Bestandteil ist das von der Wissenschaft als nervenstärkend anerkannte „Lecithin“. — Schon nach kurzem regelmässigen Gebrauch wird die Haut hart und weich, der Teint rosig und frisch. Die ermüdeten Hautgefässe werden zu neuer, intensiver Tätigkeit angespornt. Für jeden, der seinen Körper pflegt, unentbehrlich. Neben besonderen medizinischen Eigenschaften wohnt der ges. gesch. „Lecina-Seife“ eine hohe Reinigungskraft inne, die speziell in unseren Städten bei der grossen Staubplage nicht hoch genug bewertet werden kann. Sie klärt die Haut in intensiver Weise und gibt den Poren freie Atmung.

Preis 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mühlens, Köln a. Rh. — (Gegr. 1792).

Sehr belehrende Einzelheiten über rationale Körper- und Schönheits-Pflege sind in dem in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ von Professor Paschke veröffentlichten Artikel „Ueber das Waschen“ enthalten, von dem ein kurz gefasster Sonder-Druck einem jeden Stück „Lecina-Seife“ beigegeben ist.



Im Geistertal.

Ein Roman von der Insel Mallorca von Anna Bothe.

Copyright 1911 by Anna Bothe, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

30) Fortsetzung.

„Gefiehe, daß Du bei Deinem Liebsten warst!“ Inzwischen Antonio, nur mühsam seinen Zorn beherrschend, „im Schloß der Rosen“ schlief er sich schlaf, bei den vornehmen Herren, nicht wahr, Du elendes, verlogenes Geschöpf?“

Simoneta würdigte ihn keines Blickes, sie trat ganz dicht zu Manuel Roca, und sagte demütig und doch mit einem stolzen Leuchten in den Augen:

„Euer Sohn, Vater, braucht harte Worte. Ihr mögt sie ihm verzeihen, denn sie brennen in meinem Herzen, und tun mir weh! Der Sturm überraschte mich im Geistertal,“ fuhr sie, mit einer graziosen Gebärde das flatternde Haar aus der Stirn streichend, fort: „Wohin suchten wir mich, und dunkle Nacht hüllte mich ein. Ich sah weder Weg noch Steg, und mein Mull ging unruhig und stolpernd über Stein und Geröll. Da plötzlich sauste es mit Wucht und donnerndem Getöse dicht vor mir nieder, daß das Mull erschreckt in die Höhe stieg, und mich aus dem Sattel warf. Ein Stein Schlag ging hernieder, Vater, und um ein Haar, dann wäre ich tot gewesen.“

Das Tier floh, und ich lag mit blutender Stirn.“ Sie zeigte auf den brennendroten Striemen über ihrer Stirn, „bewußtlos am Boden. Da hoben mich kräftige Arme empor, und trugen mich durch Sturm und Regen, durch Nacht und Graus ins „Schloß der Rosen“!“

Der Verwalter war es, Vater, Jamos y Cole! Habe ich unrecht getan, so gebiete die Strafe, Vater, ich bin mir keiner Schuld bewußt.“

Der Fremde stand wie verzaubert, und blickte auf das hübsche, braune Balcarenkind, das sich mit so flammenden Augen, und doch mit so tiefer Demut verteidigte.

Antonio wollte sich schon wieder wütend auf die Schwester stürzen, der Fremde aber gebot ihm herrlich:

„Lacht doch das Kind in Ruhe, Antonio. Seht Ihr denn nicht, daß sie die Wahrheit spricht? Ich verbürge mich für sie.“ wandte er sich an den Patron, der finster dabei stand, „diese Augen, dieser Mund können nicht lügen!“

Mittrauisch musterte Antonio den Fremden.

Unschlüssig überlegte Manuel Roca. Sollte er den fremden Gast betrüben, der so wohlthätig war? Der vornehme Herr, der sein Haus bewohnte, und der, wie die Madonna wichtig erzählt, einen großen Beutel voll blinkender Geldstücke bei sich führte? Nein, ein so vornehmer Herr mußte es ja auch besser wissen, als er, der alte Manuel Roca.

Er bequeme sich also zu einem tiefen Krach und sagte:

„Wenn Ihr meint, Herr, daß es recht war, daß das Mädchen im Schloß blieb — Ihr müßt das ja besser wissen als unsern, so solls auch mir genehm sein. — Geh! Antonio, sage den Wirtinnen, daß Simoneta zurück ist, und Du, Mädchen, geh zur Mutter, sie sorgt sich um Dich!“

Ein bitterer Zug schlich sich um den jungen Mund.

Sie wollte mit einem schönen Kopfnicken an dem Fremden vorbeigehen, da sprang Antonio dazwischen, und auf dem Fremden mit blickenden Augen zu:

„Wenn Ihr Euch so für das Mädchen verbürdet, so fragt sie doch bei den Wunden unseres Herrn, ob dieser seiner Herr da im „Schloß der Rosen“ nicht ihr Liebster ist, fragt sie doch!“

Der Fremde sah unwillig auf Antonio. „Dazu habe ich kein Recht, die Frage müßt Ihr schon selber tun, Antonio.“

Dabei aber blickte er gespannt in Simonetas Gesicht, auf dem dunkle Glut mit Verlegenheit und Scham kämpfte, bis die schwarzen Augen dunkel aufflammten, und sie stolz erwiderte:

„Es ist mein Liebster nicht. Bei dem Gefreuzigten, er ist es nicht.“

Heiß aufweinend, lief sie dann, ohne den Fremden noch mit einem Blick zu streifen, ins Haus.

Antonio sah ihr finster nach.

Manuel Roca aber sprach unwirksam zu seinem Sohne:

„Du brauchst Dich nicht zu wundern, wenn Dir Simoneta ausweicht, und sich dafür bedankt, Deine Frau zu werden — es ist nur mein Pflegekind,“ wandte er sich zu Walter Tornet, der aufmerksam den Vorgang beobachtet hatte — „Gewalt, das merke Dir, mein Sohn, hat noch nie Liebe erzeugt, und Dein Hah gegen den Verwalter ist ebenso kindisch, als dumm. Geh' an die Arbeit, Junge, und laß Dir die Hausen vergehen. Wenn ich die Simoneta wäre, ich nähme Dich auch nicht!“

Er grüßte ehrfurchtsvoll den Fremden, und bemerkte noch, schon in der Haustür stehend:

„Nach Palma rechts herunter, Herr, nach Soller links den Weg bergan.“

Walter Tornet zündete sich gemächlich eine Zigarette an, und lochte, nachdem er einigezüge getan, hell auf.

„Na, Antonio, Ihr tut ja, als wäre Euch die ganze Petersilie verhasst. Schämt Euch, so kommt Ihr doch nicht weiter mit der Kleinen.“

Antonio zündte großmütig die Achseln. Den großen Palmitobut schob er zornig aus der heißen Stirn.

„Habt Ihr Zeit?“ fragte der Gast. „Wenn Euch der Patron nicht allzudehr vermisst, dann könnt Ihr mir den Weg nach dem „Rosenhause“ zeigen. Ihr habt mich neugierig gemacht, und ich möchte es doch gern wenigstens von Augen sehen.“

Ihr könnt mir dann gleich noch von Jamos y Cole erzählen, der, wie Ihr annehmt, mit Euch um die Gunst Eures Mädchens ringt. Vielleicht läßt es sich sogar so einrichten, daß Ihr ihn mir

zeigt — natürlich ganz heimlich — ich könnte Euch dann noch besser

sagen, ob Ihr wirklich Grund habt, eifersüchtig auf ihn zu sein!“

Unschlüssig, mißtrauisch stand der Mallorkner. Dann aber warf er den Kopf zurück.

„Kommt, Herr,“ sagte er grimmig, „ich will Euch von Jamos y Cole erzählen.“

Und der vornehme, fremde Mann hob zutraulich seinen Arm in den des wilden Durchein, und schritt mit ihm den Weg hinan, der steil aufwärts durch Waldemosja führte.

In den arg durch den Sturm verwühten Weingärten regten sich schon überall geschäftige Hände. Vom Kartäuserkloster läutete es zur Frühmesse, und die Sonne webte wie schimmerndes Goldgelb in ihren Strahlenmantel über das blaue Meer.

In diesem verheißungsvollen Glanz des Morgens schritt das festliche Paar langsam dem weißen Schloß zu.

In einem eleganten Salon des Grand Hotel in Palma, der Hauptstadt Mallorkas, schritt eine schlanke Frau aufgeregt über den nichtgrauen Teppich. Ihr silbergraues, mit Plüthen besetztes Gewand ringelte sich wie eine Schlange am Boden und flimmerte jedesmal hell auf, wenn sie in das Lichtbereich der Sonne trat, die ihr leuchtendes Gold voll in die breiten Fenster warf.

Das schwarze, seidenglänzende Haar wand sich in weichen Wellen, von einem schmalen Silberband durchflochten, wie ein Turban um eine blasser Stirn. Die hellen, grauen, von langen, schwarzen Wimpern umsäumten Augen blickten zornig, und die schmalen, blassen Hände krampften sich leidenschaftlich ineinander.

Hier in einem bequemen Sessel zurückgelehnt, sah gemächlich eine Zigarette rauchend, ihr ein Mann gegenüber, der sie mit ironisch überlegenem Lächeln fixierte.

Er mochte einige vierzig Jahre zählen, aber die Harf verlebten und doch seinen durchgeleiteten Züge liehen ihn älter erscheinen. Das leicht ergrante Haar lag dünn und sorgfältig gescheitelt über einem hohen Schädel, und die kohlschwarzen Augen funkelten augenblicklich hochhaft aus den tiefen Höhlen.

(Fortsetzung folgt)

Elektrisch betriebene 7275

Entstaubungs-Anlagen

stationär und transportabel in vollkommenster Ausführung.

Stotz & Cie.

Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
Hauptvertretung der Osramlampe.

1,95

95

Pfennig

2,95

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. T 1, 1
Verkaufshäuser: Neukarstadt, Marktplatz

Serien-Tage

Besichtigen Sie die mit Serlenpreisen dekorierten Schaufenster und die Auslagen in unseren Verkaufsräumen.

Strumpfwaren

Damenstrümpfe, Ia. Mussolin-Flor schwarz u. lederfarbenig . . 2 Paar	95 Pf.	Herren-Schweiss-Socken	4 Paar 95 Pf.
Damenstrümpfe, ganz durchbroch. schwarz u. lederfarbenig . . 2 Paar	95 Pf.	Herren-Reform-Socken	5 Paar 95 Pf.
Damenstrümpfe, Ia. Seidenflor, ganz durchbroch. oder glatt Paar	95 Pf.	Herren-Phantasie-Socken moderne Streifen . . . 2 Paar	95 Pf.
Damenstrümpfe, „reine Seide“ mit Flosssole und Oberleiste . . Paar	95 Pf.	Herren-Flor-Socken moderne Farben 2 Paar	95 Pf.
Kinder-Strümpfe			
schwarz u. lederfarbenig, ohne Naht, verstärkte Fersen und Spitzen . . .		pass. für 1-3 Jahre	4-6 Jahre
		6 Paar	95 Pf. 3 Paar 95 Pf. 2 Paar 95 Pf.

Damen-Sonnenschirme

früherer Preis bis

M. 12.75

95

M. 2.95, 1.95, 95 Pf.

Schürzen und Korsetts

Farbige Kinderschürzen in allen mod. Facons, bis 100 cm lang	95 Pf.	Drell-Fracks-Korsetts mit Spiraleinlage	95 Pf.
Damen-Niederschürzen apartes Facon, vollweit	95 Pf.	Batist-Fracks-Korsetts mit Strumpfhalter	1.95 M.
Ziertrügerschürzen, Ia. Satin neue türkische Muster	95 Pf.	Damen-Fracks-Korsetts ganz lange moderne Form mit 4 Strumpfhalter	2.95 M.
Damen-Hauschürzen mit breitem Volant und Tasche, extra weit	95 Pf.	Ia. Rüschen-Gummiband 4 Meter	95 Pf.
Damen-Binsen- und Empire-Schürzen in vielen aparten Facons und eleg. Ausführung	1.95 M.	Damen-Strumpfhalter aus Ia. Rüschengummi 3 Paar	95 Pf.

Apollo

Täglich 8 Uhr
Gastspiel des
Original-Parlana
Ensemble

OP

Zimmer 69
Millou von Julius Horst.

Verbotene Frucht
Interieur v. Michel Provins

Ein wenig Musik
Sketch v. Gaston Cranger

Loos No. 53
Barleske von W. Ascher.

im Café-Restaurant
D'Alsace
Künstler-Konzerte
des Salon-Orchesters
HAMM

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.

Donnerstag, den 6. Juli 1911.

55. Vorstellung im Abonnement C.

Versiegelt

Komische Oper in einem Akt nach Raupach von Richard Taub und Ferd. Hill. Musik von Leo Blech.
Regie: Eugen Sebrath. — Dirigent: Erwin Guth

Personen:

Erwin Bürgermeier	Hugo Böhm
Else, seine Tochter	Anna, Heling-Schäfer
Frau Gertrud, eine junge Witwe	Elle Tischkau
Frau Willmerck, im selben Hause wohnend	Belty Koster
Wesel, ihr Sohn, Reichsrat	Hans Gopony
Kampe, Kutscher	Karl Wier
Nachbar Knute	Hugo Schöhl
Der Schützentrüb	Carl Böller
Nachmacher	Hermann Kremlich

Ort der Handlung: Eine Kleinstadt. Zeit: 1830.

N 2, 13 **Wilder Mann** N 2, 13

Täglich grosse Konzerte:
8 Damen, 2 Herren. 16620

Heidelberg. Liselotte-Fest

veranstaltet vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium
am Freitag, den 7. Juli, im Schlosshof und im
Garten des Schloss-Restaurants.

Programm.
Erster Teil (im Schlosshof).

1. Ouvertüre.
2. Einzug der Herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans mit ihrem ganzen Hofstaat. Begrüssung der Fürstin und deren Antwort.
3. Feierlicher Zug vom Schlosshof zum Schlossrestaurant.

Zweiter Teil (im Garten des Schlossrestaurants).

4. Musik.
5. Zwei Kinderreigen.
6. „Die Geizharten“, Komödie von J. B. Molière.
7. Musik.
8. Gesangliche Vorträge, ausgeführt von einer Hofdame der Fürstin.
9. Tanz der Edeldamen und Cavaliers.

Dritter Teil.

10. Ein Odenwälder Bauer trägt Gedichte in heimischer Mundart vor.
11. Volkstänze.
12. Fahrendes Volk, Zigeuner und Spielleute.
13. Liselottes Abschiedsgruss. 61283

PAUSE.

14. Allgemeiner Ball im Saale; Konzert und Illumination im Garten.

Beginn des Festes: 6 1/2 Uhr im Schlosshof.

Preise der Plätze. Im Vorkauf bei Herrn E. Pfeiffer, Ludwigplatz 10, in der Koester'schen Buchhandlung, Hauptstrasse 50 und bei Herrn F. W. Reckow, Hauptstrasse 129:
I. Abt. Sperrsitze 5 Mk., nummerierter Platz 3 Mk.; II. Abt. nummerierter Platz 2 Mk. Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Studierende u. Schüler 1.50 Mk. An der Abendkasse erhöhte Preise.

Der Ertrag des Festes ist für gemeinnützige Zwecke und soziale Wohlfahrtspflege bestimmt.

Der vorbereitende Ausschuss:

Frl. Charlotte Booh, Frau Braun, Frau Blanck, Frl. Dr. Bernays, Frl. Berlin, Frau Dreisch, Frau Dr. phil. Eckardt, Herr Hauptlehrer Frey, Frl. Gass, Frau Gottlieb, Frau Goppert, Frl. Herz, Frau Jordan, Frau Kiebs, Frl. Karison, Frau Leser, Frau v. Buschwitz, Frau Samsely, Frau Schäfer, Frau Schmidt-Romberg, Frl. Schneider, Herr Schilling, Herr Professor Treiber, Frau Marianne Weber, Frl. Wellhausen, Frl. Wolmar.

Bei schlechtem Wetter wird das Fest auf Samstag, den 15. Juli verschoben.

Friedrichs-Park Gartenfest

Heute Donnerstag, 6. Juli abends 8 Uhr

des Lehrgesangvereins Mannheim-L'hafen,
unter Mitwirkung der
vollständigen Grenadier-Kapelle

Leitung der Chöre: Herr Musikdirektor Weidt
„Orchestervortr.: Herr Obermusikm. Vollmer
Eintrittspreis: Für Parkabonnenten 0.50 M.
„ Nichtabonnenten 1.00 M.
Das Abonnement ist von 6 Uhr Nachm. an aufgehoben.

Sonntag, 9. Juli
20 Pig. Tag.
Italienische Nacht.

Achtung!

Geprägte
Geschäftspapiere

Liefert schnell und billigst mit
elektrischem Betriebe

Alex.
Todorowitsch

Gravier- und Prägeanstalt
E 3, 14 MANNHEIM E 3, 14

Nebst der Börse (Planen),
Telephon 1558.

Fabrikation von Siegelmarken-
Grosse Auswahl in feinen Brief-
papieren mit geprägtem Mono-
gramm. 14009

Gravierungen
jeder Art.

Vermischtes

Mit errichteter Nebenim-
mer für 30 Personen an er-
nen Hebreren Bereich 1. D. 17
ber. Restauration Lang-
straße 36. 61531

Susannens Geheimnis

Interesse in einem Akt nach dem Französischen von
Enrico Solisiani. Musik von Max Kalbed.
Musik von Ermanno Wolf-Ferrari.
Regie: Eugen Sebrath. — Dirigent: Erwin Guth.

Personen:

Erwin Guth	Hugo Böhm
Gräfin Susanna, seine Gemahlin	Karl Wier
Sante, Diener	Karl Wier

Ort der Handlung: Piemont. Zeit: Gegenwart.

Zum Schluss:
Brüderlein fein

Altweiner Schauspiel in einem Akt von Julius Wilhelm.
Musik von Leo Fall.
Regie: Hans Waag. — Dirigent: Erwin Guth.

Personen:

Josef Drechsler, Tonkapellmeister, ehe- malis Komponist und Kapellmeister vom Leopoldstädter Theater	Alfred Landow
Toni, seine Frau	Elle Tischkau
Gertrud, Haushälterin	Elle Delant
Die Jugend	Jane Freund

Ort der Handlung: Ein Wohnzimmer im Hause Drechsler's
in Wien.

Kammersaal, 7 1/2 Uhr. Hofana 7 Uhr und geg. 7 1/2 Uhr
Nach den beiden ersten Stücken grössere Pausen.

Mittel-Preise.

Freiwillige Feuerwehr, Mannheim

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Königl.
Hoheit Großherzog Friedrichs III. findet am
Sonntag, den 9. Juli ds. Jg.,
vormittags 9 1/2 Uhr,
Festgottesdienst in der Festkirche und um
11 Uhr Festakt — 2. Festsitzung von Liedern —
auf dem Rathaus F 1 — statt. 1 24

Sammlung vormittags punkt 8 1/2 Uhr auf dem Marktplatz

Zu dieser Festlichkeit sind sämtliche Feuerwehrmänner von
Mannheim und den Vororten freundlichst eingeladen.

Der Verwaltungsrat:
G. Meißner.

Höhere Mädchenschule Mannheim.

Die Anmeldungen für das Schuljahr 1911/1912 werden
Freitag, den 7. Juli
vormittags von 8-12 und nachmittags von 4 Uhr ab
im Geschäftszimmer des unterzeichneten Direktors — D 7, 8,
eine Treppe hoch — entgegengenommen.
Geburtschein, Impfschein und letztes Schulzeugnis
sind vorzulegen.
In die unterste Vorschulklasse — Klasse X — dürfen
nur Schülerinnen aufgenommen werden, die spätestens bis
zum 12. September das 6. Lebensjahr zurücklegen.
Die Aufnahmeprüfungen werden erst Mitte September
abgehalten.
Wir ersuchen, auch die Schülerinnen anzumelden, die
in die im September ins Leben tretende Fortbildungsklasse
eintreten sollen.
Bei den grossen Schwierigkeiten, die die Unterbringung
der Schülerinnen in beide Schulen für das neue Schuljahr
verursacht, ersuchen wir dringend, es möchten möglichst
alle Anmeldestunden an dem genannten Termine erfolgen.
Mannheim, im Juni 1911. 1309

Grossh. Direktion.
Hammes.

Günstig für
Laden-Umbau!

Meine komplette Laden-
facade, 7,30 m Front, mit
4 Schaufenstern, je ca. 1,00 m
breit, 2,40 m hoch in Holz,
4 eiserne Säulen, samt Boden-
läufe, Hochdrän, Gläser, Schau-
fensterabdeckung etc. (frei Bau-
stelle), billigst abzugeben.

J. Daut, Mannheim
Reichstr. 1, 4. 61547

Eine ähnliche 61543

Nachtigall

entflogen. Abzugeben gegen
Baobonus L 1, 2, 2 Kreuz

Im Grossh. Hoftheater.

Freitag, 7. Juli 1911. Bei ausseh. Abonnement
(Verpflichtung D)

Zu Gunsten der Hoftheater-Pensionsanstalt
Margarete.

Hofana 21, Uhr.
Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung
O 2, 9, Kunststrasse. 15196

Antimoskin 19451

sicher wirkendes Schnakenmittel
Schwan-Apotheke E 3, 14

Pianos

von 425 Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an 9876

A. Donecker, L 1, 2.

Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Sordax.
14109

Zahn-Atelier 13772

Karola Rubin

P 1, 6 • Telephon 4716 • P 1, 6

Billige Zuckerpreise!

Kristallzucker (Rübenzucker) p. Pfd. 21 Pfg.
 Gemahlener Zucker . . . p. Pfd. 23 Pfg.
 Würfel-Zucker . . . p. Pfd. 24 Pfg.
 Hutzucker im Hut . . . p. Pfd. 22 Pfg.

Gewürze (alle Sorten)

Sternanis, Vanille, ganzer Zimmt, Nelken,
 Muskatblüte, Salicyl, Coriander, Calmus,
 ganzer Ingwer.

Schwarzer Candis . . . p. Pfd. 40 Pfg.
 Heller Candis . . . p. Pfd. 36 Pfg.
 Welnessig . . . p. Ltr. 24 Pfg.
 Ansetzbranntwein, ca. 30% p. Ltr. 58 Pfg.
 Ansetzbranntwein, ca. 35% p. Ltr. 75 Pfg.
 Ansetzbranntwein, ca. 40% p. Ltr. 85 Pfg.
 Kornbranntwein . . . p. Ltr. 85 Pfg.
 Feinsprit . . . p. Ltr. 2.25 Mk.
 Gem. Marmelade . . . p. Pfd. 22 Pfg.
 Reeses Eispulver . . . p. Pkt. 35 Pfg.
 bei 4 Paketen 1 Eisbecher gratis.

Riesen-Parade-Waffeln . . . Pkt. 8 Pfg.
 10 Pkt. 75 Pfg.

Rein Kakao, bestes, gesündestes u. billigstes
 Frühstück p. Pfd. 86 Pfg.

Gelbe Pflanzenmagerine p. Pfd. 52 Pfg.
 Weisses Pflanzenfett . . . p. Pfd. 54 Pfg.
 Est, Palmutter in Tafeln p. Pfd. 56 Pfg.
 Pflanzenmargarine Mundin p. Pfd. 90 Pfg.

Tafelwasser.

Seizer natürliches Mineralwasser
 mit seiner eigenen Kohlensäure versetzt
 p. Ltr.-Fl. 30 Pfg.

Kaiser-Friedrich-Quelle, Gerolsteiner
 Sprudel, Emser Kränchen,
 Bitterwasser-Quelle:
 Apenta. — Hunyadi Janos.

la. fst. Geblrgs-Himbeersaft, mit rein. Mut-
 tersaft-Raffinade hergestellt, p. Pfd. 48 Pfg.

Ia. Salat-Oel

Spezialitäten per 1/2 Ltr. 48 und 60 Pfg
 Salat-Oel in Flaschen.

Echtes Pergamentpapier p. Rolle 10 Pfg.
 Schöne grosse Zitronen p. Stück 6 Pfg.

Apfelwein

per Flasche ohne Glas 28 Pfg.

Fliegenfänger

per Stück 6 Pfg.

6 Stück 28 Pfg., bei Karton à 50 St. M. 2.10

SCHARFF

Detailverkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Läden

F 2, 9a

großer Laden mit drei
 Schaufenstern zu vermieten.
 W. Gross, U 1, 20.
 Telefon 2554.

Friedrichsplatz 10

ist ein geräumiger Laden
 mit Wohnung per 1. Ok-
 tober zu vermieten. 28-46
 Näb. Peter 20b, Ruit-
 strasse 16, Bureau.

Wespinstraße 10

(vis-à-vis der Mollschule)
 großes, beheiztes
 Ladenlokal

mit Badzimmer und sonst.
 Zubehör, ev. auch m. modern.
 8 Zimmer-Wohnung, ab 1.
 Oktober ev. zu vermieten.
 Näb. Büro Gr. Werzel-
 strasse 6. Telefon 1331.

Laden

mit 2 bis 3 Zimmer u. Küche
 und Zubehör per 1. Oktober
 zu verm. Näb. S 6, 43 2. Et.

Zu vermieten

In allen Stadtteilen
 Wohnungen
 in jed. Größe u. Preislage
 kostenfreier Nachweis

Zimm.-Bureau von
 Levi & Sohn
 Breitestr. 114. Tel. 595.
 Näb.: Vermietungen.

M. Eichersheimer · Rheinhafen-Mannheim

Telephon 440 — Telephon 1618.

Grosses Lager in Transmissionen aller Art

Hänge-, Wand- und Stohlager mit Ringschmierung

la. neue gedrehte und polierte Stahlwellen, Kupplungen und Stellringe

Riemenscheiben in Eisen u. Holz

Alleinverkauf der Rekordscheibe

Lagermetall in allen Qualitäten. 12831

Erste Schwetzingener Apfelweinkelterei

von Jakob Deimann

Telephon 63 Mannheimerstrasse 49/50 Telephon 63

empfiehlt glanzhellen, prima Apfelwein

in Gebinden von 30 Liter aufwärts, per Liter 25 Pfennig frei vom Haus.

Fässer leihweise. — Wirte und Wiederverkäufer Preisermässigung. 9452

K 3, 2 1 Et., schöne 5-Zim.-
 Wohnung, sof. od. spät.
 zu vermieten. Näb. v. 1784

K 3, 5 2 Et., schöne 4-Zim.-
 Wohnung mit Balkon
 ohne vis-à-vis, per 1. Okt. zu
 verm. Näb. Ludw. 5225

K 3, 15, Ring
 4. St. schöne Balkon-Wohnung
 mit treter Auffahrt 4 oder 5
 Zimmer, Küche u. all. Zubeh.
 auf 1. Okt. zu verm. 2382

Näheres 1. Stod reds.

L 4, 1
 Schönes am Schloßplatz
 1 Treppen hoch, eleg. Etage,
 6 Zim., Bad, Küche, Speisek.,
 Licht, Zentralheizung, Wacuum,
 wegen Wegzug per sofort zu
 verm. eventl. interim. bis
 1. April 1912. 23700

Näheres bei

3. Zilles,
 N 5, 1. Telephon 876.

L 8, 6
 (vis-à-vis den Benerischen
 Gärten). Elegante Wohnung
 5 Zimmer, Badzimmer, elektr.
 Licht, Gas, u. reichl. Zubehör
 per 1. Oktober eventl. früher
 zu vermieten. 23440

Näheres 4. Stod Tel. 4147

L 8, 8
 Eleg. 7-Zimmerwohn. 1 Tr.
 mit freier Gartenausl., reichl.
 Zubeh. i. 1. Okt. zu verm.
 Näheres 2 Treppen. 23875

L 10, 7 4. St., 6 Zimmer,
 Bad, Küche u. Zubeh.
 per August oder später zu verm.,
 eventl. Bureau oder Wohnung
 parterre, 5 Zimmer, Küche mit
 Zubeh. per sofort oder später zu
 vermieten. Näb. part. 23219

Gesund, Reiter, 200 qm, zu
 vermieten.

L 11, 24
 1 Tr., schöne 5-Zim.-Wohn.
 mit Veranda u. 1. Okt. ev.
 früher zu v. Näb. part. von
 10—4 Uhr. 2293

L 12, 12
 hübsche 4-Zimmerwohnung per
 sofort ab 1. Oktober zu verm.
 Näb. dahleib part. b. Widmann

L 13, 6
 4. Stod, 4 Zimmer
 Küche u. Zubehör
 verkehrsgünstig
 bis 1 August zu
 verm. Näb. partiere. 23797

L 15, 18 am Hauptbadn.
 5-Zimmerwohn-
 im 4. Stod zu vermieten.
 Näheres 4. Stod. 23669

L 14, 8, II. St.
 Nähe des Kaiserings
 freundliche, geräumige, neu her-
 gerichtete 7-Zimmerwohnung
 mit elektr. Licht für 1. Juli
 oder später zu vermieten.
 Näheres partiere. 23596

L 15, 5
 nächst Bahnhof, drei Treppen,
 eleg. 8 Zimmer, Lufttreppe
 sofort od. später. Gut. Bureau-
 räume part. daz. Näb. O 1, 2,
 Zapfengeldstr. od. Q 6, 10b,
 2. St. Teleph. 937. 21806

L 15, 9 (Bismardstr. 2. Et.)
 Eine schöne 6-Zimmerwohnung
 mit Zubehör, in nächster Nähe
 des Hauptbahnhofs, bis 1. Okt.
 zu vermieten. 23562

M 2, 5
 3. Stod, 2 bessere Zimmer,
 große Küche und Kochn. an
 5. Familie zu verm. 23765

M 4, 7 1 Zimmer u.
 Küche zu ver-
 mieten. 23462

M 7, 11
 1 Treppe hoch, 7 Zimmer,
 Bad u. per 1. Okt. möglich zu
 verm. Näb. partiere. 2179

M 7, 16

Eleg. Parterre-Wohnung

8 Zimmer, Bad u. reichl. Zu-
 behör per 1. Oktober zu
 vermieten. 23784

Näheres durch

Paul Loeb
 P 3, 14. Telephon 7171.

M 7, 17
 Schönes am Kaiserings,
 Hochparterre, 7 Zim. und
 reichl. Zubehör, Vorgarten,
 elektr. Licht, vollständig neu
 hergerichtet per sofort zu verm.
 Näheres bei

3. Zilles,
 N 5, 1. Telephon 876.

M 7 No. 24
 2. Stod, 9 Zimmer, Bad,
 große Veranda u. reichl. Zu-
 behör per 1. Oktober zu ver-
 mieten. Näb. part. 23023

N 3, 12 2 Zimmer zu verm.
 Näheres Berliner
 Reiter dahleib.

N 4, 7 3. Stod, 3 Zimmer,
 Küche und Zubehör
 zu vermieten. 2681

Näheres im 2. Stod

N 7, 1a 4. Stod
 Eleg. 6-Zimmerwohn-
 Badzim., reichl. Zubehör
 elektr. Licht zu verm. 23678

O 4, 15
 4-Zimmerwohnung zu verm.
 Näheres 4. Stod. 23633

O 5, 1 2 Stod 4 Zimmer,
 Küche und Zubehör per
 1. Oktober 1911 zu vermieten.
 Näb. Wirtshaus. 2585

P 3, 3 2 Treppen hoch, 5
 Zimmer, Küche, Bad
 und Zubehör, per 1. Oktober
 zu vermieten. 23764

P 5, 67
 2 Tr., (Neubau) nächst der Post
 hübsch möbliertes
 Wohn- und Schlafzimmer
 per 1. August zu vermieten.

P 5, 13 4. Stod, sehr schön 4
 Zimmerwohn., Bad
 Balkon, per 1. Okt. zu verm.
 Näb. P 5, 13a, Grün. 2720

P 4, 15 2. St. schöne 4-Zim.-
 Wohn. m. Küche u.
 Zubehör per lot. zu verm. evtl.
 für Büro geeignet. 2686

P 6, 34 (Neubau)
 schöne, modern ausgestattete
 4 u. 3-Zimmer-Wohnung per
 Oktober zu vermieten. 23774

Näheres kostenfrei durch

Levi & Sohn, Q 1, 4.

Q 1, 2 3. St. Breitestrasse,
 Wohnung 5 Zimmer,
 hell u. geräumig, mit Küche, Speis-
 kammer, Badzim. u. sonst. Zubehör
 zu verm. Näb. im Laden. 123421

Q 7, 14a
 2. Stod 4 Zimmer mit Zubehör
 per 1. Okt. zu v. Näb. part. 269

R 1, 2
 II. Stod (Markt-Koofete)
 geräumige 6-Zimmerwohnung
 mit Bad und Nebenräumen,
 auch als Geschäftsbureau ge-
 eignet, anfangs 8 Juli zu ver-
 mieten. 2232

S 8, 2 II. St. 4 Zimmer
 u. Küche auf 1. Sept.
 zu vermieten. 2325

S 6, 4 3 Zimmerwohnung zu
 verm. m. Bad u. St. 2433

Verden, Büchsen
 keine Zim. und
 Küche u. Abicht, an II. Raum, zu
 verm. Zu erst. 2. St. Bopp. 2194

S 6, 17
 5 Zimmer mit Bad sofort od.
 später zu vermieten. 23822

Näheres part. links.

S 6, 30 4-5 Zimmerwohn-
 ung und reichl.
 Zubehör, freie Lage per sofort
 oder später zu vermieten.

Näheres 2. St. Einzeln
 von 10—4 Uhr. 22984

S 6, 33
 6-Zimmerwohnung 3. St. u.
 Zubehör in sehr schöner Lage
 per 1. Oktober eventl. früher
 zu verm. Mietpreis RM. 1300.
 Näheres S 6, 33 Bureau
 partiere. 23825

T 2, 4a
 II. St. 7 Zim., Bad, u. sof.
 od. später zu verm. 23290

Näheres IV. Stod.

T 3, 13
 3 Zimmer u. Küche, ferner
 1 Zim. u. Küche u. 1. Juni
 1911 od. spät. preisw. zu verm.
 Näb. T 1, 6, 2. St. Bureau. 23248

U 1, 1 schöne 3-Zim.-Wohn-
 ung, m. Zubeh. auf 1. Sept.
 zu verm. Näb. 2. St. I. 2084

U 1, 20a
 in schöner, freier Lage, ohne
 vis-à-vis 5-Zimmer-
 Wohnung, Mädchenzimmer,
 Bad, Gas und elektrische Bel.,
 2 Treppen hoch, wegen Ver-
 z. per 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres 1 Treppe hoch. —
 Telefon 2615. 22262

U 4, 9 1 Tr., 16. Wohnung,
 4 Zimmer, großes
 Badzimmer, Küche, Speisekamm.,
 nebst Zubehör per 1. Okt. u. 3.
 Näheres partiere. 23670

U 4, 17 am Ring, 4 Zimmer
 u. Küche bis 1. Okt.
 zu vermieten. Näheres von
 8—12 Uhr u. 2—4 Uhr. 2670

U 5, 13
 4 Zimmer, Küche, Manf. per
 1. Oktober zu verm. 23779

Näheres 1 Treppe hoch.

U 6, 12 7 Zimmer, Küche,
 und Bad per sofort oder
 später zu vermieten. 22248

U 6, 17 Ring, 5 Zim. u.
 Badzim. 4. St. a.
 1. Sept. od. 1. Okt. u. v. 2543

Augusta-Anlage 11
 2 Treppen, elegante Wohnung, 5
 Zimmer, Bad u. allem Zubehör
 per 1. Oktober zu verm. 23649

Augustenstraße 39
 schöne 3-Zimmer u. Küche per
 1. Oktober zu verm. 23812

Zu erst. 2. St. R. 3. Stom

In dem Neubau
Otto Beckstr. 10
 und
Richard Wagnerstr. 50
 Offstat sind schön, gefunde
 4 u. 5 Zim.-Wohnungen

mit reichlichem Zubehör und
 allem Komfort preislich an-
 geschickt per sofort oder später
 zu vermieten. 23571

Auskunft von 1 bis 6 Uhr
 im Hause oder Telefon 1520.

Charlottestr. 6 (Nähe
 Luisenpark).
 4-5 Zimmer-Wohnung
 nebst reichl. Zubeh. u. 1. Okt.
 zu verm. Näb. part. lfs. 2567

Elisabethstraße 11
 (Gde. Werderplatz).
 Elegante Parterre-Wohnung
 mit 7 Zimmern und allem Zu-
 behör per sofort oder 1. Okt.
 zu vermieten. Zu erfragen
 Verden, 4. Stod. 23306

Eichenbornstr. 22/24
 schönes geräumiges Zimmer
 und Küche per Juli zu verm.
 Näb. dahleib oder L 13, 5.
 Telefon 2110. 23741

Edenbau C 1, 1, Breitestraße.
 Hochherrlichste Wohnung, 8 Zimmer, Dielen, auch
 zu seinem Etagen-Geschäft geeignet, mit
 per sofort zu vermieten. Ausstattung, Licht und
 Staubfangen sind vorhanden. Wünsche bezüglich der
 Ausstattung werden noch berücksichtigt.
 Mannheimer Bau-Gesellschaft M 2, 11. Tel. 1326.

O 6, 9 Ecke kleine Planken (Neubau). Herrschaftliche Wohnung

4. Stod, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansarden, Zentrab-
 heizung, Lift, Staubfangen etc. per sofort oder später zu ver-
 mieten. Näheres T 6, 17, Baudirek. Telefon 881 23414

Augusta-Anlage 12

(Neubau, Ecke Werderstraße)

sofort oder für später zu vermieten: 23410

10-12 Zimmer-Wohnungen

mit Tiele, Wintergarten, vollständig eingerichteten Bädern,
 Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung,
 Vacuum, Gas- und elektr. Licht, Electr. Kraft-Anlage
 für Koch- und Heizzwecke, Personenaufzug, Hausmeister.
 Auskunft beim Eigentümer parterre. Telefon 3907.

Nähe Wasserturm zu vermieten:

Moderne Wohnungen mit 6 oder 7 schönen Zimmern,
 Küche, Bad, Mansardenzimmer und Kellerabteilung
 event. gerüst, auch für Geschäftszwecke geeignet, eben-
 dabelbst Ausstellräume oder Bureau- und Lager-
 räume in verschiedenen Größen. Näheres 23507

Bureau O 7, 24, 2. St. I. Tel. 3813.

Heidelberg

Villa-Wohnungen, Bergstraße 103/5
 bevorzugte Lage, m. gr. mod. ausgest. 4 u. 5 Zim., je einget.
 Bad, Erker, Loggia, Mädchenz. u. sonst. Zubeh., Gas, u. elektr.
 Licht, evtl. 2 Geschosse zur zu verm. bis 1. Okt. od. früher. Näb.
 P. Vaer, Heidelberg, Bergstraße 103, part. 23220

Doppelvilla Handshühner Heidelberg

6 u. 5 Zimmerwohnungen, reichl. Zu-
 behör, hoch-
 herrschaftl. ausgestattet m. allem modernen Komfort, je
 2 Bäder, Zentralwarmwasserheizung (Eichl. G. Ungelch)
 großer Garten, per Juni zu vermieten.

Wegen Beschäftigung und Näheres bei Hillel-Bureau
 G. Ungelch, Heidelberg, Handshühnerlandstr. 45, Tel. 1619;
 E. Schumann, Architekt, Heidelberg, Bismardstr. 15, Tel. 1315;
 oder J. Essner, Mannheim, Rappstr. 16, Tel. 679, 13300

Eichenbornstr. 22/24

(Neubau) sehr geräumige 2-3-
 Zimmer, Bad, große belle Dielen
 per Juli zu vermieten.
 Näb. dahleib oder L 13, 5.
 Telefon 2110. 23740

Eichelsheimerstr. 64

Zimmer, Manf., Küche, Bad, u. v.
 2811

Zu vermieten Friedrichsring

I. Etage 22920
 7 Zimmer, Bade-
 zimmer u. Zubehör
 — elegant ausge-
 stattet.

Näheres Schulhof-
 strasse 4, parterre.

Friedrichsring, vis-à-vis Tennisplatz, S 6, 21 elegante, geräumige Wohnung

1. oder 2. Stod, 5 u. 7 Zim.,
 Bad u. Zubeh. per sofort od.
 später zu vermieten. Anzu-
 sehen mittw. 2—4 Uhr. 11805

Friedrichsring 32

Wegen Verlegung 6 Zimmer,
 Bad, Küche u. Zub. 4. Stod
 per 1. Okt. ev. noch früher zu
 verm. Näheres part. 23756

Friedrichsplatz 11

2. Etage
 Herrschaftliche
 7-Zimmerwohnung mit Zen-
 tralheizung, Personenaufzug
 u. a. Zubehör zu verm. 23004
 Näb. S 2, 9. Tel. 807.

Friedrichsplatz 14

Mansarden-Wohnung, 2. Etage,
 8 Zimmer mit reichl. Zubeh.,
 Zentralheizung, per 1. Okt.
 zu verm. Näheres
 W. Grob, U 1, 20. Tel. 2554

Friedrichsplatz 39, 4

11. St. 2 Zimmer, Küche, Bad
 u. a. Zubehör u. 1. Juli zu v.;
 evtl. 1. St. 2 u. 3 Zim. u. Küche
 ev. auch

Für Brautleute!
Geschmackvolle bürgerliche
Wohnungseinrichtungen
liefert:
Wilhelm Schönberger
S 6, 31.
Praktische Ratschläge u. Winke umsonst.

Katholische Gemeinde.
Festtagsmesse, Donnerstag, Abends von 6-7 Uhr
Beichtgelegenheit.
Freitag, Herz-Jesu - Freitag, 6 Uhr hl. Messe.
- 7 Uhr Herz-Jesu mit Segen (Ehrenwache). - 1/2 10
Uhr hl. Messe.

Schönwald
Erstklass. Höhenkurort, 1000 m ü. d. M. d. M.
Stat. Triberg Schwarzwald 1/2 Std. oberhalb
der Wasserfälle **Hotel Victoria.**
Vornehmes Familienhotel I. Rg. in unvergleichlich
schöner sonnig u. geschützt. Lage
u. Walderand. Gr. Terrass., Salons, Vestibule,
Tennis-Park, Bäder, vorzügl. Verpflegung.
Pension von Mk. 5.50 an. Eigene Forellenschere.
Prospekt No. 13 bereitwilligst. K. Ketterer, Besitzer.

Bowlen-Sekt per 1/2 Flasche inkl. Steuer.
Jacob Lichtenthaler, B 5, 11.
Telephon 310.

Bei starkem Fuß- u. Achselgeschweiß
besucht **Haupt-Formelcrem** vorzüglich.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.
Hainmrosenerstr. 32 u. Schönlebe, Ludwigshafen a. Rh.

Zwangsbefreiung.
Freitag, den 7. Juli 1911,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5
dahier, gegen bare Zahlung im
Versteigerungsbüro öffentlich ver-
steigern:
1. Pflanzgerüst mit 26 ver-
schraubt. Ueberhöhen, 1. Reinstahl-
stuhl, 1. Herrenstuhl, 1. Schreib-
maschine, sowie sonstige Möbel u.
Einrichtungsgegenstände ver-
steigern.
Mannheim, den 6. Juli 1911.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Span. Weinprobe
mit Baden
Reppelstr. 32, Schwepingerstr.

Prima Rotwein, gar. natur.
u. 80 Pfg. u. A. 1426 an D. Frenz,
Wetzlar u. 70 Pfg. an...

Wandtafel, sehr fein, Nr. 1.40
Grenada, ... Nr. 1, 20
Magin Wagner & Comp.
Reppelstr. 33 u. B 6, 11.

Unterricht
Fräulein erstellt gründl.
Klavier-Unterricht
ausser dem Hause. 10729
Wetzlar, Nr. 6, Sa. 111.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
E 2, 18
Planken.
Telephon 97.

Reisender
der Bau- u. Bau-Material-Branche
per sofort evtl. später gesucht.
Donnerstag, Offizin im
F. M. Nr. 952 an Rudolf
Mosse, Mannheim. 11323

Holzbranche
durchaus erfahrener
Kaufmann
per sofort 11329
gesucht.
Off. mit Zeugn. u. Abschriften
und Angabe der Gehaltsanfrage
unt. V 959 F M an Rud.
Mosse, Mannheim erbeten.

Al. Regidrierkaffe
zu kaufen gesucht. Offert. erb.
unt. H. 1434 an D. Frenz,
Annon.-Exp. Mannheim.

Erste und älteste Ham-urger
Pflanzenfettfabrik 11321
vergißt ihren
General-Vertrieb für Mannheim
in Margarine u. Pflanzenfetten.
Nur offen für Rekrutanten mit großem, leistungs-
fähigen Akquisition-Apparat, die bei Detailisten,
Kettwarenhändlern und Bäckern gut eingeführt sind.
Offert. unt. H. L. 4538 bef. Rudolf Mosse Hamburg.

Besuchen Sie
Schmollers
Erfrischungsraum!
Eigene Konditorei im Hause.

Haasenstein & Voelker AG
Annoncen-Annahme für alle Zeit-
ungen u. Zeitchriften der Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 429.

Hypothek
zu verkaufen.
Zweite Hypothek von
Mk. 25.000. - 4 1/2% Zins
auf gut rentables Haus
im Mittelpunkt der Stadt
mit Nachschub zu verkaufen.
Offerten unt. G. 572
an Haasenstein & Voel-
ker, H. G., Mannheim.

Sticht. Außenbeamte
und Inspektoren
von kgl. General-Agentur,
die alle Versicherungs-Sparten
bearbeitet, angenehmes Gehalt
u. hohe Provisionen gesucht.
Gelegentlich, durchaus tüchtige
Kandidaten, die sich unter
Angabe bisheriger Tätigkeit
unter R. 896 zu melden an
Haasenstein & Voelker,
H. G., Mannheim. 7812

Verloren
Verloren Dienstag 1 Gürtel
mit silberner Schnalle.
Abzugeben gegen Belohnung
R. 14, 10, 4. Stod. 2545

Vermischtes
Einige unserer Verbands-
mitglieder sind in der Lage
best.

Zentrifugen
Süßrahmentafelbutter
abzugeben. Rekrutanten erhalt.
nähere Auskunft durch Tele-
phonierat Guber in Offen-
burg i. Baden.

Geldverkehr
300 Mk. zu 20% zu leihen gesucht
nur von Selbstverdiener gegen
Verpfändung von Möbel im Wert
von 2000 Mk. - Zurückzahlung
nach Vereinbarung. - Offert. u.
Nr. 2830 an die Exped. d. Bl.

Ankauf
Gehr. Waschmange
zu kaufen gesucht. Off. unt.
Nr. 61545 an die Exped. d. Bl.

Verkauf
Dobermann (Pinscher)
tadellos Exemplar, prächtig, zu verk.
R. 7, 28, 2. St. Tel. 61550

Stellen finden
Fabrik der Toilette- u. Bad-
Kurzwarenbranche sucht zu
sofortigem Eintritt jüngeren

Kommis
für Lager und zum Verkauf
der Stadtkunden. - Ausführl.
Offerten mit Gehaltsanfrage
und möglichst mit Bild unter
R. W. 61541 an die Exped.
dieses Blattes erbeten.

Kuchfrau
für Baden gesucht. 10729
Corinthstraße, N 4, 11/12.

Jüngeres Mädchen
vom Lande gesucht. 61548
Colinstraße 12a, 4. St.

Mit nur einigen 100 Mark
vorzügliche Existenz
durch Erwerb des alleinigen Ausbeutungsrechtes unseres ge-
sch. Kräfte. Keine Branchenkenntnis nötig. Große Rekrutanten
wollen sich umgehend melden. „Alcmanis“, Berlin 55,
Braunsbergerstr. 5. 11320

Tüchtige
Dreher
für schwere Hobelbank
und schwere Spezialbank
von einem rheinischen
größerer Werke sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 61539
an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen
Zwei
Lehrmädchen
aus guter Familie für mein
Damenmäntel-Geschäft
gesucht. 61549
Sofie Link.

Läden
In Ludwigshafen ist ein
schön. Eckladen
mitten der Stadt, südl. Teil,
passend für jedes Geschäft, zu
vermieten. Offerten unt. Nr.
61544 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen
Eck-Neubau
Richard Wagnerstr. 58 und
Bachstraße 9. 23676
Schöne 5 und 4 Zimmerwoh-
nungen mit geräumigen Dielen
u. reichl. Zubehör, herrschaftl.
ausgestattet, elektr. Licht etc. p.
1. Okt. 1911 zu verm. Zwei
schöne helle Lageräume für
Muster u. Kommen mitvermietet
werden. Näh. d. G. Schäfer,
Wesplstr. 10 III. Tel. 2810

Werberstr. 5, 1. St.
5 Zim., Bad etc. u. v. 2518

Werftstr. 19
5 Zimmer und Küche
sofort zu verm. 23693
Näheres Werftstr. 15.

Windmühlstr. 23a, zwei
Zimmer u. Küche zu ver-
mieten. Näh. part. linke. 2369

Windmühlstr. 10, 4. Stod.
5 Zim., Bad, Küche, Speis-
kammer, Waschkammer, Schwa-
benschlamm per 1. Oktober u.
Näheres part. 23717

Windmühlstr. 19 4 Zimmer,
Küche, Bad und Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 2729

5 u. 4 Zim. Dachstock
(Manf.)-Wohnungen
mehrere in besseren neuen
Häusern des Bahnhofs-
viertels an ruh. orten,
Reute preisw. zu vermieten ab
1. Juli er. oder später. 2360
Bureau Große Herz-
straße 6. Tel. 1931.

3 Zim., Küche, Bad,
Speisekammer in der Nähe des
Bahnhofsplatzes an kleine
bessere Familie zu verm. 23821
Näh. Dauscher, 86, 18, 3. St.

Schöne geräumige
6 einkl. 5-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, großer Küche,
nicht allein Zubeh. per so-
oder 1. Juli zu verm. 23850
Näh. F 7, 18, 3. Stod.

Elek. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu ver-
mieten. Näheres J. Peter,
Kofengartenstr. 22, 23041

Wohnungen
Mehrere 3, 4 und 5
Zimmerwohnungen mit Bad u.
in der Sch. Lang- u. Große
Herzstraße per sofort oder
später zu vermieten. 23815
Näheres Bureau G. Lan-
straße 24, Telephon 2007.

Schöne 4-Zimmerwohnung
part. mit Zubeh. per 1. Okt.
zu verm. 23768
Näh. Colinstraße 18, part. r.

2 Wohnungen, je 5 Zim.
m. Zubeh., 2. Stod. 850 Mk.
4. Stod. 800 Mk. 23738
Näheres bei Reinold Better
Schmiedstr. 16.

4 Zimmerwohnung
mit Zubeh., am Schiller-
platz, C 3, 20a, 1 Trepp,
helle freundliche Räume, ent-
w. als Bureau zu verm. 23814

Gute Wohngelegenheit bietet
sich per 1. August od. später
Rekrutanten, einer schön. 3-Zimmer-
wohnung mit Zubeh. in gut Lage,
die einem Kaufmann ein Zimmer
davon möbl. abtreten. Off. unt.
Nr. 2775 an die Exped. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung
modern ausgestattet mit reichl.
Zubeh. verkehrshalber zu
vermieten. 23755
Max Josefstraße 24.

Moderne
5 Zimm.-Wohnung.
m. Bad, elektr. Licht u. Zubeh.
einst. mit Lagerraum zu ver-
mieten. Näher. Laitelstr. 12
Büro im Hof. 23771

Schöne 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Zubeh. in freier
Lage per 1. Okt. zu verm.
Näh. Peter 20b, Nuits-
straße 18, Bureau. 23845

Neckarau
Schöne Partier-Woh-
nung mit 3-4 groß. Zim-
mern, Küche, Bad, Zubeh.,
große Veranda zum 1. Okt.
zu vermieten. 2504
Näh. Neckarauerstr. 37.

Neckarau.
5 Zimmer-Wohnung
für Arzt in guter Lage gesucht.
Annohnen-Bureau
Levi & Sohn.
Q 1, 4. Weiltstr. Telephon 595.
61520

Stadtteil Feudenheim
Zwei schöne 2 Zim.-Wohnungen
mit Küche, Keller u. sonst. Zubeh.
mit Bad u. Hof. Tel. 23718
In ruhigen Schwabenstr. 45
in Baden. 2718

Feudenheim.
Schöne Wohnung im 2. Stod.
bestehend aus 5 Zimmern, Küche,
Bad, elektr. Licht, schön möbl.,
Badezim. ganz oder geteilt sofort
zu verm. Näh. Feudenheim,
Stiefenstr. 18. 61269

Feudenheim.
An neuem Haus 3
Zimmer und Küche mit elektrischem
Licht, Wasserleitung und Kloset-
tisch sofort zu vermieten. 2363
In ruhigen Nadelstraße 14.

Feudenheim.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer,
Küche u. Zubeh., Wasserleitung
u. elektr. Licht, schön möbl.,
da gegenüber dem Feudenheimer
Schloß, per so. od. 1. Aug. billig
zu verm. Hauptstraße 87, 2610

Heidelberg.
Im Hans Leopoldstraße 19
(Nähe) ist eine mit Komfort der
2. Etage ausgestattete 7-Zimmer-
Wohnung mit 2 Manubien sehr
billig zu vermieten. Preisgeld
einst. freier Centralbüro.

Näh. Friedrich Heidelberg,
Schillerstr. 29, Tel. 948,
2188

Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen
und
Pfälzerwaldverein Ludwigshafen-Mannheim
Sonntag, den 9. Juli 1911
Gemeinsame Wanderung:
Forbach (Murgtal) - Soblo - Wildbad.
- Omn. und Rückfahrt mit Sonderzug. -
Mannheim ab 5 Uhr 55.
Näheres durch die Wanderführer, die kostenlos bei den
bekanntesten Stellen zu haben sind. 61547

„Rheinpark“
Heute, Donnerstag abend, konzertiert von
8 Uhr ab die Mannheimer

Bandoneon-Kapelle „Eintracht“
Zum Ausschank kommen Biere aus der **Bürgerbräu-
erei Ludwigshafen u. Münchner Augustiner-
bräu.**
Hochachtungsvoll
J. Gerstenmeyer.

Meinen werten Kunden,
zur gef. Kenntnis, dass meine
engl. Damenschneiderei in P 7, 1
vom 1. August bis 1. September geschlossen bleibt.
Die diesjährigen Ausnahmepreise in engl. Strassen-
und Sport-Costümen finden deshalb vom 15. Juli bis
1. August und vom 1. bis 15. September statt und
werden Aufträge schon jetzt entgegengenommen.
Hochachtungsvoll
K. Ott.

Möbl. Zimmer
R 4, 10 3 Zr., schön möblirt.
Zimmer sofort zu ver-
mieten. 2614

G 2, 24 2 Zr., sch. möbl. Zim.
an best. Herrn u. v. 2333

G 8, 6 1 Zr. Gut möbl. Wohn- u.
Schlafzim. sof. zu verm. 2947

G 3, 16 1 Zr. recht, ein fein
möbl. Zim. an best.
Herrn. p. 1. August zu verm. 2702

D 2, 15 4. Stod., möblirt.
Zimmer mit guter
Pension zu vermieten. 2739

D 6, 4 2 Zr. hoch Gut möbl.
Zimmer mit Pension
zu vermieten. 22990

D 6, 6 3 Zr. schön möbl.
Zimmer sof. zu verm. 2709

D 7, 19 3 Zr., großes schön
möbl. Zim. u. v. 1.
od. 15. Juli zu verm. 2929

F 2, 4a möbl. Zim. in Pension.
80 Mk., u. sof. u. v. 2609

F 2, 9, 3 Zr.
Großes fein möbl. Zimmer m.
Frühstück u. Bedienung u. v.
von 28 Mk. zu verm. 2701

G 6, 22 2 Zr., schön möbl.
Zimmer an
Herrn zu vermieten. 2585

H 1, 5 1 Zr. schön möblirt.
Zimmer per sofort
zu vermieten. 23770

H 2, 5 2 Zr., bei Rudolph fein möbl.
Zimmer an best. Herrn zu verm.
2701

H 2, 5 2 Trepp., schön möbl.
Zimmer an
Herrn zu vermieten. 2745

J 5, 5 Partier. 2 Zim.
Zimmer mit
2 Betten zu verm. 2547

K 4, 13 1 Zr., Luftentzug,
möbl. Zimmer an
Fräulein sofort u. v. 2584

L 4, 9 1 Zr. r., schön möbl.
Zimmer sof. billig zu verm. 2630

L 13, 20 3 Zr., möbl. Zim.
ev. m. Pension zu verm. 2299

L 14, 2 2 Zr., schön möbl.
Zimmer in der
Nähe des Bahnhofs p. sofort
zu vermieten. 2609

M 7, 22 partier
sein möblirtes Wohn- und
Schlafzimmer zu verm. 23763

N 3, 11 2 Zr. fein möbl. Zim.
zu vermieten. 23773

N 4, 1 3 Zr. lts., schön möbl.
Zimmer separat, nach d.
Straße per so. bill. u. v. 2328

N 4, 14 möbl. Zimmer
per sofort zu
verm. 23776

N 6, 6a 3 Zr. möbl. Zim.
zu verm. 2563
Näheres bei Jaedel.

P 5, 11/12 3 Zr., groß. schön
möbl. Zimmer per 1. Aug.
zu vermieten. 2718

P 3, 1, Planken
5. Stod., hübsch möbl. Zimmer
zu verm. Näh. 4. St. 23772

Q 2, 13 3. Etage, schön möbl.
Größtes bis 1. Juli oder
später zu verm. 2300

Q 2, 13 1 Zr. Gut möblirt.
Zimmer sof. u. v. 23688

Q 3, 15 möbl. Zimmer zu
vermieten. 2326

R 4, 2 3 Zr. schön möbl.
Zimmer zu verm. 2184

R 4, 13 schön möblirt.
Zimmer sofort zu ver-
mieten. 5222

S 2, 1 III. r. möbl. Zim.
sof. zu verm. 2593

S 6, 2 3. St., möbl. Zim. mit
2 Bett. sof. zu verm. 2466

S 6, 1 1 Zr. schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang an ein best.
Herrn zu vermieten. 2611

S 6, 17 1 Zr. hoch schön
möbl. Pensionat.
zu vermieten. 2214

S 6, 28 Gut möbl. Zim. in
od. ohne Pension
u. v. Näh. 1 Zr. 23780

S 6, 32 2 Zr. links, schön
möbl. Zimmer mit
Gasse, zu verm. 2549

T 2, 16 1 Zr. Trepp., möblirt.
Zimmer, warm. 23662

U 4, 11a part. Wohn- und
Schlafzimmer zu
vermieten. 2689

Augustenstr. 11, part., möbl.
Zimmer zu verm. 2271

Augustenstr. 57 2. St. r.
hübsch möbl. Schlafzimmer
sof. zu vermieten. 2591

Waldmühlstr. 9, 3. Stod. links,
1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 2609

Wismarplatz 5 Hoch-
partier, schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension per
sofort zu vermieten. 23609

Zwischen Bahnhof und
Wasserl., Wollstr. 6,
Wohn- u. Schlafzim. mit
Balkon u. freier Aussicht, gut
möbl., auch unmöbl., ev. auch
einkl., an best. Herrn u. v. 2568

Waldmühlstr. 6, 4 Trepp.
1 schön möbl. Zimmer an ein
Fräulein zu vermieten. 23609

Friedrichsring, 86, 20
1 Zr., feinmöbl. Zim. zu verm.
2453

Nähe Kaiserling Schwaben-
gerstr. 5
3 Zr. gut möbl. Wohn- und
Schlafzim. zu verm. 2469

Nähe Kaiserling
Schwabengerstr. 5, 3 Zr.
an möbl. Z. evtl. Wohn- und
Schlafzim. sof. zu verm. 2358

Kaiserling 27, treppent-
leeres Zimmer an ein. ruhiger
Herrn zu verm. Näh. part. 25-1

Kaiserling 24, sep. schön
möbl. Zimmer zu verm. 2564

Ede Vorgingstraße 52 und
Waldstr. 35
2. Stod. recht, möbl. Zim.
zu vermieten. 23849

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
an besseren Herrn zu verm.
Kirschenstr. 16, part. am
Luftentzug. 2283

Wohn- u. Schlafzimmer
elegant möbl. sofort zu verm.
E. 13, 23, 3. Stod. 2582

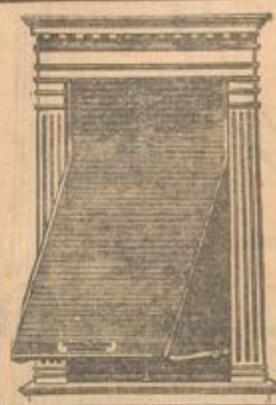
2 Sommer-
Wohnungen
gut möblirt, sof. zu vermieten.
G. Depler in Kistler (Neben)
Schwarzwald. 7810

Möbel.

Ständige Ausstellung
 von Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmern.
 Vorteilhaftes Angebot:
 Verschiedene Musterzimmer sowie viele einzelne Möbel unter Selbstkostenpreis.

Ciolina & Hahn

N 2, 12.



Erste Ludwigshafener
Rolladen- u. Jalousiefabrik
Thalheimer & Herz Nachf.
 Ludwigshafen a. Rh.
 Fabrik u. Lager: Bismarckstr. 12. Tel. 96.
 Filiale Mannheim: J 7, 17 (Luisenring) Tel. 2772.
 Neulieferung von
 Rolläden, Rolljalousien,
 Rollschutzwände etc.
 Reparaturen an Rolläden und
 Jalousien werden nur
 durch geschulte Monteure prompt u. billig ausgeführt.

Wichtig für Brautleute!
Küchen-Möbel
 10-15 Garnituren gediegenen Genres wegen Platzmangel
besonders preiswert.

Gebr. Schwabenland, Hofflieferanten
 O 7, 9 Heidelbergerstr. Tel. 1079. 16684

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
 Reparaturen prompt und billig
 Fröhlichstrasse 73 [16295] Telephon 4304

Avis!

Meine Bureaux und Lager befinden sich ab
 1. Juli in Rheinauhafen.
Telephon 440 u. 1618.
 Bestellungen für die Stadt werden nach wie
 vor sofort effektiert. 12931
M. Eichersheimer, Mannheim.

Sauzinsbücher in beliebiger Größe
 zum Kauf zu haben bei der
Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Saison-Ausverkauf!

Um mein Lager zu reduzieren, gewähre auf
 kurze Zeit 16651

20% Rabatt

Damen-, Kinderstrümpfe und -Söckchen
 Damen-Combinations-Spencer-Untertailen
 Herren-Socken
 Herren-Unterwäsche in grosser Auswahl
 Kinder-Sweaters und -Höschen
 Damen-, Kinder- u. Herren-Handschuhe

Emma Mager

Spezial-Strumpfwaren- und Trikotagen-
 geschäft. — KAUFHAUS BOGEN 26.

Zu verkaufen

Günstige Gelegenheit!
 Fast neues Dienstboten-Bett mit
 Matratze, Weichlich u. Kleider-
 schrank billig zu verkaufen. 2771
 Händler berichten!
 Reppelstr. 139, 3. St., links.
 Fast neues Klavier bill.
 verk. L. 8, 14, vt. 18. 61287

Ein Paar Br. weißen Sins
 täglich frisch, in zu annehmlichen
 Preis abzugeben. 2694
 G. 5, 14. Laden.

**1 Schmersbrant, 1 Divan,
 1 Bettsofa, pol., billig ab-
 gegeben. 61490
 P. 6, 19, 1. Etage.**

Piano 275.— M.
 Luisenstr. 6, Ludwigshafen.
 2793

**Gebrauchter
 kleiner Flügel**
 billig zu verkaufen bei
 Köhler, A. 2, 4. 61124

**Rinderwagen, brauner
 gut erhalt. Kastenwagen bill.
 zu verk. Zu ertr. Angarier-
 strasse 77, part. 18. 2769**

**Ein Sprachapparat mit
 40 neuen Platten ist billig zu
 verkaufen. Zu erfragen in
 der Expedition. 61494**

**Badeeinrichtungskasten,
 und versch. Möbel unzugun-
 stiger billig zu verkaufen.
 2834 O 7, 28, 1 Treppe.**

**Zu verkaufen versch. Regale
 mit u. ohne Schubladen sowie
 Tische u. Schilde, Tischstuhl
 Strahländer u. Auslagegestell
 und noch Verschiedenes zu bill.
 Preisen. Ansehen b. Albert
 Bopp, Pflegerstr. 27,
 Hof, ohne Kaufmann. 2819**

**Ein noch gut erh. Herrenrad
 mit Freilauf bill. z. v.
 2831 Friedr. Schlegelstr. 36, vt.**

**Zu verkaufen ein Bettst.
 1 Weichenschl., 1 Kleiderchr.,
 6 Stühle u. 1 Spiegel. 2811
 Meerfeldstr. 21, 3. St. 1.**

**Ein gut erhalt. Rinderwagen
 bill. zu verk., nur vom von
 8-2. R. 6, 9, 4. St. r. 2806**

**Ein Bettsofa, ein Divan
 billig abzugeben. 61532
 U 4, 9 v.**

Sommer-Ausverkauf!

Tages-Angebot!

Samt Poiret-Tasche

schwarz, mit Gold- oder Silberkordel

Stück 95 Pfg.

Hirschland

an den Planken.

Buntes Feuilleton.

— **Die jüngste Hochschülerin.** Aus Petersburg wird uns geschrieben: Einen unwilligen Anwarts befam die Hörschule des Polytechnikums für weibliche Studierende. Es war kurz vor Beginn der Vorlesung, die Studentinnen hatten auf ihren Bänken Platz genommen und benutzten die Zeit bis zum akademischen Viertel noch zur Lösung von allerhand wissenschaftlichen Problemen. Nur eine der Damen, die Frau eines Ingenieurs, die, um ihrem Manne bei der Ausübung seines Berufes beistehen und auch ihren Teil zum Lebensunterhalte beitragen zu können, das technische Studium erwählt hatte, sah gegen ihre sonstige Gewohnheit still und teilnahmslos da. Inzwischen ging es wie ein Ausdruck des Schmerzes über ihr Gesicht, aber kein Laut drang von ihren Lippen. Die Kolleginnen von der gleichen Fakultät ahnten nicht, daß etwas Besonderes sich ereignen könne. Sie waren nicht wenig erstaunt, als ein durchdringender Schrei sich vernehmen ließ und bald darauf ein wimmerndes Weinen folgte, jenes Weinen, mit dem ein neuer Erdenbürger seinen Eintritt in dieses Jammerthal ankündigt pflegt. Es begrüßte den Dozenten, der soeben hereintrat, um die Vorlesung zu beginnen. Seine Abicht aber wurde ihm vereitelt, „wie ein Mann“ erhob sich die Dame und bildete einen Kreis um ihre leidende Kommilitonin. Sanft, aber nachdrücklich wurde der Herr Professor gebeten, den Hörsaal zu verlassen. Mit seltsamen Gesicht machten sich einige der Jüngertinnen der Wissenschaft daran, ihrer leidenden Mitschwester beizustehen. Man wollte Mutter und Kind zuerst durch einen Krankenwagen in die Wohnung der jungen Frau oder in eine Klinik schaffen lassen, kam aber bald zu der Ueberzeugung, daß es für beide besser sei, wenn sie nicht eine so lange Reise zurücklegen hätten. Infolgedessen richtete man mit Hilfe der Portiers eine sehr bequeme Kinderkutsche ein. Die wohlhabenden Kommilitoninnen erboten sich sogleich, helfend einzudringen und der unbemittelten Kollegin Geldbeistand anzubieten zu lassen. Die kleine Erdenbürgerin, die aus begreiflichen Gründen den Namen Alma erhalten soll, hat bereits eine Unzahl von Kassinnen bekommen. Das Interesse für diese jüngste Hochschülerin ist außerordentlich groß. Täglich werden Berichte über das Befinden von Mutter und Kind ausgegeben und mit der größten Genauigkeit eingeholt. Man sieht in den Reihen junge Damen, die ganz offenbar für sich selbst noch nie eine Nadel in die Hand genommen, eifrig damit beschäftigt, Kinderhändchen und Kinderhäuschen zu nähen. Auch soll bereits ein kleines Vermögen festgelegt worden sein, um dieser jüngsten und kleinste aller Hochschülerinnen ein Studium zu ermöglichen.

— **Was die Menschen nicht sehen.** Eine große Zeitung in San Francisco, der „San Francisco Call“, hat sich jüngst, wie der „L. R.“ berichtet wird, mit den Einwohnern Friscos einen lässlichen Scherz erlaubt. Als Leute, die zu einer sehr belebten Zeit durch eine der Hauptgeschäftsstraßen gingen, wurden nämlich ohne ihr Wissen einer Prüfung unterzogen, die ihrer Aufmerksamkeit galt, und die meisten haben die Prüfung schlecht bestanden. Es wurde nämlich ein funktionsfähiges Dollarkübel mit einem Nagel auf dem Fußwege befestigt, daneben wurde ein Betreuer der Zeitung aufgestellt, dessen Aufgabe es war, die Anzahl der Passanten und ihr Verhalten gegenüber der

Münze festzustellen. Es war heller Sonnenschein, so daß man die Münze von weitem blicken sah. Trotzdem gingen Nummer 1 bis Nummer 218 über die Münze hinweg, ohne sie zu bemerken, und erst Nummer 219 bückte sich danach. Zuerst kam ein Arbeiter, der die Münze nicht sah, obwohl er den Kopf zu Boden gesenkt hatte, dann kam einer der angesehensten Geschäftleute auf seinem täglichen Wege zum Klub, ein Mann, der ständig auf der Dollarjagd ist, sah diesen Dollar, der ihm zu Füßen lag, aber doch entgehen ließ. Ein junges Mädchen, das nun des Weges kam, stieß mit dem Fuße gegen diese Münze, so daß sie leise klingelte, da aber ihre Augen gleichzeitig einer Spiegel-scheibe eines Ladens zugewendet waren, entging ihr der Ton und damit der Dollar. So ging es recht lange Zeit weiter, bis schließlich ein Durchschnittsbürger die Münze erpähte und, als er sie festgenagelt fand, mit einem kräftigen Fußtritt losmachte, worauf er damit verschwand. Natürlich wurde sogleich zur Fortsetzung ein zweiter Dollar angehängt. Mit diesem ging es zunächst genau so, wie mit dem ersten, als ob die Frauenwelt auf der Straße doch aufmerksamer die Augen spielen lasse, als die Männer dies tun; denn eine ganze Anzahl von Frauen bemerkte diesen Dollar. Sie hielten sich auch danach, aber wenn sie ihn festgenagelt fanden, gingen sie meistens mit beschleunigten Schritten und beschämtem Gesichtsausdruck davon. Nur eine einzige versuchte, ihn mit Gewalt loszumachen, aber es gelang ihr nicht. . . .

— **Millionäre als säumige Zahler.** Der in geordneten Verhältnissen lebende mittlere Bürger pflegt seine Rechnungen gewöhnlich mit der größten Pünktlichkeit zu bezahlen, jede Schuld würde ihn bedrücken, und spätestens am Jahreschlusse werden alle rückständigen Schulden abgetragen. Kaufleute und Ärzte wollen im allgemeinen die Erfahrung gemacht haben, daß die Pünktlichkeit in der Bezahlung von Rechnungen sich in dem Maße vermindert, als das Vermögen des Schuldners wächst, ja die schlechtesten und säumigsten Zahler seien die ganz reichen Leute, die Millionäre, die oft Jahre verstreichen und sich immer wieder mahnen lassen, bis sie sich endlich dazu entschließen, einen Scheck auszusprechen. Diese Erfahrung müssen auch die Lieferanten der amerikanischen Multimillionäre machen. Newport ist bekanntlich die Sommerresidenz der Dollarkönige, hier haben sie ihre schlüssfertigen Bienen und hier verbringen sie mit all dem Luxus, den sich eben nur ein Dollarkönig leisten kann, ihre Sommerstage. Aber die Lieferanten und Händler, die in Newport diese Kolonie der Dollarkönige mit Speise, Trank und allerlei anderen Dingen versorgen, können nie zu ihrem Gelde kommen. Die Rechnungen wachsen, ein Jahr ums andere verstreicht, der kleine Handelsmann weiß kaum noch, wo er neues Betriebskapital herbekommen soll: die Multimillionäre aber zahlen nicht. Die Kaufleute haben sich sozusagen, daß die Handelsleute und Krämer von Newport sich jetzt zusammengeschlossen haben, um den Multimillionären ein wenig Streik zu drohen. Sie erklären, daß sie noch länger Kredit nicht geben könnten, und daß sie nur noch jenen Familien Waren liefern würden, die wenigstens ihre Rechnung vom vergangenen Sommer bezahlt haben. Und zum Ueberflusse drohen die Kaufleute auch noch damit, den säumigen Dollarkönigen alle jene Haushofmeister und Diener zu demenzieren, die Vergeltung von Lieferungen für den Haushalt ihrer Herrschaft von dem Empfang einer Provision oder eines Bekleidungsstückes abhängig machen. Die Ladenbesitzer erklären, sie

würden es allmählich satt, von den reichen Leuten als Gauner und Halsabschneider betrachtet zu werden, weil ihre Rechnungen zu hoch seien. Daher laden sie jetzt die Multimillionäre von Newport zu einer Aussprache „von Herz zu Herz“, bei welcher Gelegenheit sie den in ihren eigenen Haushaltungen angelegentlich offenbart wenig geschäftstüchtigen Dollarkönigen zeigen wollen, woher es kommt, daß sie alles so teuer bezahlen müssen.

— **Katholische Kirchenstücke.** Die portugiesische Polizei hat nun in Lissabon mit der wichtigen Arbeit begonnen, die Schätze und Kostbarkeiten aufzunehmen, die sich in der erzbischöflichen Kathedrale befinden und deren Wert von Sachverständigen auf weit über 14 Millionen Mark geschätzt wird. Denn die Kirche besitzt neben alten Gold- und Silbergeräten von unschätzbarem Werte eine Reihe von Stücken, die über und über mit edlen Juwelen besetzt sind. Eine der wertvollsten Arbeiten ist die große Kronkrone, die von einem portugiesischen Goldschmied des 16. Jahrhunderts gefertigt wurde; in dieses Stück sind nicht weniger als 420 seltene Edelsteine eingelassen, und nach dem Urteil der Sachleute stellt diese Kronkrone für sich allein einen Wert von 1.800.000 Mark dar. Kaum weniger kostbar ist das juwelengeschmückte Kreuz, das einst Philipp II. der Kathedrale stiftete. Der größte Teil der übrigen Kirchengeräte stammen aus dem 17. Jahrhundert, wie auch die meisten Kostbaren, reich mit Gold und Silber verkränzte Messgewänder. Aber die Kathedrale verfügt auch über einen ganzen Schatz wunderbarer alter persischer Teppiche und kunstvoll gewebter alter Draperien. Die geistlichen Würdenträger der Kathedrale haben gegen das Vorgehen der Polizei einen schriftlichen Einspruch erhoben, in dem sie geltend machen, diese Schätze seien ausschließlich der Obhut der Heiligkeit übergeben worden; die Pöbelerschaft hat es auch abgelehnt, sich an der Inventuraufnahme zu beteiligen.

— **Ein Aufschliger.** Große Erregung herrscht, wie aus Newport gemeldet wird, in Atlanta, wo ein unbekannter Mann seit einiger Zeit acht Kalattinnen erworben hat. Sämtliche Morde sind in der gleichen Weise ausgeführt worden: Jeden Samstag schlich sich der Mörder hinter sein Opfer, ergriß die Frau bei den Haaren und durchschnitt ihr mit einem Rasiermesser die Schlagader. Alsdann verblutete er sein Opfer in der entsetzlichsten Weise. Der Mörder soll ein Neger sein. Eine Mulattin erzählte neulich der Polizei, daß sie von einem großen, kräftig gebauten Neger verfolgt worden sei, der ihr, als er sie erreichte, einen Dolch in den Rücken stieß, jedoch darauf die Flucht ergriff.

— **Der Findling im Beichtstuhl in der Peterskirche.** Der „Messaggero“ erzählt folgendes von der Polizei beschäftigten Geschichten. Eine Frau Buonanni hatte kurz nach der Geburt ihres jüngsten von ihrem in Amerika weilenden Gatten die Nachricht erhalten, daß er nach Rom zurückkehren wolle. Da das Jüngste aber nicht von ihrem Manne sein konnte, ging die Frau mit dem Säugling in die Peterskirche, legte ihn unter den Stuhl eines Beichtstuhles und begann, als dieser im nächsten Augenblick von einem Geistlichen eingenommen wurde, zu beichten. Später, als die reuige Sünderin längst über alle Berge war, entdeckte man den Findling. Der Priester hatte bereits ein Verhör im Vatikan zu beenden, als die Polizei die Mutter des Kindes ermittelte.

Sommer-Ausverkauf

Die beendete Saison, sowie unser Neubau, durch den ein grosser Teil unseres jetzigen Hauses bereits in Kürze abgerissen werden muss, zwingen uns dieses Mal in doppelter Weise, unsere Lager so weit als irgend möglich zu räumen!

Alle Preise rein netto!

Alle Preise rein netto!

Ohne Rücksicht auf bisherige Verkaufspreise

sind Modewaren und viele Bedarfsartikel in erstaunlicher Weise im Preise herabgesetzt und bieten aussergewöhnliche Vorteile!

Gardinen, Portieren, Teppiche etc.!

Grosse Posten Engl. Tüll-Gardinen

darunter, von Serie II anfangend, unsere Spezialität Kreuztüllgardinen sowie hervorragende Qualitäten in Ia. Macoogarn. Nur neue Dessins in creme, weiss und elfenbein

Jedes Fenster (2 Flügel) jetzt	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
	4.50	6.50	7.50	9.75	11.00

Erbstüll-Gardinen mit reicher Bandarbeit Verkaufspris bis zu 28.00 jetzt **17.50 10.00 9.00**

Künstler-Garnituren (2 Schals, 1 Lamb.) Erbstüll mit reicher Bandarbeit Verkaufspris bis zu 26.00 jetzt **19.00 13.00 8.75**

Restbestände in **Halbstores** Erbstüll mit Filet, Bandarbeit etc. Verkaufspris bis zu 22.00 jetzt **17.00 9.00 6.00 3.25**

Madras-Garnituren 2 Schals, 1 Lambrequin, Verkaufspris bis 16.00 jetzt **10.00 8.00**

Restbestände in **Erbstüll-Bettdecken** mit reicher Arbeit mit und ohne Volant jetzt **10.00 6.75 3.50**

Restbestände in **Erbstüll-Bettdecken** mit Bandarbeit mit und ohne Volant jetzt **8.75**

Ein **Wachstuche** 100 cm breit mit blau, rot, grün, weissen Dessins mit kleinen Fehlstellen Meter **95** Pfg.

Sehr grosser Posten **Klappfahrstühle** ohne Gummiräder **6.25** mit Gummiräder, verstellbares Rückenleil und Fussbrett, diverse Ausführungen **14.50 12.50 11.50 9.50**

Große Posten Fenster- u. Türdekorationen

jede Garnitur besteh. aus 2 Schals 1 Lambrequin

in **Kochelleinen** diverse Ausführungen Verkaufspris bis zu 27.00 jetzt **22.00 13.50 8.50**

in **Kelim-Imitation** Verkaufspris bis zu 34.00 jetzt **19.75 12.75 7.75**

in **Filztuch** div. Ausführung, blau, rot u. grün Verkaufspris bis 17.50 jetzt **12.75 8.00 5.75 2.95**

in **Reinwollenem Tuch** hochaparte Sachen blau, rot und grün Verkaufspris bis 35.00 jetzt **18.00 15.25 12.75**

in **Leinenartigen Stoffen** div. Ausführung, und Farben Verkaufspris bis 19.00 jetzt **13.00 7.75 5.50 3.95**

Steppdecken doppelseitig Satin jetzt **8.50 6.95**

Steppdecken Satin mit Triecofutter jetzt **4.95 3.95**

Jacquard-Schlafdecken Halbwohle jetzt **10.50 8.50 6.25**

Teppiche und Vorlagen!

Prima Axminster-Teppiche ca. 200x300 jetzt **46.00**

Prima Velour-Teppiche ca. 900x300 jetzt **34.00**

Velour- und Axminster-Teppiche ca. 900x300 jetzt **25.00**

Zimmer-Teppiche Velour und Axminster Verkaufspris bis zu 70.00 jetzt **45.00 35.00 26.00**

Bettvorlagen in Boule jetzt **3.10** in Brüssel jetzt **2.45** in Tapestry jetzt **2.00**

Kinder- u. Sportwagen 20% Rabatt

Zier- u. Kleinmöbel 10% Rabatt

Alle grossen Bilder in sparten Rahmen für alle Zimmer passend 25% Rabatt

Unser Neubau zwingt uns, speziell mit großen Gegenständen zu räumen. Die Preise sind daher außergewöhnliche!!

Schuhwaren!

20% Rabatt auf alle **Braune Schuhwaren!**

10% Rabatt auf alle anderen nicht extra aufgeführten Artikel!

Braune Rindleder-Sandalen Gr. 22/24 25/26 27/30 31/35 jetzt 2.25 2.75 3.25 3.75	Braune Rindleder-Sandalen durchgenäht Gr. 22/25 26/30 31/35 jetzt 2.25 2.50 2.95	Schwarze Leder-Schnürstiefel Gr. 27/30 Gr. 31/35 jetzt 2.95 3.50	Braune Chevrette-Schnürstiefel Gr. 27/30 Gr. 31/35 jetzt 3.95 4.75
---	--	--	--

Damen-Stoffpantoffel mit Ledersohle 68 Pfg.	Damen-Stoffpantoffel mit Lackkappe und Ledersohle 95 Pfg.	Damen-Reiseschuhe 68 Pfg.	Damen-Reiseschuhe mit Ledersohle 1 35	Damen-Reiseschuhe Leder 1 95	Damen-Reiseschuhe Leder imit. Krokodil 2 25
---	---	---	---	--	---

Damen-Stiefel Chevreux und and. Lederarten jetzt 5.90	Damen-Schnürstiefel schwarz und farbig Chevreux, Box- u. Chromleder früher bis 8.50 jetzt 6.80	Damen-Schnürstiefel schwarz und farbig Orig. Goodyear-Welt früher bis 12.50 jetzt 9.75	Herren-Stiefel mit und ohne Lackkappe früher bis 8.50 jetzt 6.50	Knaben-Stiefel Grös. 36-40 früher bis 8.50 jetzt 6.50
---	--	--	--	---

S. Wronker & Co. Mannheim.

Grosser Posten kleiner, hübscher **Bilder** fast alle unter Glas zum Aussuchen
jetzt **45 Pfg. 75 Pfg. 95 Pfg. 1.45**